
WIRTSCHAFT UND ARBEIT

C.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

C.1 Erwerbsleben

- Erwerbsbeteiligung
- Voll- und Teilzeitarbeit
- Struktur der Erwerbsbevölkerung
- Mobilität der Erwerbstätigen
- Löhne und Erwerbseinkommen

C.2 Arbeitslosigkeit und offene Stellen

- Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquoten
- Jugendarbeitslosigkeit
- Langzeitarbeitslosigkeit
- Erwerbslose und Erwerbslosenquoten

C.3 Beschäftigung und Arbeitsplätze

- Beschäftigungsentwicklung
- Arbeitsplätze in den Branchen

C.4 Unternehmen und Arbeitsstätten

- Marktwirtschaftliche Unternehmen
- Branchenstruktur der Arbeitsstätten
- Unternehmensgründungen
- Betreibungen und Konkurse

C.5 Produktion, Angebot und Nachfrage

- Bruttoinlandprodukt
- Import und Export
- Landwirtschaft: Betriebe und Nutztierbestände
- Tourismus: Gästezimmer, Gastbetten und Hotellerie-Logiernächte

C.6 Links zu weiteren Statistiken

- Preise
- Land- und Forstwirtschaft
- Geld, Banken und Versicherungen

C.0 Grundlagen

Stichprobenerhebungen

Bei der Strukturhebung (SE) und der Lohnstrukturhebung (LSE) handelt es sich um Stichprobenerhebungen. Die jeweiligen Auswertungen stellen immer Schätzungen tatsächlicher Zustände und Entwicklungen auf Basis der gezogenen Stichprobe dar und sind mit statistischen Ungenauigkeiten behaftet.

Strukturhebung (SE)

Die als Stichprobenbefragung konzipierte Strukturhebung (SE) ist ein Bestandteil des neuen Volkszählungssystems des Bundesamts für Statistik (BFS). Sie wird seit 2010 jährlich mit Stichtag 31. Dezember durchgeführt. In der Erhebung äussert sich jeweils ein repräsentativer Teil der Schweizer Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren zu einer Vielzahl thematisch breit gefächelter Fragen. Für den Themenbereich Wirtschaft und Arbeit von besonders hoher Relevanz sind beispielsweise die Angaben über die persönliche Erwerbssituation, den Beschäftigungsgrad, den ausgeübten Beruf, die berufliche Stellung oder den Arbeitsort. Die SE stützt sich auf die Bevölkerung nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz, das heisst, eine Person wird jener Gemeinde zugeteilt, in der sie ihre Schriften hinterlegt hat und ihre Steuern bezahlt.

Die Stichprobe des BFS umfasst in ihrer Basisversion schweizweit rund 200'000 Personen. Verschiedene Kantone und Städte – so auch der Kanton Luzern – haben die Stichprobe für ihr Gebiet aufstocken lassen, um den Detaillierungsgrad der Analysen sowohl in regionaler als auch inhaltlicher Hinsicht zu erhöhen. Der tatsächliche Stichprobenumfang der SE vergrössert sich dadurch deutlich. An den bisherigen Erhebungen nahmen jeweils zwischen rund 280'000 und 320'000 Personen teil.

Eidgenössische Volkszählung (VZ)

Die eidgenössische Volkszählung (VZ) des Bundesamts für Statistik (BFS) fand bis ins Jahr 2000 im Zehn-Jahres-Rhythmus als landesweite Vollerhebung statt. Betreffend den Bereich Wirtschaft und Arbeit sammelte die VZ Informationen, die weitgehend mit denen der Strukturhebung (SE) vergleichbar sind. Die VZ stellt für Zeitreihenauswertungen weiterhin eine wichtige Datenquelle dar.

Lohnstrukturhebung (LSE)

Die seit 1994 alle zwei Jahre vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführte Lohnstrukturhebung (LSE) basiert auf der Befragung einer repräsentativen Stichprobe von Unternehmen in der Schweiz aus allen Wirtschaftszweigen des zweiten und dritten Sektors sowie aus der Forstwirtschaft. Die LSE erlaubt eine detaillierte Beschreibung von Niveau und Struktur der Löhne von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auf gesamtschweizerischer und grossregionaler Ebene. Neben der Branchenzugehörigkeit und der Grösse der Unternehmen werden beispielsweise auch die Ausbildung und die berufliche Situation der Arbeitnehmenden sowie die Art der ausgeübten Tätigkeit erfasst. Die Kantone können die Stichprobe auf eigene Kosten aufstocken lassen, um zu repräsentativen Ergebnissen zu gelangen. Mit der kantonalen Aufstockung der Stichprobe der LSE für den Kanton Luzern ab dem Erhebungsjahr 2008 konnte eine Lücke des statistischen Informationssystems im Bereich Erwerbsleben auf regionaler Ebene geschlossen werden.

Steuerstatistik

Die Steuerstatistik wird von LUSTAT Statistik Luzern in Zusammenarbeit mit der kantonalen Dienststelle Steuern erstellt. Sie umfasst die am Stichtag 31. Dezember im Kanton Luzern unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen (mit Ausnahme der Quellensteuerpflichtigen) sowie alle steuerpflichtigen juristischen Personen. Die Daten entstammen den individuellen Steuerveranlagungen und den diesen zugrunde liegenden Steuererklärungen. Ausgewertet werden im Rahmen des Bereichs Wirtschaft und Arbeit die Angaben zu den Verdiensten der natürlichen Personen aus selbständiger und unselbständiger Erwerbstätigkeit.

Arbeitsmarktstatistik

Die Arbeitsmarktstatistik wird vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) monatlich nachgeführt. Ausgewiesen werden unter anderem folgende Kennzahlen: Die Zahl der registrierten Arbeitslosen und Stellensuchenden, die Zugänge in die beziehungsweise die Abgänge aus der Arbeitslosigkeit, die Zahl der bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) gemeldeten offenen Stellen, die Zahl der von Kurzarbeit betroffenen Betriebe und Personen. Die Statistik basiert auf den Meldungen der Stellensuchenden und der Arbeitgeber, die durch die RAV im System der Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktstatistik (AVAM) erhoben werden.

Grundlagen Steuerstatistik

Weitere Grundlagen zur Steuerstatistik inklusive eines ausführlichen Glossars finden sich im Bereich Öffentliche Finanzen.

Grundlagen**Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)**

Mit der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) verfolgt das Bundesamt für Statistik (BFS) das Ziel, die wichtigsten Strukturmerkmale der Schweizer Unternehmen und deren Arbeitsstätten zu erfassen. Die seit 2011 jährlich erstellte STATENT tritt in dieser Funktion die Nachfolge der eidgenössischen Betriebszählung (BZ) des BFS an, die zwischen 1905 und 2008 in unregelmässigen Zeitabständen als Befragung bei den Schweizer Betrieben durchgeführt wurde. Die STATENT erstreckt sich auf die gesamte Schweizer Wirtschaft mit Ausnahme der privaten Haushalte, der Vertretungen ausländischer Staaten sowie der internationalen Behörden.

Die Auswertungseinheiten der STATENT bilden die Unternehmen (inkl. öffentlicher Sektor) und die Arbeitsstätten. Für sie werden unter anderem Informationen zu Beschäftigung, Standort, wirtschaftlicher Tätigkeit oder Rechtsform verfügbar gemacht. Für die Klassifizierung der Unternehmen und Arbeitsstätten nach deren Haupttätigkeit kommt die Wirtschaftszweigsystematik NOGA 2008 zur Anwendung. Statistisch erfasst werden alle Einheiten, die für ihre Beschäftigten oder – im Fall von selbständiger Erwerbstätigkeit – für sich selbst AHV-Beiträge entrichten, wobei der versicherte Lohn der AHV-Beitragspflicht unterstehen muss.

Die für die Statistikproduktion benötigten Angaben werden nach Möglichkeit aus administrativen Daten gewonnen. Die STATENT stützt sich primär auf die Register der AHV-Ausgleichskassen, die Informationen zur Zahl der Unternehmen und deren Beschäftigten liefern, sowie auf das Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) des BFS, das Angaben zur Unternehmensstruktur beisteuert. Diese beiden Quellen werden punktuell ergänzt um Daten aus verschiedenen Unternehmenserhebungen des Bundes. Die für die STATENT jährlich zusammengetragenen Informationen beziehen sich auf die Referenzperiode Dezember; eine Ausnahme bildet der Bereich Landwirtschaft mit der Referenzperiode Mai.

Die STATENT deckt eine grössere Grundgesamtheit als die ehemalige BZ ab. Diese kommt zustande, da die Schwellenwerte zur Erfassung eines Unternehmens, einer Arbeitsstätte oder einer/eines Beschäftigten in der STATENT deutlich tiefer angesetzt sind, als dies bei der BZ der Fall war. Um Vergleichswerte für frühere Jahre zu erhalten, hat das BFS die Unternehmens- und Beschäftigungszahlen der Jahre 2005 und 2008 gemäss neuen Definitionen rückwirkend berechnet. Bei diesen Daten handelt es sich also um Schätzungen.

Unternehmensdemografie (UDEMO)

Die Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO) des Bundesamts für Statistik (BFS) bezweckt die Bereitstellung statistischer Daten zur Bestandes- und Strukturentwicklung der schweizerischen Unternehmen. Jährliche Ergebnisse stehen derzeit für die Analysebereiche Betreibungen und Konkurse (siehe Betreibungs- und Konkursstatistik) sowie Neugründungen zur Verfügung.

Die erstmals für das Datenjahr 1999 erstellte Statistik der Neugründungen wurde 2016 einer umfassenden Revision unterzogen und an die Grundgesamtheit der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) angepasst. Resultate nach revidierter Methodik liegen ab dem Datenjahr 2013 vor. Als Neugründungen erfasst werden wie zuvor ausschliesslich „ex nihilo“ neu entstandene, wirtschaftliche aktive Unternehmen. Von der Statistik abgedeckt sind alle privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen marktwirtschaftlichen Unternehmen des zweiten und dritten Sektors.

Betreibungs- und Konkursstatistik

Die Betreibungs- und Konkursämter stehen im Kanton Luzern unter der Oberaufsicht des Kantonsgerichts. Dieses erstellt im Auftrag des Bundesamts für Statistik (BFS) jährlich eine statistische Auswertung zu den Betreibungsvorgängen (Zahlungsbefehle, Pfändungsvollzüge, Verwertungen) und Konkursverfahren (Konkurseröffnungen, Konkurserledigungen; inkl. Privatkonkurse). Zusätzlich zu den Angaben für die eidgenössische Statistik werden im Kanton Luzern auch die Zahl und der Betrag der definitiven Verlustscheine erhoben.

Grundlagen

Produktionsansatz (BIP)

Nach dem Produktionsansatz wird das BIP als Wertschöpfung berechnet, welche die verschiedenen Wirtschaftssubjekte im Verlauf einer Periode erwirtschaften:

- Produktionswert von Waren und Dienstleistungen
- Vorleistungen
- + Gütersteuern
- Gütersubventionen
- = BIP

Verwendungsansatz (BIP)

Der Verwendungsansatz zeigt, wie die verschiedenen Wirtschaftssubjekte ihr Einkommen verwenden (Konsum und Investition):

- Konsumausgaben
- + Investitionen
- + Export
- Import
- = BIP

(Lager- bzw. Vorratsveränderungen sind bei den Investitionen berücksichtigt.)

Einkommensansatz (BIP)

Der Einkommensansatz betrachtet die Bezahlung der Produktionsfaktoren (Boden, Arbeit und Kapital):

- Entgelt an zur Verfügung gestellten Produktionsfaktoren
- + Abschreibungen
- + Berichtigungen für Steuern und Subventionen
- = BIP

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS) erstellte Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) ist eine Synthesestatistik. Sie stellt eine Zusammenfassung aller monetären Flüsse (Güter- und Einkommensströme) in der schweizerischen Volkswirtschaft dar. Damit bildet sie das wirtschaftliche Geschehen in einem kohärenten System ab. Im Sinn einer nationalen Buchhaltung werden die wirtschaftlichen Transaktionen als Abfolge verschiedener Konten dargestellt. Die statistischen Grundlagen zur VGR stammen aus einer Vielzahl an Quellen. Zu den wichtigsten gehören: Wertschöpfungsstatistik, Haushaltsbudgeterhebung, Bau- und Wohnbaustatistik, mehrere Preisstatistiken (BFS); Bankenstatistik, Zahlungsbilanz (Schweizerische Nationalbank SNB); Finanzstatistik (Eidgenössische Finanzverwaltung EFV); Aussenhandelsstatistik (Eidgenössische Zollverwaltung EZV); verschiedene Erhebungen zu den Sozialversicherungen (BFS, Bundesamt für Gesundheit BAG, Bundesamt für Privatversicherungen BPV). Das VGR-System stellt den Produktionsprozess und mit ihm die Wertschöpfung ins Zentrum. Die wichtigsten Grössen innerhalb der VGR sind das Bruttoinlandprodukt (BIP) und das Bruttonationaleinkommen (BNE). Um die hohe Präzision und Unabhängigkeit des Aggregats BIP zu gewährleisten, wird dieses gleichzeitig nach drei Ansätzen berechnet: nach dem Produktions-, dem Einkommens- und dem Verwendungsansatz (siehe schematische Herleitungen links).

Mit den Zielen, die wirtschaftliche Realität besser abzubilden, die internationale Vergleichbarkeit zu erhöhen und neue Datenquellen einzubeziehen, wurde die VGR mehrmals grundlegend revidiert. Mit der letzten Revision 2014 wurde die VGR – koordiniert mit den übrigen europäischen Ländern – an das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung ESVG 2010 angepasst. Nach ESVG 2010 berechnete Ergebnisse liegen für die Datenjahre ab 1995 vor.

Bruttoinlandprodukt nach Grossregionen und Kantonen

Das BIP und die mit ihm verwandte Bruttowertschöpfung (BWS) werden vom BFS nicht nur für die Gesamtschweiz, sondern auch für die sieben Schweizer Grossregionen und die Kantone ermittelt. Die entsprechenden Datenreihen beginnen mit dem Jahr 2008. Für die Bestimmung der Wertschöpfung, die auf dem Gebiet einer Grossregion oder eines Kantons erbracht wird, kommt aus methodischen Gründen ausschliesslich der Produktionsansatz zur Anwendung. Auf regionaler Ebene sind statistische Wirtschaftsdaten nur beschränkt vorhanden. Für die Herleitung der BIP-Werte mussten daher in einigen Fällen Hypothesen formuliert und Schätzungen vorgenommen werden.

Aussenhandelsstatistik

Die Aussenhandelsstatistik wird monatlich durch die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) erstellt. Unter Aussenhandel ist der grenzüberschreitende Güterverkehr zu verstehen, wobei zwischen Ein-, Aus- und Durchfuhr unterschieden wird. Art und Umfang der Auswertungen der Aussenhandelsstatistik sind von der Verkehrsrichtung abhängig. Seit Mai 2006 werden der Lohnveredelungsverkehr, die Retourwaren und der elektrische Strom in die Aussenhandelsstatistik integriert. Die Ergebnisse der Vorjahre wurden gemäss der neuen Definition bis ins Jahr 2002 zurückrevidiert. Im Gegensatz zu den offiziellen Aussenhandelsdaten werden die von LUSTAT Statistik Luzern publizierten Daten ohne die Ergebnisse des Fürstentums Liechtenstein ausgewiesen.

Landwirtschaftliche Betriebszählung / Landwirtschaftszählung

Das Bundesamt für Statistik (BFS) führt seit 1905 in wechselnder Periodizität Landwirtschaftliche Betriebszählungen (LBZ) beziehungsweise Landwirtschaftszählungen durch. Erhoben werden umfassende Strukturangaben zu Standort, Eigentumsverhältnissen, Arbeitskräften, Kulturen, Nutztieren und technischer Ausrüstung aller Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe. Seit 1996 ist die LBZ mit der Landwirtschaftlichen Betriebsstrukturhebung koordiniert. Ebenfalls seit 1996 liegt ihr die neue Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) zugrunde. Damit war auch eine Verschärfung der Betriebsdefinition verbunden. Vergleiche zu früheren Zählungen sind deshalb nur bedingt möglich.

In ihrer heutigen Form ist die LBZ ein Erhebungssystem, das neben der Landwirtschaftlichen Betriebsstrukturhebung insbesondere die als Stichprobenbefragung konzipierte Zusatzerhebung der LBZ umfasst. Die seit 2003 in unregelmässigen Abständen stattfindende Zusatzerhebung ergänzt die Betriebsstrukturhebung um Informationen etwa zu Ausbildung der Betriebsleitung, ausserbetrieblichen Tätigkeiten oder Mechanisierung.

Grundlagen

Landwirtschaft im Bereich Raum und Umwelt

Auskunft über die Boden- und Landnutzung gibt die Arealstatistik. Sie wird im Bereich Raum und Umwelt besprochen. Dort finden sich auch Wetter- und Klimadaten sowie Informationen zu Hagel- und Elementarschäden an Kulturen.

Satellitenkonto Tourismus der Schweiz

Der Tourismus hat als ein wichtiger Zweig der schweizerischen Volkswirtschaft grosse Auswirkungen auf Beschäftigung, Produktion und Wertschöpfung. Da er als solcher aber nicht in den Nomenklaturen der Statistik und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) enthalten ist, führt das BFS die tourismusbezogenen Informationen verschiedenster Branchen in einem separaten Konto – dem so genannten „Satellitenkonto Tourismus“ – zusammen. Innerhalb dieses Satellitenkontos werden mit den Methoden der VGR die ökonomischen Wirkungen des Tourismus so exakt wie möglich erfasst. Das Ziel ist, die Wertschöpfung der Tourismusaktivitäten zu schätzen.

Mobilität und Verkehr

Im Bereich Mobilität und Verkehr finden sich weiterführende Informationen und Kurzanalysen zur Mobilität in der Schweiz und im Kanton Luzern. Auch das für den Bereich Tourismus relevante Thema des öffentlichen Verkehrs wird dort abgehandelt.

Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Seit 1994 wird jährlich die Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung des Bundesamts für Statistik (BFS) realisiert. Sie basiert hauptsächlich auf Verwaltungsdaten, die im Zusammenhang mit dem Vollzug agrarpolitischer Massnahmen anfallen. Erfasst werden Grundinformationen über sämtliche Schweizer Landwirtschaftsbetriebe, unter anderem zu den Themen Beschäftigung, Kulturen und Nutztiere. Referenzperiode der erhobenen Daten ist der Mai.

Eidgenössische Viehzählung

Die eidgenössische Viehzählung wurde 1866 eingeführt. Es handelte sich um eine Vollerhebung, die das Bundesamt für Statistik (BFS) ab 1896 alle fünf Jahre wiederholte (später auch alle zwei Jahre als Teilerhebung in ausgewählten Gemeinden). Befragt wurden die Nutztierhalter über den Umfang der Tierhaltungen sowie über Alters- und Nutzungskategorien. Die letzte eidgenössische Viehzählung fand 1993 statt. Seit 1996 werden die Viehbestände im Rahmen der Landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebungen erfasst und seit 2009 in der Tierverkehrsdatenbank geführt. Berücksichtigt werden alle Landwirtschaftsbetriebe. Wegen der veränderten Einschlusskriterien für die Betriebe sind die Resultate ab 1996 mit den früheren Viehzählungen nur bedingt vergleichbar.

Beherbergungsstatistik (HESTA)

Die Beherbergungsstatistik (HESTA) des Bundesamts für Statistik (BFS) umfasst sowohl das touristische Angebot der Beherbergungsbetriebe als auch die Nachfrage nach diesem. Sie wird monatlich als Vollerhebung bei den Schweizer Hotels und Kurbetrieben (Hotellerie) sowie den Camping-Plätzen (als Teil der Parahotellerie) durchgeführt. Die Beherbergungsbetriebe übermitteln Angaben einerseits zur angebotenen Infrastruktur (Anzahl Gästezimmer, Anzahl Gastbetten usw.), andererseits zur Nutzung derselben (Anzahl Ankünfte, Anzahl Logiernächte usw., aufgeteilt nach den Wohnsitzländern der Gäste). Werden die Monatsdaten der Betriebe räumlich und zeitlich zusammengefasst, können beispielsweise das saisonale Gästeaufkommen einer Region untersucht oder das Bettenangebot verschiedener Tourismusdestinationen verglichen werden.

Seit den 1930er-Jahren werden alle in Hotels und Kurbetrieben abgestiegenen Gäste in einer eidgenössischen Statistik erfasst. Der Vorläufer der heutigen HESTA wurde per Ende 2003 vom BFS aufgehoben und durch eine im Vergleich begrenzte Erhebung ersetzt. Tourismusbranche und Kantone schlossen sich daraufhin zusammen und setzten sich für die Wiederaufnahme einer Statistik ein, deren Umfang demjenigen der abgeschafften Beherbergungsstatistik entsprechen sollte. Als Resultat dieser Bestrebungen führte das BFS im Jahr 2005 die methodisch und formal modernisierte HESTA ein.

Das Angebot und die Nachfrage in den Parahotellerie-Bereichen Kollektivunterkünfte und Ferienwohnungen wird seit 2016 in der Parahotellerie-statistik (PASTA) erfasst. Bei der PASTA handelt es sich um eine vierteljährlich durchgeführte Stichprobenerhebung, aus der Ergebnisse auf Ebene der Schweiz und der touristischen Grossregionen gewonnen werden. Die Resultate dieser Erhebung lassen sich methodisch bedingt nicht direkt mit jenen vergleichen, die bis 2003 im Rahmen einer Vorgängerstatistik erhoben worden waren.

Grundlagen

Die Wirtschaftszweigsystematik NOGA

Die Wirtschaftszweigsystematik NOGA (NOMenclature Générale des Activités économiques) dient der systematischen Klassifizierung der Betriebe nach den geleisteten Tätigkeiten. Jeder Betrieb wird, entsprechend seiner wirtschaftlichen Haupttätigkeit, einer einzigen Position zugeordnet. Als Haupttätigkeit gilt jene mit dem grössten Personaleinsatz.

In Übereinstimmung mit der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige der Europäischen Gemeinschaft (NACE) klassiert die derzeit gültige NOGA 2008 die wirtschaftlichen Tätigkeiten wie folgt:

21 Abschnitte	1 Grossbuchstabe
88 Abteilungen	2 Ziffern
272 Gruppen	3 Ziffern
615 Klassen	4 Ziffern

Die 5. und 6. Position (Art) erlauben zusätzlich nationale Feingliederungen.

Die NOGA wird bei Bedarf an veränderte Verhältnisse in der Wirtschaftswelt oder an internationale Klassifizierungen angepasst. Per 2008 waren NACE und NOGA zum letzten Mal umfassend revidiert worden. Damit löste die NOGA 2008 diejenige von 2002 ab.

Die 21 Wirtschaftsabschnitte werden wie folgt zu drei Wirtschaftssektoren zusammengefasst:

Primärer Sektor (Landwirtschaft)

- A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Sekundärer Sektor (Verarbeitendes Gewerbe, Industrie)

- B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
- C Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
- D Energieversorgung
- E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzung
- F Baugewerbe/Bau

Tertiärer Sektor (Dienstleistungen)

- G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen
- H Verkehr und Lagerei
- I Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
- J Information und Kommunikation
- K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (ohne Sozialversicherung)
- L Grundstücks- und Wohnungswesen
- M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
- N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
- O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
- P Erziehung und Unterricht
- Q Gesundheits- und Sozialwesen
- R Kunst, Unterhaltung und Erholung
- S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
- T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
- U Extraterritoriale Organisationen und Körperschaften

Die Abschnitte T und U sind nicht Gegenstand der Statistik der Unternehmensstruktur.

NOGA 2008

Im LUSTAT Jahrbuch wird die Wirtschaftszweigsystematik NOGA 2008 verwendet. Per 2008 sind die NOGA und ihr europäisches Pendant NACE umfassend revidiert worden. Einerseits sollten damit Statistiken international vergleichbar werden, weshalb das Augenmerk auf die Übereinstimmung mit wichtigen Klassifikationen wie NAICS (für Nordamerika), JSIC (für Japan) und ANZSIC (für Australien und Neuseeland) gerichtet war. Andererseits wurde der Tatsache Rechnung getragen, dass der tertiäre Sektor sowie die Informations- und Kommunikationstechnologien in der Wirtschaftswelt immer mehr an Gewicht gewinnen. Besonders den tertiären Sektor erfasst die NOGA 2008 detaillierter als die frühere Version NOGA 2002.

Grundlagen

Glossar

Ankünfte (Beherbergungsstatistik)

Anzahl Gäste, die mindestens eine Nacht in einem Beherbergungsbetrieb verbringen.

Arbeitslose

Vgl. Registrierte Arbeitslose.

Arbeitslosenquote

Anzahl registrierte Arbeitslose im Verhältnis zur Anzahl Erwerbspersonen. Als Basis dienten bis 2009 die Erwerbspersonen gemäss jeweils letzter eidgenössischer Volkszählung; von 2010 bis 2013 die Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung 2010; seither die Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung der Jahre 2011 bis 2014 (Mehrjahres-Durchschnitt).

Arbeitspendler/innen

Erwerbstätige, die ihr Wohngebäude verlassen, um sich zur Arbeit zu begeben. Als Wohnort berücksichtigt wird in der Strukturerhebung der Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit, in der eidgenössischen Volkszählung bis 2000 der wirtschaftliche Wohnsitz. Im Bereich Mobilität und Verkehr werden zusätzlich die Pendlerströme von Personen in Ausbildung betrachtet (vgl. Glossar Bereich Mobilität und Verkehr).

Arbeitsstätte

Örtlich isolierte Produktionseinheit, in der Regel ein Grundstück, Gebäude, Gebäudekomplex oder Gebäudeteil, in der eine wirtschaftliche Tätigkeit ausgeübt wird. Eine oder mehrere Arbeitsstätten zusammen bilden eine institutionelle Einheit. In der Statistik der Unternehmensstruktur werden alle Arbeitsstätten erfasst, in denen mindestens ein/e Beschäftigte/r tätig ist.

Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit

Wohnort, von wo aus sich eine Person normalerweise zur Arbeit begibt.

Auslastung (Beherbergungsstatistik)

Anzahl Logiernächte geteilt durch die gesamte Betten-/Zimmerkapazität der betreffenden Periode in Prozent. Ausgewiesen wird die Nettoauslastung (Logiernächte im Verhältnis zur Nettokapazität; die Nettokapazität entspricht der Anzahl Betten/Zimmer eines Betriebs multipliziert mit der Anzahl Öffnungstage).

Beherbergungsbetrieb

Betrieb, der gegen Entgelt eine Übernachtungsmöglichkeit anbieten. Folgende Beherbergungsarten werden unterschieden:

- Hotels: Hotels, Pensionen, Gasthäuser, Motels usw.
- Kurbetriebe: Kurhäuser mit ärztlicher Leitung oder Betreuung, Höhenkliniken, Volksheilbäder usw.
- Camping-Plätze: Vermietung und Verpachtung von abgegrenztem Gelände zum Aufstellen von Wohnwagen/-mobilen oder Zelten
- Ferienwohnungen und -häuser: Unterkünfte in gemieteten Ferienwohnungen und -häusern, Privatzimmern, Gästeunterkünften, Studios usw.
- Kollektivunterkünfte: Gruppenunterkünfte mit meist minimalem Komfort wie Touristen- und Massenlager, Vereins- und Clubhäuser, Jugend- und Sportquartiere, Berghütten usw.

Als geöffnet gelten Betriebe mit mindestens einem Öffnungstag im Erhebungsmonat. Erfasste Betriebe sind entweder geöffnet oder vorübergehend geschlossen. Die Zahl der in einer Periode geöffneten/erfassten Betriebe wird als Durchschnitt der einzelnen Monatswerte ermittelt.

Beschäftigte

Besetzte Stellen. Eine Person kann mehrmals als Beschäftigte/r geführt werden, wenn sie in verschiedenen Unternehmen tätig ist. Die Statistik der Unternehmensstruktur erfasst alle unselbständig und selbständig beschäftigten Personen mit einem AHV-pflichtigen Lohn (seit 2011: ab 2'300 Fr. jährlich).

Betreibungen und Konkurse

Diese werden im Allgemeinen durch das Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) geregelt. Die Schuldbetreibung beginnt mit der Zustellung des Zahlungsbefehls und wird entweder auf dem Weg der Pfändung, der Pfandverwertung oder des Konkurses fortgesetzt. Für ungedeckte Forderungseingaben von Gläubigern werden Verlustscheine ausgestellt.

Betrieb

Der Begriff wird oft als Synonym für Arbeitsstätte verwendet. Vgl. auch Beherbergungsbetrieb, Landwirtschaftsbetrieb.

Bio-Betrieb

Landwirtschaftsbetrieb mit biologischem Landbau.

Biologischer Landbau

Umweltschonende Produktionsform nach den Regeln des Ökologischen Leistungsnachweises sowie zusätzlichen Anforderungen nach der Bio-Verordnung vom 22. September 1997. Gefordert wird unter anderem der Verzicht auf chemisch-synthetische Dünger und Pflanzenschutzmittel sowie auf gentechnische Eingriffe und Embryotransfer in der Nutztierhaltung.

Bruttoinlandprodukt (BIP)

Mass für die wirtschaftliche Leistung eines Landes oder einer Region in einem bestimmten Zeitraum. Das BIP kann nach dem Produktions-, dem Verwendungs- und dem Einkommensansatz berechnet werden (vgl. dazu die Erläuterungen zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung in den statistischen Grundlagen). Der Produktionsansatz misst das BIP als Summe der Bruttowertschöpfung zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen. Berücksichtigt wird die gesamte auf dem Gebiet des Landes oder der Region erbrachte Wertschöpfung, unabhängig vom Wohnort bzw. Firmensitz (Inlandkonzept).

Bruttonationaleinkommen (BNE)

Das BNE entspricht dem BIP abzüglich der an die übrige Welt geleisteten Primäreinkommen und zuzüglich der aus der übrigen Welt empfangenen Primäreinkommen (Inländerkonzept).

Bruttowertschöpfung (BWS)

Wert der hergestellten Waren und Dienstleistungen (Bruttoproduktion) abzüglich der Vorleistungen (Güter und Dienstleistungen, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden).

Einfuhr und Ausfuhr

Die Einfuhr umfasst alle aus dem Ausland stammenden, beim Eingang in die Schweiz verzollten oder zollfrei zugelassenen Handelswaren. Zur Ausfuhr gehören sämtliche ins Ausland gehenden Handelswaren schweizerischen Ursprungs, nationalisierte Waren und der Veredelungsverkehr. Der Einfuhr- und Ausfuhrkanton leitet sich aus dem Standort des Importeurs respektive des Exporteurs ab. Dienstleistungsexporte und -importe werden in der Aussenhandelsstatistik nicht erfasst.

Grundlagen

Erwerbstätige und Beschäftigte

Bei allen Statistiken zu den Erwerbstätigen zählen die Personen, also die Individuen, als statistische Einheiten. Bei Statistiken zu den Beschäftigten dagegen werden die von einer Person besetzten Arbeitsstellen betrachtet. Eine Person, die beispielsweise zwei Teilzeitsstellen innehat, geht als ein/e Erwerbstätige/r, aber als zwei (Teilzeit-) Beschäftigte in die Statistik ein. Ein weiterer Unterschied betrifft die räumliche Zuordnung: Während Erwerbstätige in erster Linie ihrem Wohnort zugewiesen werden, werden Beschäftigte in der Regel am betrieblichen Standort gezählt, an dem sie arbeiten.

Einfuhr- und Ausfuhrland

Als Einfuhrland gilt seit 2012 das Ursprungsland. Dieses bezeichnet jenen Staat, in dem die Handelsware vollständig gewonnen oder überwiegend hergestellt worden ist. Vor 2012 wurde das Erzeugungsland berücksichtigt (Ursprungsland oder, falls das Produkt in den freien Verkehr einer Zollunion gelangt ist, Versendungsland). Das Ausfuhrland entspricht dem Bestimmungsland (Staat, in dem die Ware ihrem Verwendungszweck zugeführt oder veredelt werden soll).

Erwerbslose

Als erwerbslos gelten im Rahmen der Strukturerhebung Personen im Alter ab 15 Jahren, die nicht erwerbstätig sind und aktiv eine Stelle suchen. Eine Registrierung bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) wird nicht vorausgesetzt.

Erwerbslosenquote

Anzahl Erwerbslose im Verhältnis zur Anzahl Erwerbspersonen.

Erwerbspersonen

Personen im Alter ab 15 Jahren, die entweder erwerbstätig oder erwerbslos sind.

Erwerbsquote

Prozentualer Anteil der Erwerbspersonen an der Wohnbevölkerung. Der Anteil der Erwerbspersonen an der gesamten Wohnbevölkerung heisst auch Bruttoerwerbsquote, während die Nettoerwerbsquote den Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren bezeichnet.

Erwerbstätige

Personen im Alter ab 15 Jahren, die mindestens eine Stunde pro Woche einer bezahlten Arbeit nachgehen, unentgeltlich im Familienbetrieb mitarbeiten oder der Arbeit wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw. vorübergehend fernbleiben.

Gastbetten, Gästezimmer

In geöffneten Betrieben befinden sich verfügbare, in erfassten Betrieben vorhandene Gastbetten/Gästezimmer. Die Zahl der in einer Periode verfügbaren/vorhandenen Betten/Zimmer wird als Durchschnitt der einzelnen Monatswerte ermittelt.

Gütersteuern, Gütersubventionen

Steuern und Subventionen, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware/Dienstleistung zu entrichten sind respektive geleistet werden. Sie können entweder als bestimmter Geldbetrag pro Mengeneinheit einer Ware oder wertbezogen festgesetzt werden.

Haupterwerbsbetrieb

Ein Landwirtschaftsbetrieb gilt als Haupterwerbsbetrieb, wenn die Erwerbstätigkeit der Betriebsleitung auf dem Betrieb den grösseren Teil ihrer jährlichen Arbeitszeit ausmacht. Im Zweifelsfall ist es jene Tätigkeit, die das grössere Einkommen abwirft.

Hotellerie

Oberbegriff für die Beherbergungsarten Hotels und Kurbetriebe.

Hotels und Kurbetriebe

Vgl. Beherbergungsbetrieb, Hotellerie.

Institutionelle Einheit

Kleinste juristisch selbständige betriebliche Einheit. Eine institutionelle Einheit besteht aus einer oder mehreren Arbeitsstätten (Hauptsitz, Nebenbetriebe, Filialen). Es werden die Typen marktwirtschaftliche Unternehmen, private Organisationen ohne Erwerbszweck (z.B. Hilfswerke, Verbände, Freizeitvereine) sowie Verwaltungseinheiten (z.B. Kantons- oder Gemeindeverwaltungen) unterschieden. In der Statistik der Unternehmensstruktur werden nur produktive Einheiten mit mindestens einer/m Beschäftigten gezählt.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)

Abhängig von ihrer Grösse werden Unternehmen in Mikro- (<10 Vollzeitäquivalente), Klein- (10 bis <50 Vollzeitäquivalente), Mittel- (50 bis <250 Vollzeitäquivalente) und Grossunternehmen (250+ Vollzeitäquivalente) unterteilt. Als KMU können Unternehmen mit weniger als 250 Vollzeitäquivalenten bezeichnet werden.

Landwirtschaftliche Nutzfläche

Einem Landwirtschaftsbetrieb zugeordnete, für den Pflanzenbau genutzte Fläche, die dem Bewirtschafter ganzjährig zur Verfügung steht (ohne Sömmerungsfläche).

Landwirtschaftsbetrieb

Als Landwirtschaftsbetriebe im Sinn der Landwirtschaftlichen Betriebszählung und der Landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebung gelten seit 1996 solche, die mindestens eine der folgenden Bedingungen erfüllen:

- mindestens 1 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche,
- mindestens 30 Aren Spezialkulturen,
- mindestens 10 Aren in geschütztem Anbau,
- mindestens acht Mutterschweine oder 80 Mastschweine oder 80 Mastschweinplätze,
- mindestens 300 Stück Geflügel.

Langzeitarbeitslose

Registrierte Arbeitslose, die seit über einem Jahr bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) als arbeitslos gemeldet sind.

Logiernächte

Anzahl Nächte, die von Gästen in Beherbergungsbetrieben verbracht werden.

Marktwirtschaftliches Unternehmen

Privatrechtliche oder öffentlich-rechtliche institutionelle Einheit, deren Produkte/Dienstleistungen mehrheitlich für den Markt bestimmt sind. Die Menge der marktwirtschaftlichen Unternehmen wird in der Statistik der Unternehmensstruktur auf Basis der Haupttätigkeit gemäss NOGA 2008 und der Rechtsform bestimmt.

Median (Zentralwert)

Der Median ist die Zahl, welche an mittlerer Stelle steht, wenn Werte nach ihrer Grösse sortiert werden. Bei den Löhnen erzielt somit die eine Hälfte der Arbeitnehmenden einen Lohn unterhalb des Medians, die andere Hälfte einen höheren.

Mittlere Aufenthaltsdauer (Beherbergungsstatistik)

Anzahl Logiernächte im Verhältnis zur Anzahl Ankünfte.

Ökologischer Leistungsnachweis

Seit 1999 gilt der Ökologische Leistungsnachweis (ÖLN) als Grundvoraussetzung für den Bezug von Direktzahlungen. Er zielt auf eine umweltschonende Bewirtschaftung ab. Wichtige Grundsätze sind: artgerechte Nutztierhaltung, ausgeglichene Düngerbilanz, vorschriftsgemässe Bewirtschaftung von Objekten in Inventaren von nationaler Bedeutung, geregelte Fruchtfolge, geeigneter Bodenschutz, angemessener Anteil an ökologischen Ausgleichsflächen und reduzierter Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln.

Parahotellerie

Oberbegriff für die Beherbergungsarten Camping-Plätze, Ferienwohnungen und -häuser sowie Kollektivunterkünfte.

Perzentile

Die Perzentile teilen eine Menge von Werten, die nach ihrer Grösse geordnet sind, in 100 gleich grosse Stücke. Bei den Löhnen liegen somit 25 Prozent der Löhne unterhalb dem 25. Perzentil, die übrigen darüber.

Grundlagen

Registrierte Arbeitslose

Personen, die bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registriert, ohne Stelle und sofort vermittelbar sind.

Rindviehbestand

Der Rindviehbestand umfasst alle Kälber, Rinder, Kühe, Stiere und Ochsen.

Selbständigerwerbende (Steuerstatistik)

Personen, deren Haupteinnahmequelle aus selbständiger Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung resultiert (inkl. Landwirte). Personen, die von der eigenen Firma (juristische Person) angestellt sind, gelten in der Regel als Unselbständigerwerbende.

Standardisierter monatlicher Bruttolohn

Im Rahmen der Lohnstrukturerhebung werden die monatlichen Bruttolöhne zur besseren Vergleichbarkeit standardisiert. Die Bruttolöhne werden umgerechnet auf ein einheitliches Arbeitspensum von $4\frac{1}{3}$ Wochen zu 40 Arbeitsstunden und enthalten anteilmässig den 13. Monatslohn und die jährlichen Sonderzahlungen/Boni.

Unselbständigerwerbende (Steuerstatistik)

Personen, deren Haupteinnahmequelle die unselbständige Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung darstellt.

Unternehmen

Vgl. Marktwirtschaftliches Unternehmen, Institutionelle Einheit.

Unternehmensgründung

Die Unternehmensdemografie versteht unter neu gegründeten Unternehmen „ex nihilo“ neu entstandene, aktive Produktionseinheiten mit mindestens einer/m Beschäftigten und marktwirtschaftlicher Tätigkeit im sekundären oder tertiären Sektor (vgl. Marktwirtschaftliches Unternehmen). Unternehmen, die aufgrund von Fusionen, Übernahmen oder Spaltungen entstehen, werden nicht berücksichtigt.

Veredelungsverkehr

Vorübergehende Einfuhr von in der Schweiz zu veredelnder ausländischer Ware sowie Wiedereinfuhr von im Ausland veredelter schweizerischer Ware. Es wird unterschieden zwischen Eigenveredelungsverkehr (Ware geht ins Eigentum einer im Veredelungsland domizilierten Person über) und Lohnveredelungsverkehr (Ware bleibt im Eigentum einer nicht im Veredelungsland domizilierten Person).

Vollzeitäquivalente (VZÄ)

Auf Vollzeitstellen umgerechnetes Arbeitsvolumen. Beispiel: In einem Betrieb arbeiten 2 Personen mit einem Beschäftigungsgrad von je 50 Prozent. Der Betrieb zählt also 2 Beschäftigte und weist 1 Vollzeitäquivalent aus.

Wohnsitz (wirtschaftlicher und zivilrechtlicher)

Vgl. Glossar Bereich Bevölkerung.

C.1 Erwerbsleben

C-T1.1 Erwerbsquote und Erwerbstätige nach ausgewählten Merkmalen 2015

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Erwerbsquote 15- bis 64-Jährige			Erwerbstätige				
	Total	Frauen	Männer	Total	davon in Prozent			
					Frauen	Ausländer/ innen	mit tertiärer Ausbildung	mit Teilzeit- beschäftigung
Schweiz	81	76	87	4 346 600	46	25	37	31
Zentralschweiz	84	78	89	441 000	45	20	34	30
Luzern	84	79	89	222 200	46	18	33	31
Nidwalden	86	80	91	24 500	44	15	33	30
Obwalden	83	76	89	20 700	43	16	30	29
Schwyz	83	78	88	86 500	45	21	33	28
Uri	84	79	89	19 900	45	13	22	32
Zug	82	76	88	67 100	45	28	45	28
Zürich	84	79	88	808 400	47	28	44	31
Ostschweiz	82	77	88	623 900	46	23	30	31
Appenzell A. Rh.	83	79	86	29 900	47	16	32	33
Appenzell I. Rh.	85	78	92	8 900	44	...	27	29
Glarus	84	76	91	22 000	43	24	26	27
Graubünden	83	78	87	108 000	46	21	29	32
St. Gallen	82	76	88	267 900	46	24	30	30
Schaffhausen	80	75	85	40 200	46	26	31	33
Thurgau	83	77	89	147 000	45	25	29	30
Nordwestschweiz	82	76	86	595 000	46	27	36	32
Aargau	83	77	88	357 500	46	25	33	30
Basel-Landschaft	80	76	85	142 500	47	23	36	34
Basel-Stadt	79	76	83	95 000	48	39	51	36
Espace Mittelland	83	78	87	969 200	47	19	33	33
Bern	84	80	89	545 500	47	16	34	35
Fribourg	81	75	86	160 900	46	23	32	31
Jura	78	74	81	34 600	47	16	28	33
Neuchâtel	79	75	83	85 500	47	28	34	32
Solothurn	82	76	88	142 700	46	22	29	31
Ticino	73	65	81	157 700	44	30	39	29
Région lémanique	78	73	83	751 500	47	34	41	30
Genève	76	72	81	206 400	47	40	48	30
Valais	79	73	85	166 500	46	25	29	31
Vaud	79	73	84	378 600	47	35	41	30

B03_44

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Erwerbsbeteiligung in Luzern über dem Schweizer Mittel

Im Jahr 2015 nahmen schweizweit 81 Prozent der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren am Erwerbsleben teil. Im Kanton Luzern lag die Erwerbsquote in diesem Alterssegment – wie auch in der Zentralschweiz insgesamt – bei 84 Prozent. Der tiefste Wert unter den sieben Grossregionen wurde mit 73 Prozent im Tessin registriert, wo vor allem die Erwerbsquote der Frauen deutlich unterdurchschnittlich war.

Knapp 4 von 5 Frauen sind erwerbstätig

Seit der Jahrtausendwende ist die Erwerbsquote der Luzerner Frauen deutlich angestiegen. Waren im Jahr 2000 noch 70 Prozent Frauen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren erwerbstätig oder erwerbslos, so betrug dieser Anteil im Jahr 2015 bereits 79 Prozent. Am stärksten veränderte sich die Erwerbsbeteiligung im Alterssegment der 55- bis 64-Jährigen. 2015 gehörten 66 Prozent der Frauen dieser Altersgruppe der Erwerbsbevölkerung an (2000: 48%).

Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Erwerbslose

Zu den Erwerbspersonen werden alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren gezählt, die entweder erwerbstätig oder erwerbslos sind. Erwerbstätige gehen mindestens eine Stunde pro Woche einer bezahlten Arbeit nach, arbeiten unentgeltlich im Familienbetrieb oder bleiben der Arbeit (infolge Krankheit, Ferien, Militär usw.) vorübergehend fern. Erwerbslose sind nicht erwerbstätige Personen, die aktiv eine Arbeit suchen und für eine Tätigkeit verfügbar wären.

C-T1.2 Erwerbspersonen, Nichterwerbspersonen und Erwerbsquote nach Geschlecht seit 1990

Kanton Luzern

	Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren					Erwerbsquote			
	Total	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbspersonen	15-Jährige und älter	15- bis 64-Jährige		
		Total	Erwerbstätige in %	Erwerbslose in %			Total	Männer	Frauen
1990	255 924	166 790	98,5	1,5	89 134	65,2	75,7	91,6	59,2
2000	278 058	187 279	96,7	3,3	90 779	67,4	79,6	88,8	70,2
2010	311 000	213 400	97	3	97 600	69	82	88	75
2011	316 000	216 900	97	3	99 100	69	82	88	77
2012	319 500	219 100	97	3	100 400	69	82	88	76
2013	323 900	223 000	97	3	100 900	69	83	88	78
2014	328 000	227 300	97	3	100 700	69	83	88	78
2015	331 400	230 400	96	4	101 000	70	84	89	79

B03_40

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; bis 2000: Eidg. Volkszählung

Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Erwerbsleben

C-T1.3 Erwerbsquote und Erwerbstätige nach Beschäftigungsgrad, Geschlecht und Alter 2015

Kanton Luzern

Alter in Jahren (15+)	Erwerbsquote	Erwerbstätige						Mittlere Wochenarbeitszeit in Stunden
		Total	nach Beschäftigungsgrad					
			absolut		in Prozent			
			Vollzeit ¹	Teilzeit	Vollzeit ¹	Teilzeit		

Männer und Frauen

Total	70	222 200	152 300	69 800	69	31	36,3
15–64	84	217 000	151 200	65 800	70	30	36,6
15–24	67	30 200	25 400	4 800	84	16	38,6
25–34	91	49 600	37 400	12 100	76	24	37,9
35–44	91	46 900	30 900	16 000	66	34	35,6
45–54	90	55 700	35 800	19 900	64	36	35,8
55–64	76	34 600	21 800	12 800	63	37	35,8
65+	8	5 200	1 100	4 100	21	79	21,6

Männer

Total	75	119 000	104 600	14 500	88	12	41,6
15–64	89	115 500	103 700	11 900	90	10	42,1
15–24	67	15 200	13 300	1 900	88	12	39,6
25–34	94	25 300	22 500	2 800	89	11	41,5
35–44	97	25 800	23 600	2 200	91	9	43,0
45–54	95	29 200	26 900	2 200	92	8	43,3
55–64	85	20 100	17 400	2 700	87	13	42,2
65+	12	3 500	900	2 600	26	74	24,5

Frauen

Total	64	103 100	47 700	55 400	46	54	30,2
15–64	79	101 400	47 500	53 900	47	53	30,4
15–24	68	15 000	12 100	2 900	81	19	37,5
25–34	87	24 300	15 000	9 300	62	38	34,0
35–44	85	21 100	7 200	13 800	34	66	26,7
45–54	85	26 500	8 900	17 700	33	67	27,7
55–64	66	14 500	4 400	10 200	30	70	27,1
65+	5	1 700	...	1 500	...	88	14,5

803_34

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

¹ Inkl. Berufslernende

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Teilzeitarbeit nimmt zu

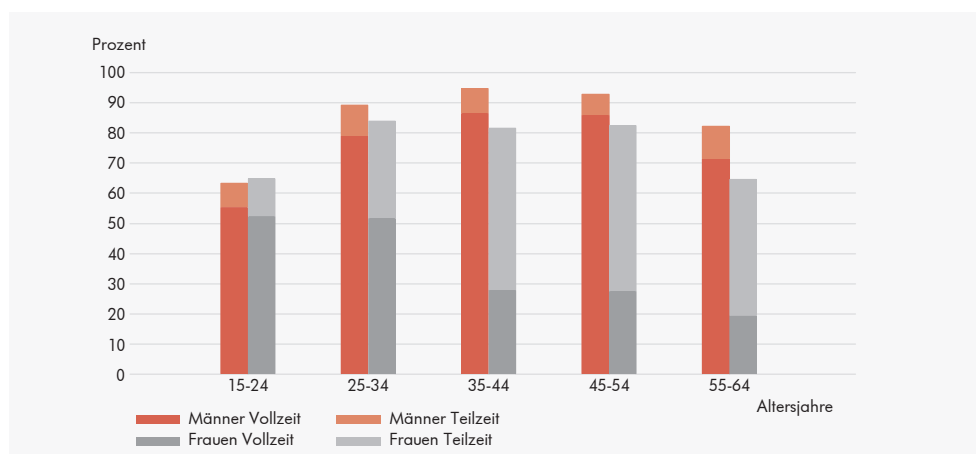
Die Erwerbsbevölkerung gliedert sich in Erwerbstätige und Erwerbslose. Im Jahr 2015 waren im Kanton Luzern 8'200 oder 4 Prozent aller Erwerbspersonen ohne Stelle. 222'200 Personen gingen einer Erwerbstätigkeit nach, wovon 69 Prozent in einem Vollzeitpensum arbeiteten. 31 Prozent waren in einem Teilzeitpensum tätig. Damit hat der Anteil der Teilzeiterwerbstätigen seit 2000 (26%) um 5 Prozentpunkte zugenommen.

Vor allem Frauen arbeiten Teilzeit

Teilzeiterwerbstätigkeit ist unter den Frauen stark verbreitet. Bei mehr als der Hälfte der weiblichen Luzerner Erwerbstätigen (54%) lag der Beschäftigungsgrad 2015 unter 90 Prozent. Teilzeitarbeit gewinnt dabei mit steigendem Alter an Bedeutung. Während von den 15- bis 24-jährigen Frauen 19 Prozent ein Teilzeitpensum innehatten, waren es bei den 35- bis 44-jährigen 66 Prozent. Im Gegensatz zu den Frauen bekleideten 88 Prozent aller erwerbstätigen Luzerner Männer 2015 eine Vollzeitstelle. Dieser Anteil war in allen Altersklassen bis zum Pensionsalter relativ stabil.

C-G1.1 Erwerbstätigenquote nach Alter, Geschlecht und Beschäftigungsgrad 2015

Kanton Luzern



803_G15

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Erwerbstätigenquote: Anteil Erwerbstätige an der gleichaltrigen ständigen Wohnbevölkerung

Erwerbsleben

C-T1.4 Erwerbstätige nach Geschlecht, Heimat und Ausbildungsniveau 2015

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Erwerbs- tätige Total	Nach Geschlecht in %		Nach Heimat in %		Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in %		
		Frauen	Männer	Schweizer/ innen	Ausländer/ innen	Sekundar- stufe I ¹	Sekundar- stufe II	Tertiärstufe
Kanton Luzern	222 200	46	54	82	18	16	51	33
Analyseregionen								
Stadt Luzern	43 800	49	51	74	26	14	40	46
Agglomerationskern	59 300	47	53	77	23	15	52	33
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	17 800	46	54	89	11	14	55	31
Rooterberg/Rigi	7 700	48	52	78	22	16	53	30
Sursee/Sempachersee	18 100	44	56	89	11	12	51	37
Michelsamt/Surental	11 400	44	56	79	21	20	56	23
Unteres Wiggertal	12 400	44	56	82	18	19	56	25
Willisau	17 300	43	57	88	12	17	59	24
Entlebuch	8 700	47	53	94	...	20	57	23
Rottal-Wolhusen	10 800	47	53	91	...	16	58	26
Seetal	14 900	45	55	84	16	16	56	28

B03_36

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

¹ Inkl. Personen ohne abgeschlossene Ausbildung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Gebietsstand 1. Januar 2018

Personen mit tiefem Ausbildungsniveau sind seltener erwerbstätig

Verglichen mit ihrem Bevölkerungsanteil sind Frauen und Personen mit tiefem Ausbildungsniveau bei den Erwerbstätigen untervertreten. 2015 betrug der Frauenanteil in der Luzerner Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren 51 Prozent, aber 46 Prozent bei den Erwerbstätigen. Analog belief sich der Anteil der Personen ohne nachobligatorischen Bildungsabschluss auf 24 Prozent in der Bevölkerung, aber auf 16 Prozent bei den Erwerbstätigen. Dieses Bild ergibt sich einerseits dadurch, dass Frauen und Personen mit tiefem Ausbildungsniveau in den Altersjahren 15 bis 64 eine unterdurchschnittliche Erwerbsbeteiligung aufweisen. Andererseits sind sie unter den nicht mehr erwerbstätigen Personen im Rentenalter deutlich übervertreten.

Bildungsstand der Bevölkerung

Auswertungen zum Bildungsstand der Wohnbevölkerung sind im Bereich Bildung zu finden.

Erwerbsleben

C-T1.5 Arbeitspendler/innen nach Wohn- und Arbeitsort seit 1990

Kanton Luzern

	Im Kanton wohnhafte ¹ Arbeitspendler				Im Kanton arbeitende Arbeitspendler		Interkantonaler Pendlersaldo	
	Total	Nach Arbeitsort			Total	Davon Wohnort ¹ ausserhalb Kanton	Absolut	In % der wohnhaften Arbeitspendler
		Innerhalb Wohn-gemeinde	In anderer Gemeinde des Kantons	Ausserhalb Kanton				
1990	130 972	52 649	62 557	15 766	126 751	11 545	-4 221	-3,2
2000	143 185	50 321	71 125	21 739	140 225	18 779	-2 960	-2,1
2010	174 100	53 100	85 100	35 800	167 700	29 400	-6 400	-4
2011	178 300	53 200	87 400	37 600	173 100	32 500	-5 100	-3
2012	179 900	52 800	89 400	37 700	174 700	32 400	-5 200	-3
2013	182 900	53 200	90 200	39 500	177 400	34 000	-5 500	-3
2014	186 600	54 200	92 500	39 900	181 400	34 600	-5 200	-3
2015	190 600	51 700	98 000	40 900	184 400	34 700	-6 200	-3

B03_37

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; bis 2000: Eidg. Volkszählung

1 Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit; bis 2000: wirtschaftlicher Wohnsitz

Ohne Erwerbstätige mit unbekanntem Pendelweg. Anteil der ausgeschlossenen Fälle variiert zwischen den Beobachtungsjahren, Werte sind nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Gebietsstand 1. Januar 2018

Erwerbstätige sind je länger je mobiler

Die Mobilität der Erwerbstätigen hat in den letzten Jahrzehnten zugenommen. 1990 hatten rund 4 von 10 Luzerner Arbeitspendlerinnen und -pendler ihren Arbeitsplatz in der Wohngemeinde, 2015 waren es nicht einmal mehr 3 von 10. Der Anteil der Arbeitspendlerinnen und -pendler mit einem ausserkantonalen Arbeitsort stieg zwischen 1990 und 2015 von 12 auf 21 Prozent.

Arbeitspendlerinnen und -pendler

Als Arbeitspendlerinnen und -pendler werden Erwerbstätige bezeichnet, die das Wohngebäude verlassen, um sich zur Arbeit zu begeben. Als Nichtpendlerinnen und -pendler gelten neben Erwerbstätigen, die normalerweise von Zuhause aus arbeiten, auch Erwerbstätige, die ihre Arbeit an wechselnden Orten beginnen oder unterwegs arbeiten.

C-T1.6 Interkantonale Pendlerströme der Erwerbstätigen 2015

Kanton Luzern, Agglomeration Luzern und übriger Kanton

Herkunfts-/Zielkanton	Kanton Luzern			Agglomeration (Luzerner Teil)			Übriger Kanton		
	Zu-pendler	Weg-pendler	Saldo	Zu-pendler	Weg-pendler	Saldo	Zu-pendler	Weg-pendler	Saldo
Total	34 700	40 900	-6 200	22 100	23 100	-1 000	12 700	17 800	-5 100
Aargau	8 500	7 700	800	2 600	1 800	800	5 900	5 900	—
Nidwalden	5 300	2 900	2 400	4 700	2 200	2 400	...	...	...
Zug	4 500	12 300	-7 800	3 500	8 700	-5 200	1 000	3 600	-2 600
Zürich	3 700	5 800	-2 100	2 800	4 200	-1 300	...	1 600	...
Schwyz	3 500	2 500	1 100	2 900	1 500	1 400	...	1 000	...
Obwalden	2 800	1 500	1 300	2 600	1 300	1 300	...	...	...
Bern	2 600	4 000	-1 400	...	1 400	...	1 700	2 600	-800
Übrige Kantone	3 900	4 300	-400	2 200	2 000	200	1 700	2 300	-600

B03_38

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

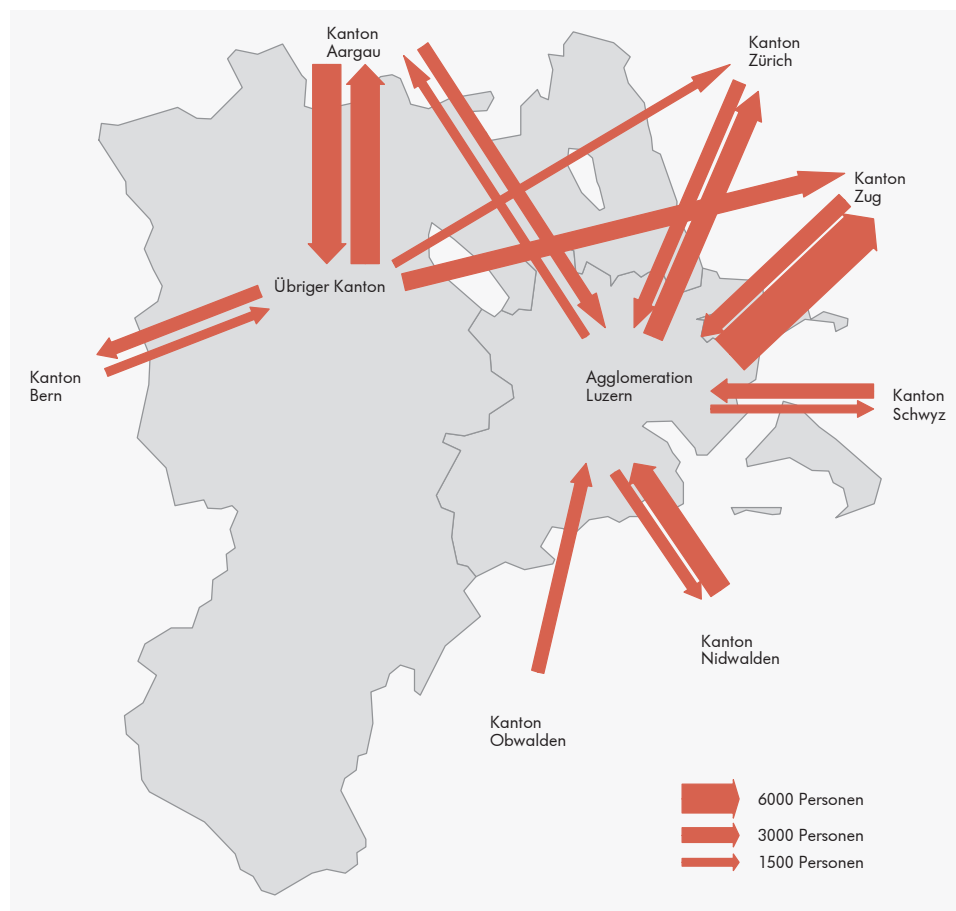
Gebietsstand 1. Januar 2018

Luzernerinnen und Luzerner pendeln häufig nach Zug

Im Jahr 2015 wohnten 40'900 Erwerbstätige im Kanton Luzern, die ausserhalb des Kantons arbeiteten. Fast die Hälfte von ihnen hatte einen Arbeitsplatz in den Kantonen Zug oder Zürich (12'300 bzw. 5'800 Personen). Insbesondere die Erwerbstätigen der Agglomeration Luzern pendelten bevorzugt in diese Kantone. Eine starke Pendlerbewegung bestand auch in den Kanton Aargau, wohin sich knapp ein Fünftel der Luzerner Wegpendlerinnen und Wegpendler berufsbedingt begab (7'700 Personen). Die meisten Luzerner Erwerbstätigen mit Arbeitsplatz im Aargau wohnten ausserhalb des Agglomerationsraums.

C-G1.2 Interkantonale Pendlerströme der Erwerbstätigen 2015

Agglomeration Luzern und übriger Kanton



B03_G17

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Starker Zupendlerstrom aus der Zentralschweiz

34'700 Erwerbstätige mit ausserkantonalem Wohnsitz pendelten 2015 in den Kanton Luzern. Der grösste Zustrom stammte aus dem Aargau, von wo 8'500 Personen ihren Arbeitsplatz im Kanton Luzern aufsuchten. Dahinter folgte Nidwalden mit 5'300 Zupendlerinnen und Zupendlern. Mit Zug, Schwyz und Obwalden stellten weitere Zentralschweizer Kantone ein wichtiges Reservoir für den Luzerner Arbeitsmarkt dar; aus jedem dieser Stände pendelten 2'800 bis 4'500 Personen für die Arbeit in den Kanton Luzern. Die meisten Zupendlerinnen und Zupendler aus der Zentralschweiz arbeiteten in der Agglomeration Luzern.

Pendlersaldo in den meisten Regionen negativ

Wie im Kanton Luzern insgesamt war der Pendlersaldo 2015 in fast allen Luzerner Analyseregionen negativ. Die einzigen Regionen mit mehr Zupendlerinnen und Zupendlern als Wegpendlerinnen und Wegpendlern waren die arbeitsplatzreichen Zentrumsgebiete Stadt Luzern und Sursee/Sempachersee.

Verkehrsmittelwahl der Pendlerinnen und Pendler

Auswertungen zur Verkehrsmittelwahl der Pendlerinnen und Pendler (inkl. Personen in Ausbildung) sind im Bereich Mobilität und Verkehr zu finden.

C-T1.7 Arbeitspendler/innen nach Wohn- und Arbeitsort 2015

Kanton Luzern – Analyseregionen

	In Analyseregion wohnhafte ¹ Arbeitspendler				In Analyseregion arbeitende Arbeitspendler		Interregionaler Pendlersaldo	
	Total	Nach Arbeitsort			Total	Davon Wohnort ¹ ausserhalb Region	Absolut	In % der wohnhaften Arbeitspendler
		Innerhalb Wohn-gemeinde	In anderer Gemeinde der Region	Ausserhalb Region				
Kanton Luzern	190 600	51 700	20 900	118 000	184 400	111 800	-6 200	-3
Analyseregionen								
Stadt Luzern	38 500	19 000	...	19 500	60 800	41 800	22 400	58
Agglomerationskern	51 300	9 500	7 600	34 200	41 200	24 100	-10 100	-20
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	15 100	2 600	...	12 000	7 500	4 400	-7 600	-50
Rootenberg/Rigi	6 700	1 600	...	4 700	6 600	4 500	-200	-2
Sursee/Sempachersee	15 700	3 000	3 100	9 600	18 500	12 400	2 800	18
Michelsamt/Surental	9 800	2 000	...	7 100	6 400	3 700	-3 400	-35
Unteres Wiggertal	10 600	2 200	1 400	7 100	9 600	6 100	-1 000	-9
Willisau	14 400	4 000	2 600	7 800	11 600	5 000	-2 800	-19
Entlebuch	6 800	2 500	1 500	2 800	5 000	...	...	...
Rottal-Wolhusen	9 000	2 200	1 200	5 600	7 600	4 100	-1 400	-16
Seetal	12 800	3 200	1 900	7 700	9 700	4 600	-3 100	-24

B03_39

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

¹ Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Gebietsstand 1. Januar 2018

Erwerbsleben

**C-T1.8 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.)
nach Geschlecht und beruflicher Stellung 2014**
Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz

Total	Frau- en	Män- ner	Nach beruflicher Stellung								
			Oberstes, oberes und mittleres Kader			Unteres und unterstes Kader			Ohne Kaderfunktion		
			Total	Frau- en	Män- ner	Total	Frau- en	Män- ner	Total	Frau- en	Män- ner

Privater und öffentlicher Sektor

Schweiz	6 400	5 900	6 800	10 200	8 700	10 800	7 500	6 900	7 800	5 900	5 500	6 100
Kanton Luzern	6 200	5 700	6 500	9 100	7 700	9 600	7 000	6 500	7 300	5 700	5 500	5 900
Zentralschweiz	6 400	5 800	6 700	9 600	8 100	10 000	7 100	6 600	7 400	5 800	5 500	6 000
Zürich	6 800	6 100	7 300	11 500	9 600	12 500	8 500	7 600	9 000	6 000	5 500	6 300
Ostschweiz	6 000	5 400	6 300	8 700	7 200	9 200	6 800	6 200	7 100	5 500	5 100	5 800
Nordwestschweiz	6 600	6 000	6 900	10 500	8 700	11 100	7 900	7 100	8 400	6 000	5 600	6 200
Espace Mittelland	6 400	5 900	6 700	9 600	8 000	10 200	7 200	6 600	7 400	5 900	5 600	6 100
Ticino	5 500	5 100	5 700	8 700	7 200	9 100	6 000	5 500	6 200	5 100	4 800	5 300
Région lémanique	6 500	6 200	6 700	10 800	9 600	11 400	7 600	7 100	7 800	5 900	5 800	6 000

Privater Sektor

Schweiz	6 200	5 500	6 500	10 000	8 200	10 600	7 300	6 600	7 600	5 700	5 200	5 900
Kanton Luzern	6 000	5 400	6 300	8 900	7 400	9 300	6 900	6 400	7 100	5 500	5 100	5 700
Zentralschweiz	6 200	5 600	6 500	9 400	8 000	9 800	7 000	6 500	7 300	5 700	5 200	5 900
Zürich	6 600	5 800	7 200	12 200	9 600	12 900	8 500	7 500	9 000	5 800	5 300	6 200
Ostschweiz	5 800	5 000	6 200	8 300	6 700	8 900	6 700	6 000	7 000	5 400	4 800	5 700
Nordwestschweiz	6 500	5 800	6 800	10 300	8 600	10 800	7 800	6 900	8 200	5 900	5 400	6 100
Espace Mittelland	6 100	5 500	6 400	9 200	7 500	9 800	6 900	6 200	7 100	5 800	5 300	6 000
Ticino	5 100	4 500	5 400	8 000	6 800	8 600	5 600	5 200	5 900	4 600	4 100	4 900
Région lémanique	6 100	5 700	6 400	10 300	9 100	10 900	7 200	6 900	7 500	5 500	5 200	5 700

B03_68

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

**Luzerner Bruttolöhne liegen
unter dem Schweizer Mittel**

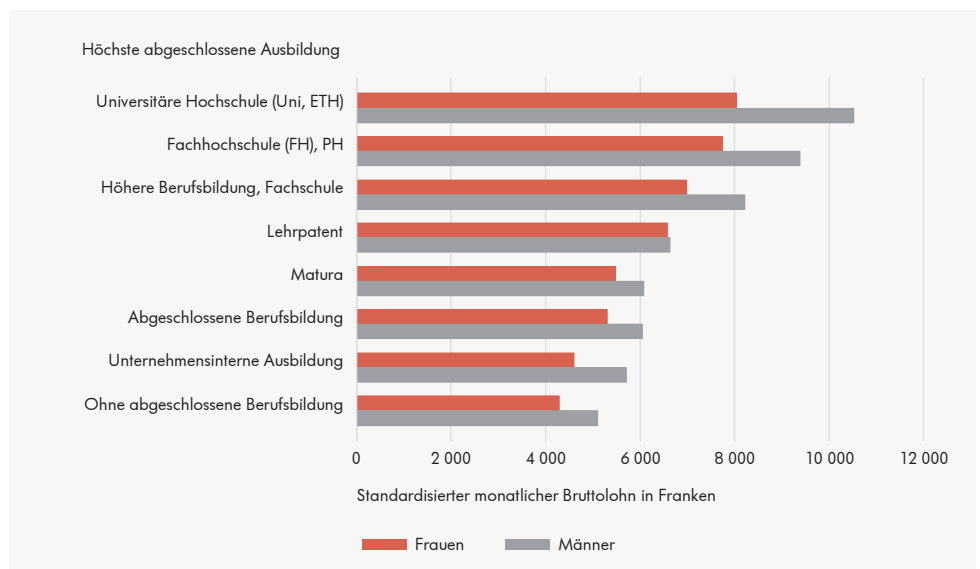
In der Schweizer Privatwirtschaft lag der monatliche Bruttolohn (Median) im Jahr 2014 bei 6'200 Franken. Die Luzerner Privatunternehmen entrichteten im Mittel um 200 Franken tiefere Löhne (6'000 Fr.). Die gleiche Differenz tritt zutage, wenn der öffentliche Sektor mitberücksichtigt wird: Während der Luzerner Bruttomedianlohn gesamtwirtschaftlich 6'200 Franken pro Monat betrug, waren es landesweit 6'400 Franken. Unter den Grossregionen zeigte sich das höchste gesamtwirtschaftliche Lohnniveau in Zürich (6'800 Fr.) und das niedrigste im Tessin (5'500 Fr.). Die Unterschiede stehen unter anderem mit der regionalen Branchenstruktur in Zusammenhang.

**Kantonale Ergebnisse
der Lohnstrukturerhebung**

Die Lohnstrukturerhebung (LSE) liefert repräsentative Daten zur Entwicklung und Struktur der Löhne auf Ebene Schweiz und Grossregionen. Durch eine Aufstockung der Stichprobe stehen für den Kanton Luzern seit 2008 repräsentative kantonale Resultate zur Verfügung.

**Umrechnung auf standardisierten
Bruttojahreslohn**

Im standardisierten monatlichen Bruttolohn sind unregelmässig ausbezahlte Lohnkomponenten (wie 13. Monatslohn, Boni) anteilmässig eingerechnet. Einen Bruttojahreslohn auf dieser Basis erhält man daher durch Multiplikation mit dem Faktor 12.

**C-G1.3 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.) im privaten Sektor
nach Geschlecht und höchster abgeschlossener Ausbildung 2014**
Kanton Luzern


B03_G14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Erwerbsleben

C-T1.9 Verteilung des standardisierten monatlichen Bruttolohns im privaten Sektor nach Geschlecht und höchster Ausbildung 2014

Kanton Luzern

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Lohn- angaben in %	Standardisierter monatlicher Bruttolohn in Franken						
		5. Perzentil	10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil

Insgesamt

Total	100	3 800	4 200	4 900	6 000	7 500	9 800	11 600
Universitäre Hochschule (Uni, ETH)	4	4 800	5 700	7 300	9 700	12 700	17 300	20 800
Fachhochschule (FH), PH	5	5 400	6 000	7 200	8 800	10 900	13 600	15 600
Höhere Berufsbildung, Fachschule	12	5 300	5 700	6 700	7 900	9 600	11 700	13 800
Lehrpatent	1	...	...	5 400	6 600	8 100	...	...
Matura	2	3 900	4 200	5 000	6 000	7 700	9 800	11 000
Abgeschlossene Berufsbildung	56	3 900	4 300	4 900	5 800	6 900	8 400	9 800
Unternehmensinterne Ausbildung	3	3 600	3 900	4 600	5 500	6 200	6 900	7 400
Ohne abgeschlossene Berufsbildung	11	2 900	3 500	4 100	4 800	5 600	6 400	7 000
Ohne Angaben	7	4 100	4 200	4 600	5 600	7 100	9 500	10 900

Frauen

Total	100	3 500	3 900	4 400	5 400	6 700	8 300	9 700
Universitäre Hochschule (Uni, ETH)	4	4 600	5 000	6 300	8 000	10 200	12 900	15 800
Fachhochschule (FH), PH	4	4 800	5 600	6 400	7 700	8 900	11 200	13 400
Höhere Berufsbildung, Fachschule	11	4 800	5 400	6 100	7 000	8 300	9 800	11 000
Lehrpatent	1	...	...	5 700	6 600	8 300	...	...
Matura	2	...	3 900	4 600	5 500	6 700	8 400	...
Abgeschlossene Berufsbildung	53	3 600	4 000	4 500	5 300	6 300	7 400	8 300
Unternehmensinterne Ausbildung	3	...	3 400	3 900	4 600	5 200	6 100	...
Ohne abgeschlossene Berufsbildung	12	2 500	3 300	3 800	4 300	4 900	6 300	6 900
Ohne Angaben	11	4 000	4 200	4 500	5 000	6 400	7 900	9 500

Männer

Total	100	4 100	4 500	5 200	6 300	8 000	10 500	12 500
Universitäre Hochschule (Uni, ETH)	4	5 500	6 200	8 100	10 500	13 900	18 600	23 100
Fachhochschule (FH), PH	5	5 700	6 500	7 700	9 400	11 600	14 300	16 600
Höhere Berufsbildung, Fachschule	12	5 600	6 200	7 100	8 200	10 100	12 300	14 600
Lehrpatent	0	...	...	...	6 600	...	...	...
Matura	1	...	4 500	5 600	6 100	8 800	10 600	...
Abgeschlossene Berufsbildung	57	4 200	4 500	5 100	6 000	7 200	8 800	10 300
Unternehmensinterne Ausbildung	4	4 000	4 300	5 100	5 700	6 300	7 100	7 600
Ohne abgeschlossene Berufsbildung	10	3 200	3 800	4 400	5 100	5 700	6 500	7 200
Ohne Angaben	5	4 100	4 400	5 000	6 200	8 200	10 400	12 200

B03_65

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 60 Arbeitnehmenden- oder 5 Unternehmensangaben beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Das 25./75. Perzentil wird ausgewiesen ab 120, das 10./90. Perzentil ab 300, das 5./95. Perzentil ab 600 Arbeitnehmendenangaben.

Grosse Lohnspannbreite

In den Luzerner Privatunternehmen bezogen 80 Prozent der Arbeitnehmenden im Jahr 2014 einen Bruttolohn zwischen 4'200 und 9'800 Franken pro Monat. Je 10 Prozent empfangen Saläre unterbeziehungsweise oberhalb der genannten Grenze.

Median und Perzentile

Der Median teilt die nach ihrer Höhe geordneten Löhne in zwei gleich grosse Hälften. Die eine Hälfte liegt unter, die andere über dem Median. Der Median hat gegenüber dem arithmetischen Mittel den Vorteil, dass er nicht von Extremwerten beeinflusst wird. Ähnlich wie der Median teilen die Perzentile die nach ihrer Höhe geordneten Löhne in 100 gleich grosse Stücke. Somit liegen beispielsweise 25 Prozent der Löhne unterhalb des 25. Perzentils, die übrigen darüber.

Bildungsniveau beeinflusst Lohnniveau stark

Ein hoher Ausbildungsabschluss erhöht im Allgemeinen die Chancen auf eine gute Entlohnung. Beschäftigte in Luzerner Unternehmen, die ein Universitätsdiplom vorweisen konnten, erzielten 2014 einen Bruttomedianlohn von 9'700 Franken pro Monat. Bei einer abgeschlossenen Berufsbildung (ohne anschliessende höhere Berufsbildung) belief sich der mittlere Lohn auf 5'800 Franken. Personen ohne abgeschlossene Berufsbildung erzielten einen Medianlohn von 4'800 Franken.

Erwerbsleben

**C-T1.10 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.)
im privaten Sektor nach Geschlecht und Wirtschaftsabschnitten 2014**
Kanton Luzern

	Total	Frau- en	Män- ner	Nach beruflicher Stellung								
				Oberstes, oberes und mittleres Kader			Unteres und unterstes Kader			Ohne Kaderfunktion		
				Total	Frau- en	Män- ner	Total	Frau- en	Män- ner	Total	Frau- en	Män- ner
Total	6 000	5 400	6 300	8 900	7 400	9 300	6 900	6 400	7 100	5 500	5 100	5 700
Sektor 2	6 200	5 500	6 300	8 800	7 100	8 900	7 000	6 500	7 100	5 800	5 200	5 900
Bergbau, Steine, Erden	6 000	...	6 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Herstellung von Waren	6 200	5 500	6 500	9 800	7 100	9 900	7 100	6 400	7 200	5 800	5 100	5 900
Energieversorgung	8 400	...	8 400	...	...	...	...	...	...	7 700	...	...
Wasser, Entsorgung	6 900	...	7 500	...	...	...	...	...	...	6 600	...	6 700
Baugewerbe	6 100	5 500	6 100	7 600	...	7 700	6 600	...	6 600	5 700	5 500	5 700
Sektor 3	5 800	5 400	6 300	8 900	7 400	9 600	6 700	6 400	7 000	5 300	5 100	5 500
Handel; Motorfahrzeuge	5 400	4 800	6 000	8 100	6 200	8 400	6 000	5 100	6 300	5 000	4 700	5 400
Verkehr, Lagerei	5 300	4 600	5 300	7 800	...	8 000	6 300	...	6 200	5 200	4 500	5 200
Gastgewerbe	4 400	4 300	4 400	6 000	...	6 200	4 800	...	...	4 300	4 200	4 300
Information, Kommunikation	8 000	6 300	8 600	11 000	...	11 200	8 500	...	9 000	7 200	6 000	7 600
Finanz-, Versicherungs-DL	6 800	6 000	8 700	11 300	9 500	12 300	9 300	8 300	9 900	6 000	5 800	7 000
Grundstücks-, Wohnungswesen	5 700	5 300	6 800	7 800	...	7 800	6 000	...	...	4 700	4 700	4 900
Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL	7 100	6 300	7 700	10 700	8 100	10 900	7 500	6 900	7 900	6 000	5 800	6 300
Sonstige wirtschaftliche DL	5 600	5 200	5 700	8 200	...	8 200	6 100	...	6 000	5 400	4 900	5 500
Erziehung, Unterricht	7 800	6 900	9 400	10 100	...	11 100	7 400	7 300	...	7 100	6 500	8 300
Gesundheits-, Sozialwesen	6 300	6 000	7 200	8 800	8 300	9 900	7 000	6 700	7 600	5 700	5 600	6 400
Kunst, Unterhaltung, Erholung	5 500	5 200	5 700	8 200	...	8 500	...	...	...	4 900	4 800	4 900
Sonstige DL	6 500	5 300	7 500	8 300	7 200	9 000	6 400	5 700	7 300	5 800	4 800	6 600

B03_69

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

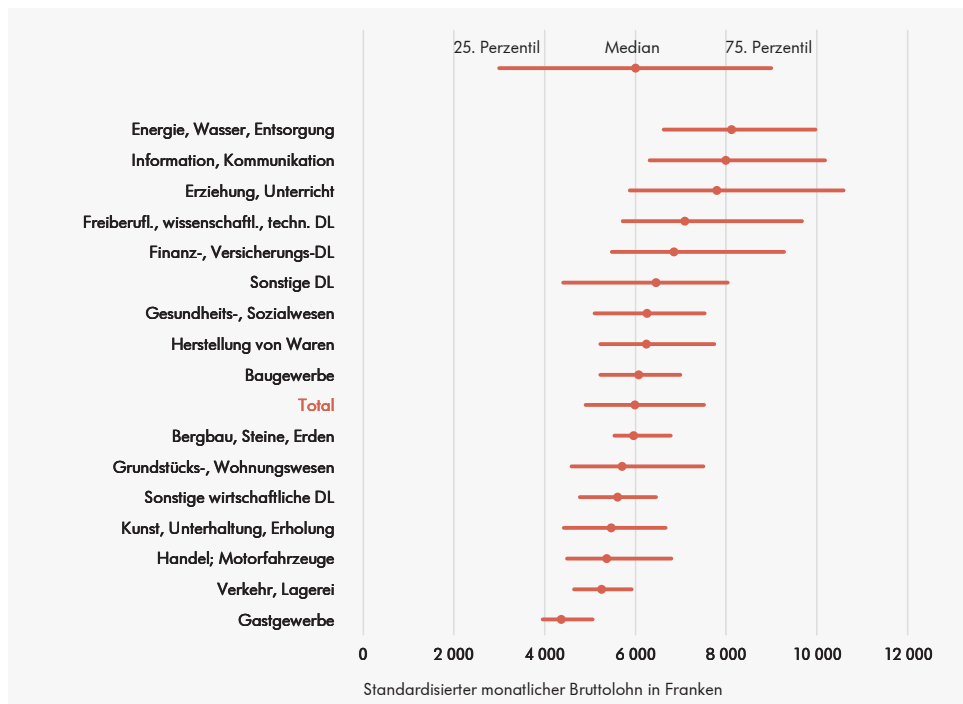
Ergebnisse, die auf weniger als 60 Arbeitnehmenden- oder 5 Unternehmensangaben beruhen, werden nicht ausgewiesen.

**Deutliche Unterschiede bei
den Branchenlöhnen**

Je nach Branche bieten sich unterschiedliche Verdienstmöglichkeiten. Vergleichsweise hohe Löhne wurden 2014 in den Privatunternehmen des Wirtschaftsabschnitts Energieversorgung bezahlt, wo sich der Bruttomedianlohn auf 8'400 Franken pro Monat belief. Am anderen Ende der Skala stand das Gastgewerbe mit einem Bruttomedianlohn von 4'400 Franken.

**Erhebliches Lohngefälle
zwischen Männern und Frauen**

Im Jahr 2014 verdienten Frauen in Luzerner Privatunternehmen mit einem Bruttomedianlohn von 5'400 Franken pro Monat 14 Prozent weniger als Männer. Ein Teil der Differenz lässt sich dadurch erklären, dass Frauen verglichen mit Männern ein insgesamt ungünstigeres Lohnprofil aufweisen. Beispielsweise haben sie im Allgemeinen einen niedrigeren Bildungsabschluss, besetzen seltener eine Kaderstelle und arbeiten häufiger in Tieflohnbranchen. Ein anderer Teil kann jedoch nicht mit solchen Unterschieden erklärt werden und gilt als potenziell diskriminierend. In einer von LUSTAT durchgeführten Analyse blieb 2014 rund die Hälfte der Lohn Differenz zwischen Frauen und Männern in der Luzerner Privatwirtschaft unerklärt.

**C-G1.4 Verteilung des standardisierten monatlichen Bruttolohns
im privaten Sektor nach Wirtschaftsabschnitten 2014**
Kanton Luzern


B03_G13

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Erwerbsleben

C-T1.11 Masszahlen der Verteilung des standardisierten monatlichen Bruttoloohns im privaten Sektor nach Alter 2014

Kanton Luzern

Altersgruppe / Kategorie	Anzahl Erwerbstätige	Standardisierter monatlicher Bruttoloohn in Franken					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Frauen und Männer							
Total	51 806	4 200	4 900	6 000	7 500	9 800	11 600
<20 Jahre	592	3 000	3 700	4 200	4 500	5 100	...
20-29 Jahre	10 142	3 900	4 400	4 900	5 700	6 500	7 100
30-39 Jahre	12 132	4 300	5 100	6 100	7 400	9 100	10 600
40-49 Jahre	13 726	4 400	5 300	6 500	8 200	10 700	12 500
50-64 Jahre	14 530	4 600	5 600	6 700	8 600	11 300	13 600
65+ Jahre	684	3 800	4 600	6 300	9 100	12 800	16 300
Frauen							
Total	21 314	3 900	4 400	5 400	6 700	8 300	9 700
<20 Jahre	317	3 000	3 800	4 100	4 300	4 700	...
20-29 Jahre	4 539	3 700	4 200	4 700	5 500	6 300	6 900
30-39 Jahre	4 828	3 900	4 600	5 700	6 900	8 500	9 800
40-49 Jahre	5 625	4 000	4 600	5 700	7 200	8 800	10 600
50-64 Jahre	5 717	4 100	4 700	5 900	7 300	8 900	10 200
65+ Jahre	288	...	4 400	5 400	6 800	...	...
Männer							
Total	30 492	4 500	5 200	6 300	8 000	10 500	12 500
<20 Jahre	275	...	3 700	4 200	4 600	...	...
20-29 Jahre	5 603	4 100	4 500	5 000	5 800	6 700	7 400
30-39 Jahre	7 304	4 600	5 300	6 200	7 600	9 400	10 800
40-49 Jahre	8 101	4 900	5 700	6 800	8 800	11 300	13 300
50-64 Jahre	8 813	5 200	6 000	7 200	9 300	12 200	14 700
65+ Jahre	396	3 700	4 700	7 100	10 500	15 100	...

B03_46

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik - Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 60 Arbeitnehmenden- oder 5 Unternehmensangaben beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Das 25./75. Perzentil wird ausgewiesen ab 120, das 10./90. Perzentil ab 300, das 95. Perzentil ab 600 Arbeitnehmendenangaben.

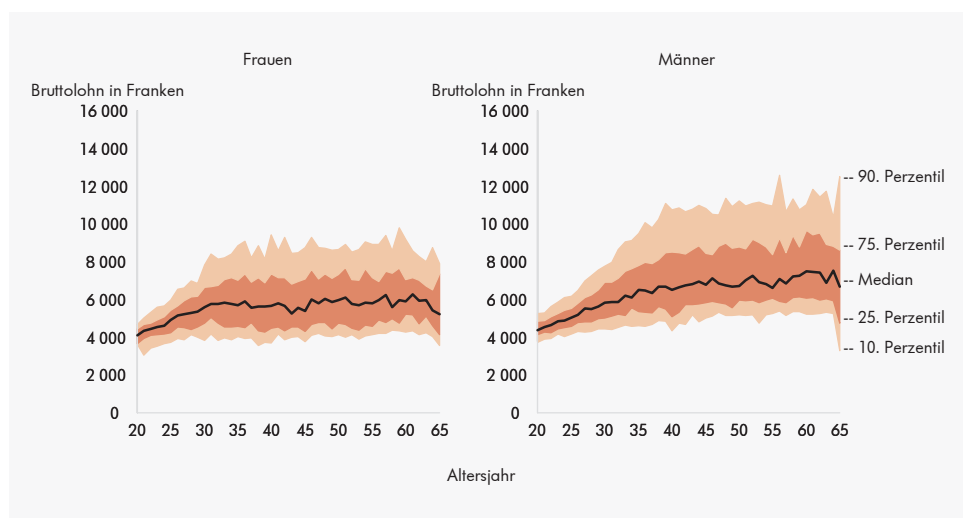
Einkommen unterscheidet sich nach Alter und Geschlecht

Der Bruttoloohn einer Person ist stark altersabhängig. Der Medianlohn einer Person unter 20 Jahren beträgt 4'200 Franken pro Monat und steigt bis kurz vor der Pensionierung auf 6'700 Franken pro Monat. Dies ergibt eine Lohnsteigerung von 60 Prozent im Verlauf einer beruflichen Karriere.

Unterscheidet man neben dem Alter auch nach Geschlecht, so sieht man, dass der Medianlohn der Frauen zwischen knapp 20-jährig und 64-jährig bloss um 44 Prozent ansteigt, nämlich von 4'100 Franken auf 5'900 Franken. Bei den Männern hingegen ist das Wachstum um einiges stärker. Im Verlauf der Karriere steigt das Medianeinkommen von 4'200 Franken auf 7'200 Franken, dies entspricht einem Anstieg von mehr als 70 Prozent. Frauen und Männer haben zu Beginn ihrer beruflichen Laufbahn praktisch denselben Bruttoloohn. Im Laufe der Jahre steigt der Unterschied jedoch auf 1'300 Franken an. Dies hängt womöglich mit der vermehrten Teilzeitarbeit bei den Frauen zusammen, welche ein langsames Lohnwachstum und verminderte Karrierechancen mit sich bringen.

C-G1.5 Verteilung des standardisierten monatlichen Bruttoloohns im privaten Sektor nach Alter und Geschlecht 2014

Kanton Luzern



B03_G46

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik - Lohnstrukturerhebung

Erwerbsleben

C-T1.12 Verteilung des Jahres-Erwerbseinkommens nach Art des Erwerbseinkommens seit 2010

Kanton Luzern

Anzahl Erwerbstätige	Erwerbseinkommen in Franken					
	10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Alle Erwerbstätigen						
209 640	8 305	22 329	49 938	72 836	102 058	127 727
213 872	8 536	23 023	50 602	73 772	103 309	129 095
218 666	8 519	23 000	50 829	74 037	103 569	129 018
221 615	8 789	23 705	51 471	74 535	104 292	129 891
224 701	8 917	24 094	51 931	75 000	104 482	129 853
Selbständigerwerbende						
14 814	12 402	25 616	46 016	77 205	142 018	220 578
14 895	12 394	25 610	46 751	78 027	142 648	226 027
14 497	12 100	25 055	45 609	76 248	138 224	215 147
13 968	12 308	25 247	46 418	77 466	138 941	212 945
13 528	12 742	26 027	46 566	77 574	134 539	201 676
Unselbständigerwerbende						
194 826	8 058	22 000	50 184	72 616	100 438	123 933
198 977	8 296	22 719	50 900	73 576	101 648	125 250
204 169	8 312	22 752	51 202	73 905	102 226	125 735
207 647	8 568	23 524	51 789	74 401	102 934	126 953
211 173	8 716	23 972	52 231	74 912	103 367	127 257

B03_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik**Einkommen von Selbständig-
erwerbenden streuen stark**

224'701 Steuerpflichtige deklarierten im Steuerjahr 2014 ein Erwerbseinkommen. 6 Prozent dieser Personen waren Selbständigerwerbende. Ihr Median-Erwerbseinkommen lag bei 46'566 Franken pro Jahr und damit um 5'665 Franken tiefer als jenes der Unselbständigerwerbenden. Die Erwerbseinkommen der Selbständigerwerbenden streuen jedoch stark: 10 Prozent verdienten mehr als 134'539 Franken im Jahr, die einkommensstärksten 5 Prozent mehr als 201'676 Franken.

Selbständigerwerbende

Als Selbständigerwerbende gelten Personen, deren Haupteinnahmequelle aus selbständiger Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung resultiert. Die Landwirte sind dabei eine Untergruppe.

**Angestellte verdienen mehr als
Selbständigerwerbende**

Zwischen 2010 und 2014 stieg das Medianeinkommen aller im Kanton Luzern steuerpflichtigen Erwerbstätigen um 4,0 Prozent. Während die Unselbständigerwerbenden von Jahr zu Jahr höhere Einkünfte erzielten, war das Einkommen der Selbständigerwerbenden schwankend. Über die gesamte betrachtete Periode hinweg resultierte für das Medianeinkommen der Selbständigerwerbenden ein Anstieg um 1,2 Prozent.

Steuerstatistik

Die Grundgesamtheit der Steuerstatistik umfasst die im Kanton Luzern unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen. Weitere Informationen und Resultate finden sich im Kapitel Öffentliche Finanzen.

C.2 Arbeitslosigkeit und offene Stellen

C-T2.1 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Alter im Jahresmittel 2016 Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Registrierte Arbeitslose		Arbeitslosenquote			
	Total	Veränderung zum Vorjahr in %	Total	nach Alter in Jahren		
				15–24	25–49	50+
Schweiz	149 317	4,6	3,3	3,4	3,6	2,8
Zentralschweiz	8 434	6,6	1,9	2,0	1,9	1,8
Luzern	4 602	5,0	2,1	2,4	2,1	1,8
Nidwalden	278	8,7	1,1	1,0	1,1	1,3
Obwalden	213	13,5	1,0	1,1	1,0	1,0
Schwyz	1 537	10,7	1,8	1,5	1,7	2,0
Uri	202	0,9	1,0	0,9	1,1	1,0
Zug	1 603	7,0	2,4	2,1	2,4	2,3
Zürich	30 084	7,5	3,7	4,1	3,8	3,1
Ostschweiz	15 280	4,6	2,4	2,4	2,5	2,1
Appenzell A. Rh.	558	–2,1	1,8	1,7	1,8	1,8
Appenzell I. Rh.	99	6,4	1,1	1,1	1,0	1,2
Glarus	531	9,9	2,4	2,4	2,4	2,3
Graubünden	1 885	–2,9	1,7	1,6	1,9	1,4
St. Gallen	6 976	7,0	2,5	2,5	2,6	2,3
Schaffhausen	1 438	2,4	3,3	3,6	3,6	2,6
Thurgau	3 794	5,3	2,5	2,7	2,6	2,3
Nordwestschweiz	19 761	6,5	3,2	3,4	3,5	2,8
Aargau	11 484	5,6	3,2	3,2	3,3	2,8
Basel-Landschaft	4 445	9,4	3,0	3,1	3,2	2,6
Basel-Stadt	3 832	5,9	3,9	4,5	4,1	3,1
Espace Mittelland	31 302	8,1	3,1	3,4	3,3	2,7
Bern	15 283	8,3	2,7	2,9	2,9	2,4
Fribourg	4 644	1,0	2,8	2,9	3,0	2,5
Jura	1 695	14,1	4,6	5,6	4,7	4,0
Neuchâtel	5 365	9,2	5,8	6,4	6,2	4,7
Solothurn	4 315	12,2	3,0	3,2	3,1	2,6
Ticino	5 877	–4,8	3,5	5,1	3,4	3,2
Région lémanique	38 579	–0,1	4,8	4,6	5,3	3,9
Genève	12 965	–0,4	5,5	5,4	6,2	4,1
Valais	6 873	–2,2	3,9	4,2	4,2	3,4
Vaud	18 741	0,9	4,7	4,4	5,1	3,9

B03_45

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

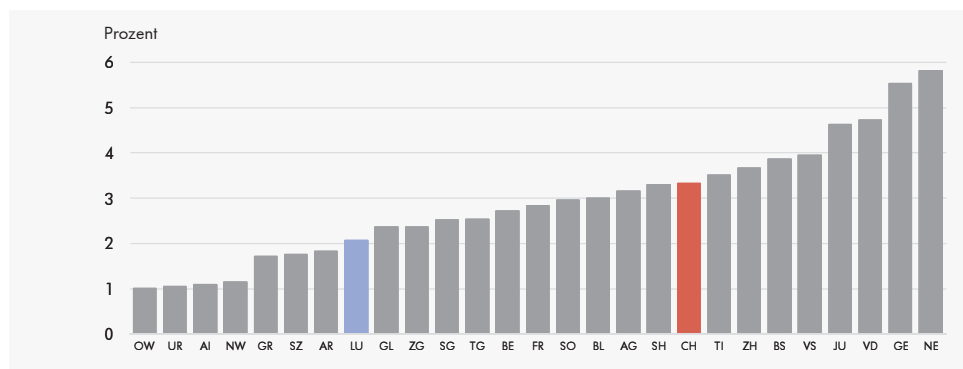
Tiefe Zentralschweizer Arbeitslosenquote

Im Durchschnitt des Jahres 2016 betrug die Arbeitslosenquote in der Schweiz 3,3 Prozent (2015: 3,2%). Die Zentralschweiz behauptete mit 1,9 Prozent den tiefsten Wert unter den Grossregionen. Im Kanton Luzern stieg die Arbeitslosenquote zwischen 2015 und 2016 von 2,0 auf 2,1 Prozent. Am stärksten von Arbeitslosigkeit betroffen waren die Kantone Neuenburg (5,8%) und Genf (5,5%).

Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote wird berechnet als Verhältnis der registrierten Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen. Für die Jahre bis 2009 dienten die Erwerbspersonen gemäss jeweils letzter eidgenössischer Volkszählung als Basis. Für die Jahre 2010 bis 2013 wurden die Erwerbspersonen gemäss Strukturhebung 2010 herangezogen. Seither kommen die Erwerbspersonen gemäss Strukturhebung der Jahre 2011 bis 2015 (Mehrjahresdurchschnitt) zum Zug.

C-G2.1 Arbeitslosenquote im Jahresmittel 2016 Kantone der Schweiz



B03_G16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

Arbeitslosigkeit und offene Stellen

C-T2.2 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Alter im Jahresmittel seit 2007

Kanton Luzern

	Registrierte Arbeitslose					Arbeitslosenquote			
	Total	nach Alter in Jahren			Langzeit-arbeitslose	Total	nach Alter in Jahren		
		15–24	25–49	50+			15–24	25–49	50+
2007	4 010	867	2 303	840	697	2,1	2,9	2,0	1,9
2008	3 742	784	2 179	780	497	2,0	2,6	1,9	1,8
2009	5 376	1 128	3 191	1 056	621	2,9	3,8	2,8	2,4
2010	5 136	988	2 978	1 169	909	2,4	3,1	2,4	2,0
2011	3 897	706	2 234	956	630	1,8	2,2	1,8	1,7
2012	4 078	735	2 397	946	524	1,9	2,3	1,9	1,6
2013	4 180	687	2 497	996	511	2,0	2,1	2,0	1,7
2014	4 147	645	2 457	1 045	508	1,9	2,0	1,9	1,6
2015	4 383	720	2 588	1 075	503	2,0	2,3	2,0	1,6
2016	4 602	758	2 648	1 196	579	2,1	2,4	2,1	1,8

B03_41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

Etwas mehr Arbeitslose

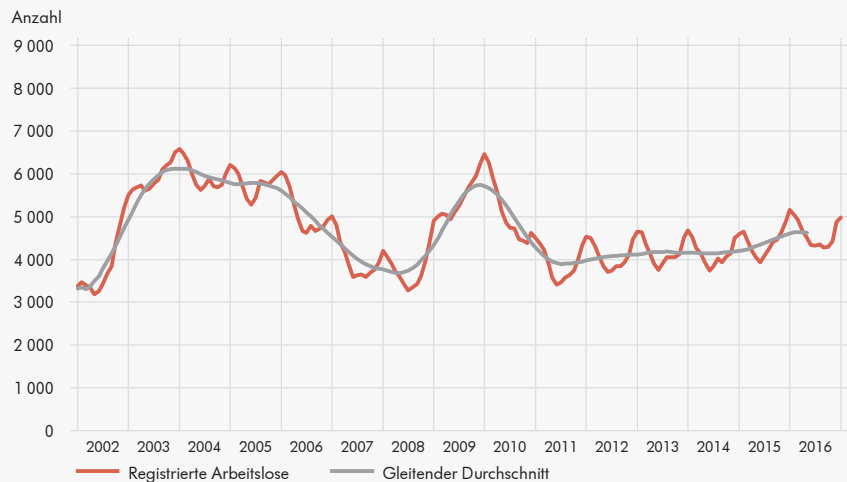
Die Lage auf dem Luzerner Arbeitsmarkt hat sich zwischen 2015 und 2016 leicht angespannt. Im Jahresmittel 2016 waren 4'602 Personen als arbeitslos registriert, 219 mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 2,0 auf 2,1 Prozent. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen stieg dabei leicht an; im Jahresmittel 2016 waren 579 Personen seit über 12 Monaten arbeitslos (2015: 503 Personen).

Jugendarbeitslosigkeit nimmt leicht zu

Analog zum Gesamtbestand nahm im Kanton Luzern auch die Zahl der registrierten 15- bis 24-jährigen Arbeitslosen zu: von 720 Personen im Jahresmittel 2015 auf 758 Personen im Jahresmittel 2016. Die Arbeitslosenquote in dieser Altersklasse stieg von 2,3 auf 2,4 Prozent. Ebenfalls ansteigend ist der Verlauf der Arbeitslosenquote der 50-Jährigen und Älteren. Sie stieg 2016 von 1,6 auf 1,8 Prozent. Das ist der höchste Anstieg aller Altersgruppen.

C-G2.2 Registrierte Arbeitslose seit 2002

Kanton Luzern



B03_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

Arbeitslosigkeit und offene Stellen

C-T2.3 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Alter im Jahresmittel 2016

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Registrierte Arbeitslose					Arbeitslosenquote			
	Total	nach Alter in Jahren			Langzeit-arbeitslose	Total	nach Alter in Jahren		
		15–24	25–49	50+			15–24	25–49	50+
Kanton Luzern	4 602	758	2 648	1 196	579	2,1	2,4	2,1	1,8
Analyseregionen									
Stadt Luzern	1 377	181	846	350	229	2,9	3,7	2,8	2,8
Agglomerationskern	1 521	271	870	379	175	2,5	3,2	2,6	2,0
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	212	43	108	61	20	1,3	1,7	1,2	1,2
Rootenberg/Rigi	149	22	83	45	14	1,9	1,9	2,0	1,8
Sursee/Sempachersee	251	40	135	76	37	1,5	1,9	1,3	1,6
Michelsamt/Surental	219	36	129	54	23	2,1	2,0	2,2	1,8
Unteres Wiggertal	248	43	149	57	24	2,1	2,4	2,3	1,6
Willisau	211	41	112	59	13	1,2	1,4	1,2	1,2
Entlebuch	51	9	29	14	3	0,6	0,5	0,6	0,5
Rottal-Wolhusen	129	31	63	35	7	1,2	1,6	1,1	1,2
Seetal	234	42	126	67	35	1,7	1,8	1,7	1,7

B03_42

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

Gebietsstand 1. Januar 2018

Arbeitslosigkeit in der Agglomeration am höchsten

Arbeitslosigkeit ist nicht in allen Luzerner Regionen gleich stark verbreitet. In der Stadt Luzern belief sich die Arbeitslosenquote im Jahresmittel 2016 auf 2,9 Prozent. Am nächsten an diesen Wert heran kam die Analyseregion Agglomerationskern mit einer Quote von 2,5 Prozent. Vergleichsweise tief war der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung in den Regionen Entlebuch (0,6%), Rottal-Wolhusen und Willisau (je 1,2%).

Erwerbslose und Erwerbslosenquote

Als Erwerbslose gelten im Rahmen der Strukturerhebung alle Personen im Alter ab 15 Jahren, die zum Zeitpunkt der Erhebung nicht erwerbstätig sind und aktiv eine Stelle suchen – unabhängig davon, ob sie bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registriert sind oder nicht. Die Erwerbslosenquote setzt die Erwerbslosen ins Verhältnis zu den Erwerbspersonen.

Erwerbslosenquote sinkt mit steigendem Ausbildungsniveau

Ende 2015 waren von den insgesamt 230'400 Erwerbspersonen 8'200 Personen ohne Arbeit. Dies ergibt eine Erwerbslosenquote von 4 Prozent. Ein leicht höherer Wert als in den Jahren zuvor. Die Quote war dabei unter den Personen ohne nachobligatorischen Bildungsabschluss (6%) doppelt so hoch wie unter jenen mit einem Bildungsabschluss auf Sekundarstufe II (3%). Von den Erwerbspersonen mit Tertiärabschluss waren 2 Prozent erwerbslos.

C-T2.4 Erwerbslose und Erwerbslosenquote nach Geschlecht, Heimat und Ausbildungsniveau seit 1990

Kanton Luzern

	Total	Nach Geschlecht		Nach Heimat		Nach höchster abgeschlossener Ausbildung		
		Frauen	Männer	Schweizer/in- nen	Ausländer/in- nen	Sekundar- stufe I ¹	Sekundar- stufe II	Tertiärstufe
Erwerbslose								
1990	2 419	1 291	1 128	1 939	480	...	...	...
2000	6 159	3 569	2 590	3 389	2 770	...	...	...
2010	7 200	3 200	4 000	4 300	3 000	2 500	3 600	1 100
2011	6 400	3 100	3 300	3 700	2 700	2 200	2 900	1 300
2012	6 200	2 700	3 500	3 800	2 400	1 900	3 100	1 200
2013	6 800	3 200	3 600	4 100	2 600	2 200	3 400	1 200
2014	7 300	3 500	3 800	4 100	3 200	2 300	3 400	1 700
2015	8 200	3 800	4 500	4 900	3 400	2 400	4 000	1 800
Erwerbslosenquote								
1990	1,5	2,0	1,1	1,4	2,1	...	...	...
2000	3,3	4,4	2,5	2,2	9,0	...	...	...
2010	3	3	3	2	8	6	3	2
2011	3	3	3	2	7	6	3	2
2012	3	3	3	2	6	5	3	2
2013	3	3	3	2	7	6	3	2
2014	3	3	3	2	7	6	3	2
2015	4	4	4	3	8	6	3	2

B03_43

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; bis 2000: Eidg. Volkszählung¹ Inkl. Personen ohne abgeschlossene Ausbildung

Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

C.3 Beschäftigung und Arbeitsplätze

C-T3.1 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2014
Kantone und Grossregionen der Schweiz

Luzern legt zu

Mit einem Plus von 1,4 Prozent ist die Zahl der Vollzeitäquivalente im Kanton Luzern zwischen 2013 und 2014 stärker gestiegen als in der Gesamtschweiz (+1,1%). Alle Zentralschweizer Kantone zusammen verzeichneten eine Beschäftigungszunahme von 1,1 Prozent. Die Wachstumsrate der Zentralschweiz liegt somit exakt gleichauf mit dem schweizerischen Durchschnitt. Am stärksten ausgeprägt war das Wachstum im Tessin mit 2,0 Prozent, am wenigsten stark in der Ostschweiz und im Mittelland mit je 0,6 Prozent.

Strukturelle Unterschiede zwischen den Kantonen

Die Wirtschaftsstrukturen der Kantone unterscheiden sich beträchtlich. In Genf waren 2014 mehr als 5 von 6 Arbeitsplätzen im Tertiärsektor angesiedelt. Im Jura umfasste dieser Sektor nur etwa die Hälfte der Vollzeitäquivalente, dafür gehörten über zwei Fünftel – auch dank der Uhrenindustrie – dem Sekundärsektor an. Der Anteil der Landwirtschaft variierte zwischen beinahe 0 Prozent (Basel-Stadt) und 11,2 Prozent (Appenzell-Innerrhoden).

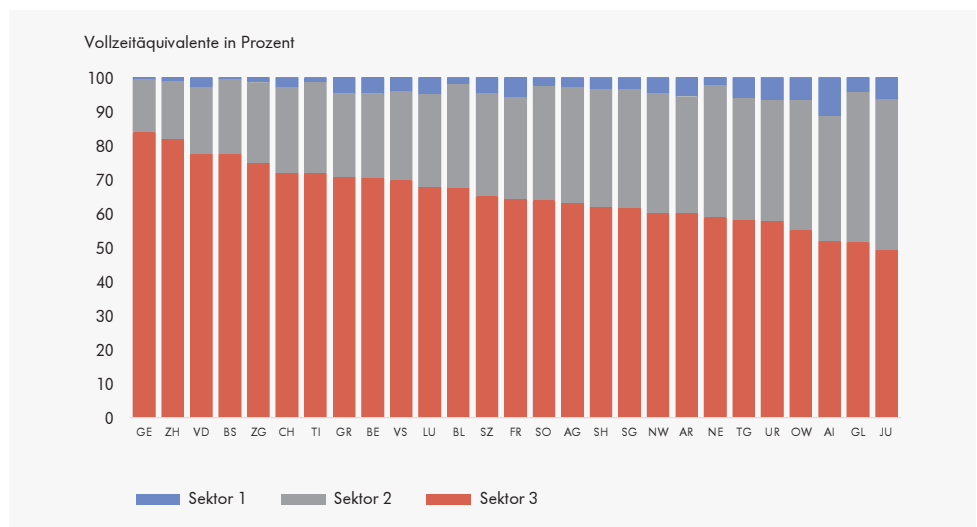
	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente				
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung zum Vorjahr in %
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
Schweiz	5 046 273	45,0	0,61	3 977 495	2,7	25,3	71,9	1,1
Zentralschweiz	493 556	44,7	0,63	381 071	4,1	28,2	67,7	1,1
Luzern	243 076	45,7	0,62	185 777	4,8	27,4	67,8	1,4
Nidwalden	23 427	42,9	0,56	18 103	4,5	35,3	60,3	0,1
Obwalden	21 694	44,3	0,59	16 812	6,5	38,4	55,1	1,0
Schwyz	79 176	45,0	0,52	60 749	4,5	30,3	65,1	0,2
Uri	18 152	43,7	0,50	13 783	6,6	35,5	57,9	-1,0
Zug	108 031	42,6	0,90	85 847	1,4	23,6	75,0	1,6
Zürich	994 538	45,3	0,69	782 670	1,0	17,0	82,0	1,5
Ostschweiz	657 823	44,5	0,57	513 783	4,4	33,3	62,3	0,6
Appenzell A.Rh.	26 462	48,2	0,49	20 291	5,7	34,2	60,1	1,2
Appenzell I.Rh.	8 813	45,0	0,56	6 606	11,2	36,9	51,9	3,4
Glarus	21 751	43,7	0,55	16 956	4,2	44,4	51,4	0,6
Graubünden	128 281	44,1	0,65	99 900	4,7	24,3	71,0	1,2
St. Gallen	294 887	44,3	0,59	231 523	3,4	34,9	61,7	0,4
Schaffhausen	45 429	46,4	0,57	35 444	3,3	34,6	62,1	-1,0
Thurgau	132 200	44,3	0,50	103 062	5,9	35,8	58,3	0,8
Nordwestschweiz	672 742	44,8	0,60	529 967	1,7	30,1	68,2	1,0
Aargau	333 767	44,6	0,52	260 990	2,7	34,3	63,1	0,8
Basel-Landschaft	147 401	42,8	0,52	116 662	1,8	30,6	67,6	1,5
Basel-Stadt	191 574	46,8	1,01	152 315	0,1	22,5	77,4	1,0
Espace Mittelland	1 059 355	46,0	0,58	822 170	4,3	29,1	66,7	0,6
Bern	624 465	46,4	0,62	479 770	4,6	25,0	70,5	0,1
Fribourg	147 971	45,4	0,49	113 883	5,7	29,9	64,4	1,9
Jura	42 435	44,7	0,59	34 003	6,4	44,3	49,3	1,3
Neuchâtel	105 628	45,8	0,60	86 116	2,1	39,1	58,8	1,5
Solothurn	138 856	45,4	0,53	108 400	2,5	33,6	64,0	0,9
Ticino	226 095	42,1	0,65	184 718	1,2	27,0	71,8	2,0
Région lémanique	942 164	45,1	0,60	763 116	2,1	19,4	78,5	1,6
Genève	339 229	44,3	0,71	284 358	0,5	15,7	83,8	1,7
Valais	171 513	44,1	0,52	133 609	4,0	26,3	69,7	1,1
Vaud	431 422	46,2	0,57	345 149	2,7	19,9	77,4	1,7

B03_25

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

C-G3.1 Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2014
Kantone der Schweiz



B03_G20

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Beschäftigung und Arbeitsplätze

C-T3.2 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren seit 2005

Kanton Luzern

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente				
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwoh- ner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung zum Vorjahr in %
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
2005	215 003	...	0,60	159 261	6,6	28,7	64,6	...
2008	228 334	...	0,62	169 371	6,0	28,8	65,2	...
2011	231 422	45,4	0,61	177 256	5,2	28,1	66,6	...
2012	235 318	45,5	0,61	179 070	5,1	27,9	67,0	1,0
2013	239 176	45,6	0,61	183 259	5,0	27,6	67,5	2,3
2014	243 076	45,7	0,62	185 777	4,8	27,4	67,8	1,4

B03_26

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

Bis 2008: Geschätzte Ergebnisse

Beschäftigungszunahme
im dritten Sektor

Ende 2014 waren in den Luzerner Betrieben 243'076 Beschäftigte tätig. Bei einem mittleren Beschäftigungsgrad von 76 Prozent entspricht dies 185'777 Vollzeitäquivalenten. Seit 2005 hat das Beschäftigungsvolumen um 26'516 Vollzeitäquivalente oder 16,6 Prozent zugenommen. Ein starkes Wachstum verzeichnete vor allem der Dienstleistungssektor; sein Anteil an der Luzerner Gesamtbeschäftigung kletterte zwischen 2005 und 2014 von 64,6 auf 67,8 Prozent. Der Beschäftigungsanteil der Landwirtschaft verringerte sich in diesem Zeitraum von 6,6 auf 4,8 Prozent.

Gut jeder sechste Arbeitsplatz
im Bereich Warenherstellung

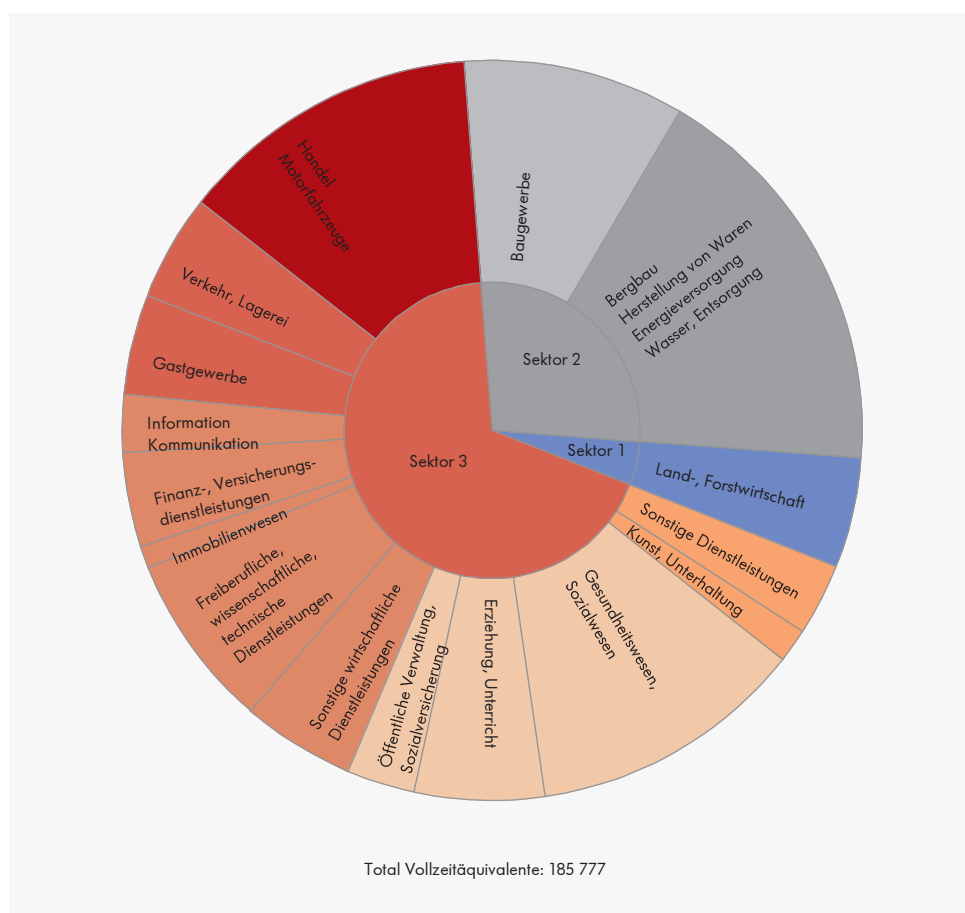
Innerhalb des dritten Sektors kam 2014 dem Wirtschaftsabschnitt Handel/Motorfahrzeuge die grösste Bedeutung zu. In Vollzeitäquivalenten gerechnet vereinigte dieser 13,2 Prozent aller Arbeitsplätze im Kanton auf sich. Darauf folgte das Gesundheits- und Sozialwesen mit einem Anteil von 12,1 Prozent. Der grösste Wirtschaftsabschnitt war indes der zum Sekundärsektor gehörende Bereich Herstellung von Waren, der 16,9 Prozent der vollzeitäquivalenten Beschäftigung im Kanton Luzern umfasste.

Wirtschaftsabschnitte

Die Nomenklatur NOGA, die schweizerische Umsetzung der international gebräuchlichen NACE, klassifiziert die Arbeitsstätten anhand der Art ihrer wirtschaftlichen Haupttätigkeit (vgl. Grundlagen zu Beginn dieses Kapitels).

C-G3.2 Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabschnitten 2014

Kanton Luzern



B03_G22

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Beschäftigung und Arbeitsplätze

C-T3.3 Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabschnitten seit 2005

Kanton Luzern

		Vollzeitäquivalente						Veränderung in %	
		2005		2013		2014		2005–2014	2013–2014
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		
Total		159 261	100,0	183 259	100,0	185 777	100,0	16,6	1,4
Sektor 1		10 572	6,6	9 123	5,0	8 939	4,8	–15,4	–2,0
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	A	10 572	6,6	9 123	5,0	8 939	4,8	–15,4	–2,0
Sektor 2		45 765	28,7	50 509	27,6	50 902	27,4	11,2	0,8
Bergbau, Steine, Erden	B	131	0,1	196	0,1	202	0,1	54,4	3,3
Herstellung von Waren	C	30 042	18,9	31 722	17,3	31 307	16,9	4,2	–1,3
Energieversorgung	D	628	0,4	736	0,4	715	0,4	13,9	–2,8
Wasser, Entsorgung	E	593	0,4	810	0,4	691	0,4	16,6	–14,6
Baugewerbe	F	14 370	9,0	17 046	9,3	17 985	9,7	25,2	5,5
Sektor 3		102 925	64,6	123 626	67,5	125 937	67,8	22,4	1,9
Handel; Motorfahrzeuge	G	24 600	15,4	24 348	13,3	24 527	13,2	–0,3	0,7
Verkehr, Lagerei	H	8 710	5,5	8 784	4,8	8 660	4,7	–0,6	–1,4
Gastgewerbe	I	7 786	4,9	7 877	4,3	8 096	4,4	4,0	2,8
Information, Kommunikation	J	3 807	2,4	4 609	2,5	4 668	2,5	22,6	1,3
Finanz-, Versicherungs-DL	K	7 277	4,6	7 714	4,2	7 682	4,1	5,6	–0,4
Grundstücks-, Wohnungswesen	L	912	0,6	1 777	1,0	1 826	1,0	100,3	2,8
Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL	M	10 613	6,7	14 081	7,7	14 194	7,6	33,8	0,8
Sonstige wirtschaftliche DL	N	5 010	3,1	8 666	4,7	9 181	4,9	83,3	5,9
Öffentl. Verwaltung, Sozialvers.	O	5 054	3,2	5 523	3,0	5 520	3,0	9,2	–0,1
Erziehung, Unterricht	P	8 134	5,1	9 981	5,4	10 546	5,7	29,7	5,7
Gesundheits-, Sozialwesen	Q	15 057	9,5	21 931	12,0	22 477	12,1	49,3	2,5
Kunst, Unterhaltung, Erholung	R	1 818	1,1	2 633	1,4	2 732	1,5	50,3	3,7
Sonstige DL	S	4 148	2,6	5 700	3,1	5 828	3,1	40,5	2,2

B03_29

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

2005: Geschätzte Ergebnisse

Starkes Wachstum im Gesundheits- und Sozialwesen

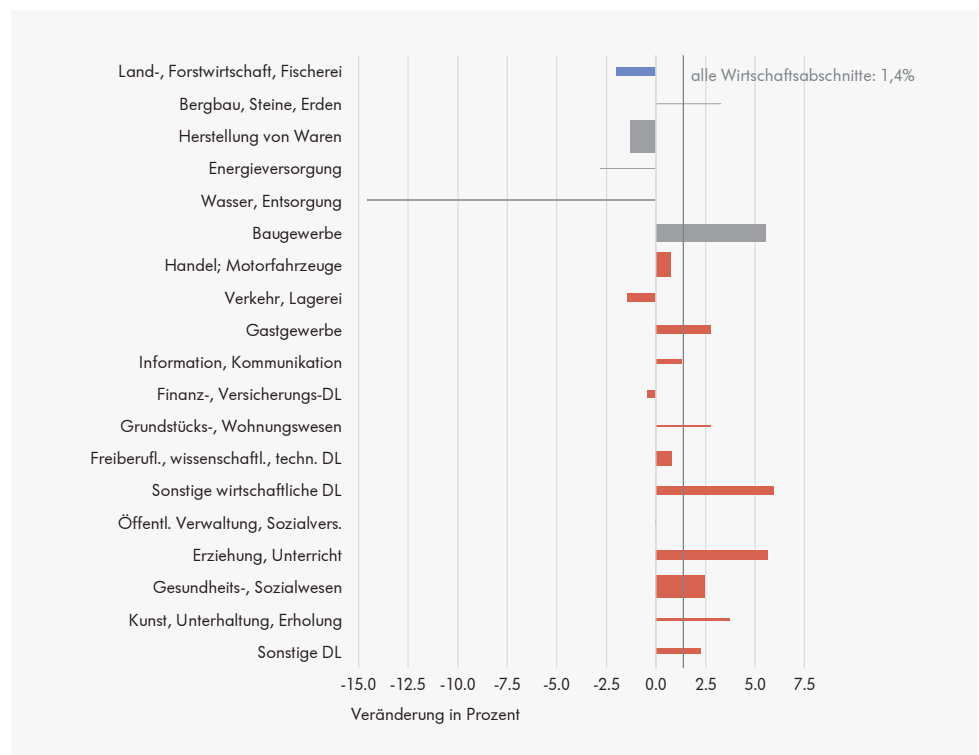
Je nach Branche hat sich die Beschäftigung im Kanton Luzern zwischen 2005 und 2014 sehr unterschiedlich entwickelt. In absoluten Zahlen am stärksten war das Wachstum im Gesundheits- und Sozialwesen, wo die Zahl der Arbeitsplätze um 7'420 Vollzeitäquivalente angestiegen ist (+49,3%). Am anderen Ende stand die Landwirtschaft, die im gleichen Zeitraum einen Rückgang um 1'633 Stellen (–15,4%) verzeichnet hat.

Absolute und relative Veränderung

Die prozentuale, relative Veränderung der Beschäftigung ist ein Hinweis auf die Dynamik und die Zukunftsaussichten einer Branche. Für den Arbeitsmarkt ist jedoch die absolute Beschäftigung von grösserer Bedeutung, das heisst die Anzahl bestehender, geschaffener oder verllorener Arbeitsplätze. Die Abbildung rechts kombiniert beide Aussagen: Die Länge der Balken entspricht der prozentualen Veränderung der Beschäftigung; die Breite zeigt den Anteil der Branche an der Gesamtwirtschaft; und die Fläche ist proportional zur absoluten Anzahl geschaffener beziehungsweise verllorener Stellen.

C-G3.3 Veränderung der Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabschnitten 2013–2014

Kanton Luzern



B03_G21

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Die Balkenbreite ist proportional zum Anteil der Branche an der Luzerner Gesamtbeschäftigung.

Beschäftigung und Arbeitsplätze

C-T3.4 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2014

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente				Veränderung zum Vorjahr in %
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in % Sektor 1 Sektor 2 Sektor 3			
Kanton Luzern	243 076	45,7	0,62	185 777	4,8	27,4	67,8	1,4
Analyseregionen								
Stadt Luzern	80 736	51,8	1,00	60 804	0,2	11,0	88,9	1,8
Agglomerationskern	52 275	42,1	0,47	40 709	1,5	33,1	65,3	1,0
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	10 512	41,6	0,38	8 006	12,0	41,0	47,0	1,1
Rooterberg/Rigi	8 031	40,2	0,56	6 592	4,5	38,5	57,0	2,5
Sursee/Sempachersee	22 803	47,3	0,79	17 424	3,0	23,3	73,7	2,1
Michelsamt/Surental	9 367	41,7	0,48	7 286	9,4	51,4	39,3	-0,1
Unteres Wiggertal	12 299	34,7	0,59	10 090	5,7	42,3	52,0	-1,6
Willisau	16 402	45,2	0,53	12 129	15,1	36,4	48,5	2,9
Entlebuch	8 611	44,1	0,51	5 981	23,1	32,8	44,1	-0,0
Rottal-Wolhusen	10 196	42,5	0,52	7 747	13,1	35,8	51,2	1,5
Seetal	11 844	44,4	0,48	9 010	10,7	41,2	48,1	1,5

B03_27

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

Gebietsstand 1. Januar 2018

Starker Dienstleistungssektor im urbanen Raum

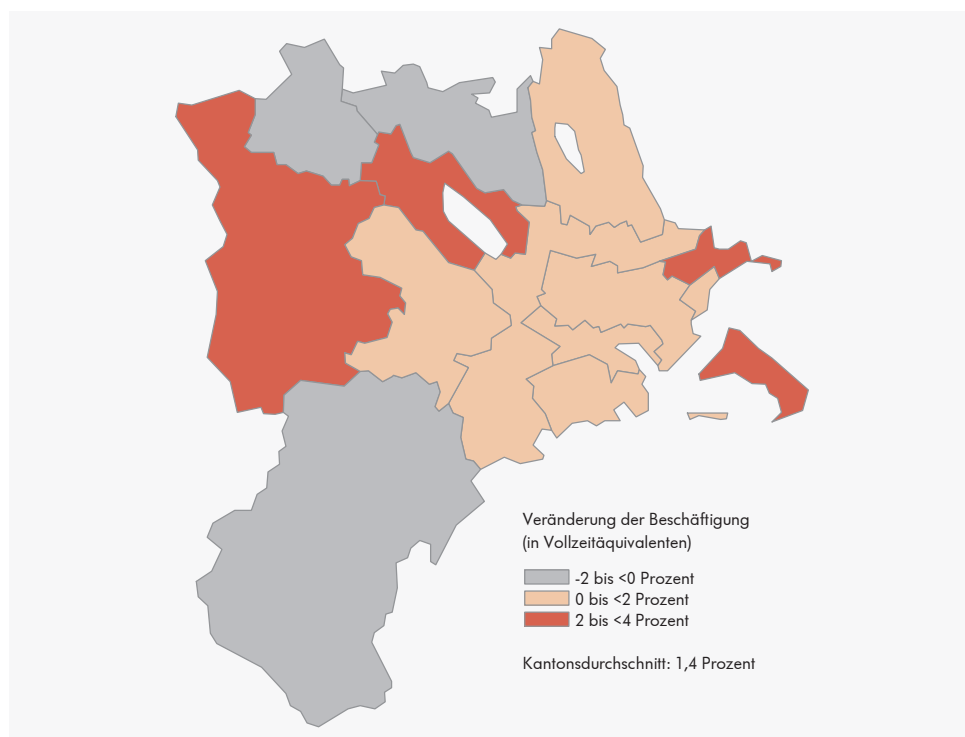
Die Beschäftigung im Kanton Luzern konzentriert sich in räumlicher Hinsicht auf die Stadt Luzern und den Agglomerationskern. In Vollzeitstellen gerechnet befand sich 2014 mehr als jeder zweite Arbeitsplatz in einem dort ansässigen Betrieb. In der Stadt Luzern kommt dabei dem tertiären Sektor eine herausragende Stellung zu: Diesem werden fast neun Zehntel der über 60'000 Vollzeitstellen zugerechnet. Auch die Analyseregion Sursee/Sempachersee wies mit 73,7 Prozent einen höheren Dienstleistungsanteil auf als der Kanton Luzern als Ganzes (67,8%).

Beschäftigungswachstum ist regional verschieden

In den Regionen Willisau und Rooterberg/Rigi wuchs die vollzeitäquivalente Beschäftigung zwischen 2013 und 2014 um 2,9 respektive 2,5 Prozent. Der Zuwachs fiel damit deutlich stärker aus als im Gesamtkanton (+1,4%). Einen starken Anstieg verzeichnete auch die Stadt Luzern (+1,8%); in absoluten Zahlen entstanden in diesem Raum per Saldo am meisten neue Arbeitsplätze (+1'094 VZÄ). In den Gemeinden des Unteren Wiggertals dagegen nahm die Beschäftigung zwischen 2013 und 2014 insgesamt um 1,6 Prozent ab (-163 VZÄ).

C-G3.4 Veränderung der Vollzeitäquivalente 2013–2014

Kanton Luzern – Analyseregionen



B03_G23

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Gebietsstand 1. Januar 2018

Beschäftigung und Arbeitsplätze

C-T3.5 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssectoren 2014
Gemeinden

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente				Veränderung zum Vorjahr in %
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssectoren in %			
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
Kanton Luzern	243 076	45,7	0,62	185 777	4,8	27,4	67,8	1,4
Adligenswil	1 632	46,1	0,31	1 136	3,6	34,0	62,5	-4,5
Aesch	515	36,9	0,49	395	13,2	53,9	32,9	3,2
Alberswil	187	42,2	0,29	129	25,8	16,8	57,3	2,6
Altbüren	544	31,8	0,56	442	16,0	63,9	20,1	4,7
Altishofen	2 184	20,2	1,38	1 953	2,8	8,6	88,6	-3,8
Altwis	168	44,0	0,41	123	41,1	13,8	45,1	-0,5
Ballwil	1 008	37,8	0,38	777	10,8	33,5	55,7	4,8
Beromünster	2 723	44,0	0,44	1 935	16,2	34,4	49,4	-0,7
Buchrain	1 990	30,8	0,32	1 666	1,9	60,3	37,8	5,4
Büren	992	29,9	0,43	827	5,0	74,5	20,6	-5,3
Buttisholz	1 671	34,2	0,51	1 326	12,7	48,9	38,4	5,0
Dagmersellen	3 501	39,2	0,68	2 824	4,9	57,4	37,6	1,7
Dierikon	2 032	39,7	1,41	1 657	1,4	33,9	64,7	6,5
Doppleschwand	216	40,7	0,29	132	36,5	30,5	33,0	-6,0
Ebersecken	195	39,0	0,49	132	62,2	6,8	31,0	-0,5
Ebikon	6 520	39,0	0,51	5 408	1,3	45,5	53,2	2,3
Egolzwil	518	50,4	0,38	380	9,3	41,9	48,8	2,3
Eich	659	48,3	0,39	489	11,4	37,9	50,7	1,6
Emmen	15 817	38,3	0,54	12 473	1,1	43,2	55,7	0,0
Entlebuch	1 651	42,3	0,50	1 184	20,1	30,6	49,3	0,2
Ermensee	337	30,9	0,39	262	10,3	43,5	46,2	-2,8
Eschenbach	1 490	42,6	0,41	1 151	10,1	40,6	49,3	0,3
Escholzmatt-Marbach	2 235	41,6	0,52	1 562	27,1	41,6	31,3	2,3
Ettiswil	894	39,1	0,35	663	14,6	40,1	45,3	2,1
Fischbach	226	30,5	0,31	154	39,4	37,6	23,0	6,3
Flühli	997	44,7	0,53	641	21,0	17,8	61,3	1,7
Gettnau	587	40,7	0,54	419	11,4	57,1	31,5	12,6
Geuensee	900	35,8	0,33	707	7,0	53,7	39,3	-2,8
Gisikon	531	32,4	0,47	451	13,5	51,3	35,2	5,5
Greppen	147	42,2	0,14	103	15,9	22,0	62,1	-3,5
Grossdietwil	438	44,1	0,52	329	24,5	48,4	27,1	18,7
Grosswangen	1 338	40,3	0,43	995	21,9	35,7	42,4	4,4
Hasle	781	34,3	0,44	551	24,4	41,8	33,8	-3,8
Hergiswil	885	51,4	0,47	518	40,4	23,9	35,7	-1,6
Hildisrieden	567	47,4	0,28	398	18,1	22,6	59,3	0,9
Hitzkirch	2 678	44,0	0,53	2 058	10,3	47,5	42,1	1,5
Hochdorf	4 894	47,1	0,52	3 877	2,2	43,0	54,8	2,1
Hohenrain	1 254	54,1	0,51	824	26,9	19,7	53,4	-3,8
Honau	124	29,0	0,33	107	10,2	8,3	81,5	2,2
Horw	5 454	51,8	0,39	3 820	1,5	18,8	79,6	4,3
Inwil	995	32,6	0,41	808	10,8	43,7	45,5	2,1
Knutwil	756	43,5	0,36	555	12,0	39,9	48,2	3,0
Kriens	11 983	45,4	0,44	9 280	0,8	21,9	77,2	1,1
Luthern	688	44,0	0,53	457	43,4	28,7	28,0	-4,6
Luzern	80 736	51,8	1,00	60 804	0,2	11,0	88,9	1,8
Malters	3 354	40,5	0,48	2 597	8,7	49,5	41,8	-0,4
Mauensee	367	53,7	0,29	251	17,7	27,6	54,7	6,6
Meggen	2 280	55,6	0,34	1 656	2,7	10,2	87,2	-0,4
Meierskappel	461	34,3	0,34	339	16,5	51,3	32,3	3,8
Menzna	1 530	34,4	0,52	1 207	16,5	54,5	29,1	2,0
Nebikon	1 043	34,3	0,41	842	2,6	44,4	53,0	-7,9
Neuenkirch	2 500	43,0	0,39	1 910	12,1	41,2	46,8	2,9
Nottwil	2 450	60,9	0,70	1 808	5,5	15,3	79,1	4,9
Oberkirch	2 456	42,8	0,60	1 897	5,0	7,6	87,5	-0,4
Pfaffnau	1 578	55,8	0,68	1 250	8,3	12,0	79,7	6,8

Mehr Beschäftigte als Einwohner/innen in Dierikon, Sursee und Altishofen

Dierikon und Sursee hatten 2014 die höchste Beschäftigungsdichte im Kanton Luzern. In beiden Gemeinden kamen 141 Beschäftigte auf 100 Einwohnerinnen und Einwohner. Auch in Altishofen übertraf die Beschäftigten- die Einwohnerzahl, und die Stadt Luzern hatte genauso viele Einwohnerinnen und Einwohner wie Beschäftigte. Die übrigen Luzerner Gemeinden wiesen weniger Beschäftigte als Einwohnerinnen und Einwohner auf. Der niedrigste Wert stammt dabei aus Greppen mit 14 Beschäftigten pro 100 Einwohnerinnen und Einwohnern, gefolgt von Udligenswil und Schlierbach mit 18 respektive 21 Beschäftigten pro 100 Einwohnerinnen und Einwohner. Es sind dies Wohngemeinden, aus denen die Erwerbspersonen häufig in andere Gemeinden zur Arbeit gehen.

Variierender Frauenanteil

Der Frauenanteil an den Beschäftigten im Kanton Luzern variierte 2014 zwischen 60,9 Prozent in Nottwil und 20,2 Prozent in Altishofen. In der Stadt Luzern waren etwas mehr Frauen als Männer arbeitstätig (51,8%).

Beschäftigung und Arbeitsplätze

C-T3.5 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2014
Gemeinden

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente				Veränderung zum Vorjahr in %
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
Rain	765	39,9	0,30	571	16,5	31,0	52,5	7,2
Reiden	3 626	36,9	0,53	2 903	4,5	48,6	46,9	-2,3
Rickenbach	1 288	40,1	0,41	996	7,0	60,9	32,0	2,1
Roggiswil	276	37,7	0,43	192	26,1	36,0	37,9	6,1
Römerswil	601	37,3	0,36	427	33,2	44,7	22,1	4,6
Romoos	310	45,8	0,47	179	63,8	19,6	16,6	-5,0
Root	4 019	37,4	0,85	3 461	1,0	47,5	51,5	1,7
Rothenburg	4 567	37,3	0,63	3 614	3,7	21,2	75,2	-2,9
Ruswil	2 998	37,5	0,44	2 309	18,0	37,5	44,5	2,1
Schenkon	1 042	53,3	0,38	756	7,2	31,4	61,4	12,6
Schlierbach	169	42,6	0,21	113	34,7	21,8	43,5	-2,2
Schongau	389	31,6	0,39	267	32,0	42,3	25,6	-1,2
Schötz	1 732	41,9	0,42	1 355	8,6	41,3	50,1	7,8
Schüpfheim	2 421	50,7	0,59	1 731	16,6	30,6	52,8	-0,6
Schwarzenberg	442	48,0	0,26	296	30,0	24,8	45,2	-4,8
Sempach	1 870	50,2	0,45	1 366	6,2	41,5	52,3	-0,7
Sursee	13 203	44,7	1,41	10 302	0,2	22,9	76,9	1,6
Triengen	3 295	45,6	0,74	2 708	6,3	53,5	40,2	2,1
Udligenswil	399	48,6	0,18	275	16,8	16,5	66,7	-2,4
Ufhusen	311	37,0	0,36	227	44,5	22,4	33,1	-7,8
Vitznau	564	44,7	0,44	430	7,2	7,1	85,7	4,6
Wauwil	625	45,9	0,33	494	32,3	29,9	37,8	1,2
Weggis	2 185	47,9	0,50	1 702	5,0	25,1	69,9	2,9
Werthenstein	1 724	35,8	0,85	1 308	7,3	35,4	57,3	3,1
Wikon	802	26,7	0,55	694	4,6	55,7	39,8	-1,1
Willisau	4 891	51,5	0,64	3 511	8,3	29,2	62,5	1,2
Wolhusen	2 465	60,2	0,57	1 808	6,3	24,3	69,4	-4,1
Zell	1 440	42,5	0,72	1 145	8,1	53,4	38,4	-0,2

B03_28

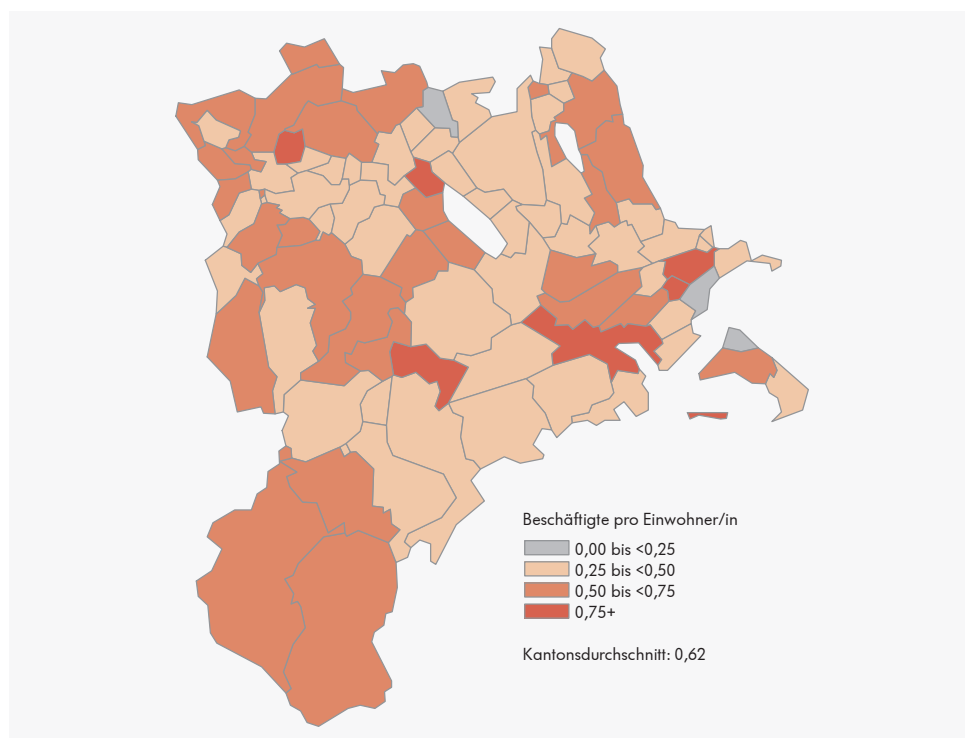
LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

Gebietsstand 1. Januar 2018

Höhere Beschäftigungsdichte in Zentrums Gemeinden

In verschiedenen Luzerner Regionen zeigt sich ein Gegensatz zwischen einem arbeitsplatzreichen Zentrum mit hoher Beschäftigungsdichte und einem vorwiegend als Wohnort genutzten Umland mit tiefer Beschäftigungsdichte. Insbesondere die Städte Luzern und Sursee nehmen gegenüber vielen ihrer Nachbargemeinden eine solche Zentrumsfunktion ein; aber auch bei verschiedenen regionalen Hauptorten ergibt sich ein ähnliches Bild. Nicht nur die Zentrumsgemeinden sind indes beschäftigungsreich; eine hohe Beschäftigungsdichte findet sich beispielsweise auch in vielen Gemeinden des Unteren Wiggertals.

C-G3.5 Beschäftigungsdichte 2014
Gemeinden des Kantons Luzern

B03_G24

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

Gebietsstand 1. Januar 2018



Bild: Stadt Luzern



Bild: Gemeinde Rickenbach



Bild: Gemeinde Schüpfheim, Bruno Röösl

C.4 Unternehmen und Arbeitsstätten

C-T4.1 Institutionelle Einheiten, marktwirtschaftliche Unternehmen, Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente 2014

Kantone und Grossregionen der Schweiz

Wachsender Unternehmensbestand

Ende 2014 umfasste die Schweizer Wirtschaft insgesamt 4,0 Millionen Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente), die sich auf 0,67 Millionen Arbeitsstätten gehörten 0,59 Millionen (rechtlich selbstständigen) institutionellen Einheiten an, wovon es sich bei 0,58 Millionen um marktwirtschaftliche Unternehmen handelte. Im Kanton Luzern waren 28'002 marktwirtschaftliche Unternehmen tätig. Der Luzerner Unternehmensbestand erhöhte sich gegenüber 2013 um 3,0 Prozent und damit leicht stärker als der Gesamtschweizer Bestand (+2,8%).

Hoher Anteil an Landwirtschaftsbetrieben

69,8 Prozent der Luzerner Arbeitsstätten waren 2014 im Dienstleistungssektor angesiedelt – im Vergleich der Schweizer Kantone der achttiefste Wert. Der Luzerner Anteil der Landwirtschaft dagegen war mit 15,6 Prozent der fünfthöchste. In Vollzeitstellen gerechnet betrug der landwirtschaftliche Beschäftigungsanteil im Kanton 4,8 Prozent; in der Gesamtschweiz lag er bei 2,7 Prozent.

	Institutionelle Einheiten		Arbeitsstätten					Vollzeitäquivalente	
	Total am Standort tätig	Marktwirtschaftliche Unternehmen		Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung zum Vorjahr in %	Total
		Total	Veränderung zum Vorjahr in %		Sekt. 1	Sekt. 2	Sekt. 3		
Schweiz	593 638	578 537	2,8	671 276	8,4	14,4	77,3	2,5	3 977 495
Zentralschweiz	68 752	67 389	2,6	74 382	12,0	13,7	74,2	2,4	381 071
Luzern	28 646	28 002	3,0	31 301	15,6	14,7	69,8	2,8	185 777
Nidwalden	3 875	3 783	0,2	4 082	11,7	14,4	73,9	0,1	18 103
Obwalden	3 481	3 413	1,4	3 697	18,4	15,1	66,5	0,9	16 812
Schwyz	14 183	13 915	3,4	14 948	11,4	16,2	72,4	3,0	60 749
Uri	2 576	2 456	3,2	2 813	22,0	15,3	62,7	2,2	13 783
Zug	16 895	16 692	2,1	17 541	3,4	9,3	87,2	2,0	85 847
Zürich	104 931	102 767	3,9	116 324	3,3	11,6	85,1	3,4	782 670
Ostschweiz	86 500	83 895	2,2	96 591	12,3	16,8	70,8	1,9	513 783
Appenzell A.Rh.	4 824	4 685	1,0	5 151	14,6	16,9	68,5	0,9	20 291
Appenzell I.Rh.	1 773	1 724	1,8	1 883	26,3	16,4	57,2	1,0	6 606
Glarus	3 053	2 957	2,7	3 306	11,9	18,6	69,5	2,4	16 956
Graubünden	18 517	17 718	2,9	20 820	12,6	14,5	72,9	2,6	99 900
St. Gallen	34 745	33 873	2,4	38 361	11,1	17,8	71,1	2,1	231 523
Schaffhausen	5 982	5 845	2,0	6 556	9,2	15,2	75,6	1,5	35 444
Thurgau	18 878	18 305	1,5	20 514	13,5	17,8	68,7	1,5	103 062
Nordwestschweiz	73 262	71 395	3,5	81 843	5,7	14,8	79,5	3,1	529 967
Aargau	40 527	39 587	2,7	45 114	8,1	16,4	75,5	2,6	260 990
Basel-Landschaft	17 765	17 294	4,4	19 399	5,1	16,1	78,8	3,6	116 662
Basel-Stadt	15 808	15 301	4,5	17 330	0,1	9,1	90,8	3,8	152 315
Espace Mittelland	123 033	119 256	2,0	138 587	12,9	16,1	71,1	1,5	822 170
Bern	70 693	68 585	2,1	79 187	14,3	15,0	70,6	1,7	479 770
Fribourg	19 467	18 778	1,8	21 351	14,2	16,0	69,8	1,0	113 883
Jura	5 796	5 548	0,7	6 412	16,9	19,3	63,8	0,7	34 003
Neuchâtel	11 778	11 514	1,3	13 306	6,7	18,6	74,7	1,2	86 116
Solothurn	16 655	16 112	2,4	18 331	8,0	17,7	74,3	2,0	108 400
Ticino	34 540	33 800	5,1	37 680	3,2	14,8	82,0	4,6	184 718
Région lémanique	112 011	109 074	2,2	125 869	6,2	13,2	80,6	2,3	763 116
Genève	35 119	34 089	2,5	38 714	1,1	11,1	87,8	2,8	284 358
Valais	25 752	25 102	1,7	28 684	11,8	15,1	73,1	1,5	133 609
Vaud	52 660	51 346	2,4	58 471	6,8	13,7	79,6	2,2	345 149

B06_44

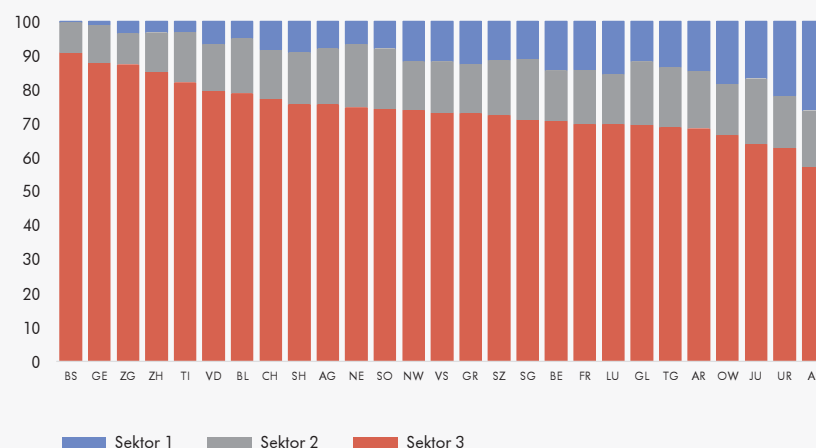
LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

C-G4.1 Arbeitsstätten nach Wirtschaftssektoren 2014

Kantone der Schweiz

Arbeitsstätten in Prozent



B06_G40

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Unternehmen und Arbeitsstätten

C-T4.2 Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren seit 2011

Kanton Luzern

	Arbeitsstätten					Vollzeitäquivalente				
	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung zum Vorjahr in %	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung zum Vorjahr in %
		Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3			Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
2011	29 798	17,2	15,3	67,5	...	177 256	5,2	28,1	66,6	...
2012	30 248	16,6	15,1	68,3	1,5	179 070	5,1	27,9	67,0	1,0
2013	30 458	16,2	14,9	68,9	0,7	183 259	5,0	27,6	67,5	2,3
2014	31 301	15,6	14,7	69,8	2,8	185 777	4,8	27,4	67,8	1,4

B06_45

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Anteil der Landwirtschafts- und Industriebetriebe geht zurück

Im Kanton Luzern kletterte die Zahl der Arbeitsstätten zwischen 2013 und 2014 um 843 auf total 31'301 Einheiten (+2,8%). Der Anstieg vollzog sich hauptsächlich im Tertiärsektor, wo per Saldo 863 Betriebe entstanden sind (+4,1%). Der Sekundärsektor wuchs um 56 Betriebe (+1,2%), und der Primärsektor verzeichnete einen Rückgang um 76 Betriebe (-1,5%).

Branchenstrukturen sind regional unterschiedlich

Im Entlebuch war 2014 knapp jede zweite Arbeitsstätte ein Landwirtschaftsbetrieb. In der Stadt Luzern war der Anteil der Landwirtschaft mit 0,6 Prozent äusserst gering; 91,1 Prozent der Arbeitsstätten gehörten dort dem Dienstleistungssektor an. Der Anteil des industriell-gewerblichen Sektors bewegte sich zwischen 8,3 Prozent (Stadt Luzern) und 21,4 Prozent (Michelsamt/Surental).

C-T4.3 Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2014

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Arbeitsstätten					Vollzeitäquivalente				
	Total	Wirtschaftssektoren in %			Veränd. zum Vorjahr in %	Total	Wirtschaftssektoren in %			Veränd. zum Vorjahr in %
		Sekt. 1	Sekt. 2	Sekt. 3			Sekt. 1	Sekt. 2	Sekt. 3	
Kanton Luzern	31 301	15,6	14,7	69,8	2,8	185 777	4,8	27,4	67,8	1,4
Analyseregionen										
Stadt Luzern	7 939	0,6	8,3	91,1	3,8	60 804	0,2	11,0	88,9	1,8
Agglomerationskern	6 359	4,5	15,5	80,0	3,7	40 709	1,5	33,1	65,3	1,0
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	2 052	23,8	18,8	57,4	2,2	8 006	12,0	41,0	47,0	1,1
Rooterberg/Rigi	1 203	10,9	17,7	71,4	3,5	6 592	4,5	38,5	57,0	2,5
Sursee/Sempachersee	2 497	11,1	14,3	74,6	2,9	17 424	3,0	23,3	73,7	2,1
Michelsamt/Surental	1 442	25,2	21,4	53,5	0,2	7 286	9,4	51,4	39,3	-0,1
Unteres Wiggertal	1 410	17,4	20,9	61,8	1,1	10 090	5,7	42,3	52,0	-1,6
Willisau	2 950	37,6	16,3	46,1	1,5	12 129	15,1	36,4	48,5	2,9
Entlebuch	1 843	48,9	14,5	36,6	0,8	5 981	23,1	32,8	44,1	-0,0
Rottal-Wolhusen	1 674	32,4	16,5	51,0	3,1	7 747	13,1	35,8	51,2	1,5
Seetal	1 932	24,9	18,6	56,5	2,4	9 010	10,7	41,2	48,1	1,5

B06_46

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Gebietsstand 1. Januar 2018

Unternehmen und Arbeitsstätten

C-T4.4 Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente nach Grösse der Arbeitsstätte 2014

Kanton Luzern

Arbeitsstätten					Vollzeitäquivalente (VZÄ)				
Total	nach Grösse der Arbeitsstätte (in VZÄ) in %				Total	nach Grösse der Arbeitsstätte (in VZÄ) in %			
	<2	2-9	10-49	50+		<2	2-9	10-49	50+
31 301	59,7	30,2	8,3	1,8	185 777	8,7	21,4	28,1	41,8
4 872	56,8	42,7	0,4	0,0	8 939	32,8	61,6	3,6	2,0
4 872	56,8	42,7	0,4	0,0	8 939	32,8	61,6	3,6	2,0
4 587	46,2	33,5	16,5	3,9	50 902	4,2	14,8	31,1	50,0
22	18,2	45,5	36,4	—	202	1,7	22,9	75,4	—
2 122	44,5	32,3	17,2	6,0	31 307	2,8	10,7	24,8	61,6
28	53,6	25,0	10,7	10,7	715	1,8	5,4	14,7	78,1
112	59,8	24,1	14,3	1,8	691	8,1	14,7	53,4	23,9
2 303	47,2	35,0	15,8	2,0	17 985	6,4	22,0	41,3	30,2
21 842	63,1	26,8	8,3	1,8	125 937	8,8	21,3	28,7	41,2
4 317	49,5	39,2	9,8	1,5	24 527	8,1	31,6	33,8	26,4
741	53,8	27,7	14,0	4,5	8 660	4,0	11,2	24,9	59,8
1 140	32,8	48,8	17,0	1,4	8 096	4,9	34,4	42,5	18,3
847	68,5	21,5	8,3	1,8	4 668	10,1	19,1	33,4	37,3
751	58,6	27,8	11,2	2,4	7 682	4,5	13,1	20,6	61,8
882	77,7	18,3	4,1	—	1 826	27,4	37,6	35,0	—
3 965	74,2	20,0	4,8	1,0	14 194	17,4	25,2	24,3	33,2
1 110	57,7	29,0	9,7	3,5	9 181	5,6	15,6	26,5	52,3
320	17,2	40,6	33,1	9,1	5 520	1,0	11,6	41,6	45,8
1 468	61,5	21,3	14,8	2,5	10 546	6,4	13,7	42,5	37,4
2 964	66,5	25,5	5,4	2,6	22 477	5,9	15,2	15,5	63,4
1 109	84,4	11,4	3,4	0,8	2 732	24,1	19,7	24,2	31,9
2 228	77,5	17,9	4,1	0,4	5 828	22,7	29,2	27,8	20,3

B06_41

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Viele grosse Betriebe im zweiten Sektor

Die Arbeitsplätze im Kanton Luzern verteilten sich 2014 auf insgesamt 31'301 Betriebe, wovon 569 oder 1,8 Prozent 50 und mehr Vollzeitäquivalente umfassten. Die Bedeutung dieser grossen Arbeitsstätten variiert je nach Wirtschaftssektor. Im Sekundärsektor wiesen 3,9 Prozent der Betriebe 50 und mehr Vollzeitstellen auf, wogegen dieser Anteil im Dienstleistungssektor bei 1,8 Prozent lag und nur vereinzelte Landwirtschaftsbetriebe diese Grösse erreichten.

Das durchschnittliche Beschäftigungsvolumen pro Betrieb lag im Sekundärsektor bei 11 Vollzeitäquivalenten, im Tertiärsektor bei 6 und im Bereich der Landwirtschaft bei 2 Vollzeitäquivalenten.

Mehr marktwirtschaftliche Unternehmen

Ende 2014 waren im Kanton Luzern 28'002 marktwirtschaftliche Unternehmen tätig. Das sind 810 Firmen oder 3,0 Prozent mehr als im Vorjahr. Die marktwirtschaftlichen Unternehmen versammelten 165'023 Vollzeitäquivalente auf sich, was 88,8 Prozent der Luzerner Gesamtbeschäftigung entsprach. Die übrigen 11,2 Prozent entfielen auf Organisationen ohne marktwirtschaftliche Ausrichtung, also auf Einheiten der öffentlichen Verwaltung und auf private Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Zahl der Vollzeitäquivalente ist im Vergleich zum Vorjahr in Verwaltungseinheiten prozentual am deutlichsten gestiegen (+2,8%). In marktwirtschaftlichen Unternehmen (+1,2%) und in privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (+1,3%) war die Wachstumsrate deutlich geringer.

C-T4.5 Institutionelle Einheiten nach wirtschaftlicher Ausrichtung seit 2011

Kanton Luzern

	Total am Standort tätig			Nach wirtschaftlicher Ausrichtung								
	Anzahl	Arbeitsstätten (AS)	Vollzeitäquivalente (VZÄ)	Marktwirtschaftliche Unternehmen			Verwaltungseinheiten			Private Organisationen ohne Erwerbszweck		
				Anzahl	AS	VZÄ	Anzahl	AS	VZÄ	Anzahl	AS	VZÄ
2011	27 133	29 798	177 256	26 535	28 114	157 499	153	1 116	14 319	445	568	5 439
2012	27 571	30 248	179 070	26 965	28 565	158 888	153	1 108	14 489	453	575	5 693
2013	27 811	30 458	183 259	27 192	28 752	162 991	152	1 108	14 518	467	598	5 749
2014	28 646	31 301	185 777	28 002	29 551	165 023	157	1 125	14 931	487	625	5 823

B06_47

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Unternehmen und Arbeitsstätten

C-T4.6 Marktwirtschaftliche Unternehmen nach Unternehmensgrösse seit 2011

Kanton Luzern

	Marktwirtschaftliche Unternehmen						Vollzeitäquivalente (VZÄ) in marktw. Unternehmen					
	Total am Standort tätig	Unternehmensgrösse ¹ (in VZÄ) in %				Veränd. zum Vorjahr in %	Total	Unternehmensgrösse ¹ (in VZÄ) in %				Veränd. zum Vorjahr in %
		Mikro (<10)	Kleine (10-49)	Mittlere (50-249)	Grosse (250+)			Mikro (<10)	Kleine (10-49)	Mittlere (50-249)	Grosse (250+)	
2011	26 535	89,7	7,0	2,3	1,0	...	157 499	28,3	21,1	22,4	28,2	...
2012	26 965	89,8	6,8	2,3	1,1	1,6	158 888	28,1	21,1	22,5	28,3	0,9
2013	27 192	89,7	6,9	2,3	1,1	0,8	162 991	28,0	21,1	22,5	28,4	2,6
2014	28 002	89,8	6,9	2,3	1,1	3,0	165 023	27,6	21,2	22,6	28,6	1,2

B06_48

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

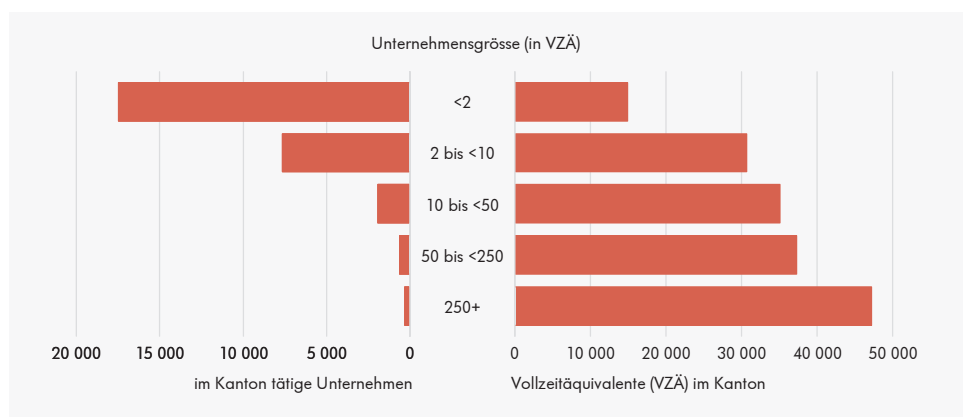
1 Unternehmensgrösse unter Berücksichtigung aller Arbeitsstätten in der Schweiz

Die meisten Unternehmen sind KMU

Bei fast allen 2014 im Kanton tätigen Unternehmen handelte es sich um KMU, die schweizweit weniger als 250 Vollzeitarbeitsplätze anboten. Grossunternehmen mit mindestens 250 Vollzeitäquivalenten machten lediglich 1,1 Prozent des Luzerner Bestands aus. Trotz dieses geringen Anteils trugen sie den Luzerner Arbeitsmarkt massgeblich mit: Auf die Grossunternehmen entfielen 28,6 Prozent aller Vollzeitäquivalente in marktwirtschaftlichen Unternehmen. Gemessen am gesamten Luzerner Beschäftigungsvolumen belief sich ihr Anteil auf rund einen Viertel.

C-G4.2 Marktwirtschaftliche Unternehmen nach Unternehmensgrösse 2014

Kanton Luzern



B06_G42

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Unternehmensgrösse unter Berücksichtigung aller Arbeitsstätten in der Schweiz

C-T4.7 Marktwirtschaftliche Unternehmen nach Unternehmensgrösse 2014

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Marktwirtschaftliche Unternehmen					Vollzeitäquivalente (VZÄ) in marktw. Unt.				
	Total am Standort tätig	Unternehmensgrösse ¹ (in VZÄ) in %				Total	Unternehmensgrösse ¹ (in VZÄ) in %			
		Mikro (<10)	Kleine (10-49)	Mittlere (50-249)	Grosse (250+)		Mikro (<10)	Kleine (10-49)	Mittlere (50-249)	Grosse (250+)
Kanton Luzern	28 002	89,8	6,9	2,3	1,1	165 023	27,6	21,2	22,6	28,6
Analyseregionen										
Stadt Luzern	7 095	85,7	8,3	3,5	2,6	51 814	20,6	19,1	20,5	39,9
Agglomerationskern	5 763	86,6	7,3	3,3	2,7	36 164	23,8	20,0	20,8	35,3
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	1 926	91,2	6,3	1,5	0,9	7 355	45,4	27,6	19,8	7,2
Rooterberg/Rigi	1 115	88,6	6,4	3,0	2,0	6 251	28,4	18,6	39,1	13,9
Sursee/Sempachersee	2 290	84,6	9,0	2,9	3,5	15 605	23,4	24,2	23,0	29,5
Michelsamt/Surental	1 335	91,5	5,8	1,6	1,1	6 822	35,4	19,4	24,6	20,6
Unteres Wiggertal	1 279	86,9	8,2	3,0	2,0	9 475	22,2	22,1	31,8	23,9
Willisau	2 728	91,3	6,3	1,3	1,1	11 087	40,7	26,2	17,1	16,0
Entlebuch	1 702	94,1	4,2	0,9	0,8	5 312	52,6	22,5	17,6	7,3
Rottal-Wolhusen	1 559	90,9	5,7	2,1	1,3	7 219	37,0	21,5	32,8	8,8
Seetal	1 794	90,3	6,3	1,6	1,8	7 919	37,9	23,5	22,0	16,6

B06_43

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

1 Unternehmensgrösse unter Berücksichtigung aller Arbeitsstätten in der Schweiz
Gebietsstand 1. Januar 2018

Unternehmen und Arbeitsstätten

C-T4.8 Marktwirtschaftliche Unternehmen nach Rechtsformen seit 2011

Kanton Luzern

	Total am Standort tätig	Nach Rechtsformen								
		Einzel-firma	Einfache Gesell-schaft	Kollektiv-gesell-schaft	Aktien-gesell-schaft	GmbH	Genossen-schaft	Verein	Stiftung	Öffentl. Unter-nehmen
2011	26 535	15 605	587	244	5 449	3 547	312	577	79	58
2012	26 965	15 495	595	228	5 710	3 840	302	584	79	57
2013	27 192	15 327	561	211	5 880	4 126	295	590	78	57
2014	28 002	15 682	549	211	6 061	4 438	289	576	76	55

B06_49

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Viele Mikrounternehmen operieren als Einzelfirma

Unter den Rechtsformen rangierte 2014 im Kanton Luzern die Einzelfirma mit grossem Abstand an erster Stelle: 56,0 Prozent aller 28'002 marktwirtschaftlichen Unternehmen im Kanton waren als solche konstituiert. Bedeutend waren auch die AG (21,6%) und die GmbH (15,8%). Die Einzelfirma ist vor allem bei den Mikrounternehmen stark verbreitet. Die KMU ab 10 Vollzeitäquivalenten und die Grossunternehmen operieren überwiegend als AG.

Handelsregister und Statistik der Unternehmensstruktur

In der Statistik der Unternehmensstruktur des Bundesamts für Statistik sind alle wirtschaftlichen Einheiten erfasst, die für ihre Beschäftigten oder (bei selbständiger Erwerbstätigkeit) für sich selbst obligatorische AHV-Beiträge entrichten. Im Handelsregister hingegen sind auch Firmen ohne AHV-Beitragszahlung im Referenzjahr eingetragen. Umgekehrt besteht für verschiedene Firmen keine Eintragungspflicht, selbst wenn AHV-Beiträge ausbezahlt werden (z.B. Einzelfirmen mit niedrigem Jahresumsatz).

Weiterhin steigende Verbreitung der GmbH

Nach der Inkraftsetzung des revidierten Aktienrechts 1992 und der damit einhergehenden Verschärfung der Revisionsvorschriften hat die Rechtsform der GmbH stetig an Bedeutung gewonnen. 2016 waren bereits 8'563 GmbH im Handelsregister eingetragen, 6,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Auch bei den AG werden seit 2006 wieder Zugänge verzeichnet; 2016 stieg die Zahl um 4,4 Prozent.

C-T4.9 Im Handelsregister eingetragene Firmen nach Rechtsformen seit 1997

Kanton Luzern

	Total	Nach Rechtsformen						
		Einzel-firma	Kollektiv-gesellschaft	Aktien-gesellschaft	GmbH	Genossen-schaft	Stiftung	Übrige
1997	15 300	5 076	506	6 016	921	998	1 035	748
1998	15 518	5 007	503	6 024	1 202	993	1 023	766
1999	16 028	5 104	508	6 080	1 561	1 004	1 008	763
2000	16 395	5 164	510	6 140	1 833	983	978	787
2001	16 680	5 204	490	6 137	2 154	952	967	776
2002	17 142	5 331	493	6 178	2 460	949	944	787
2003	17 362	5 425	469	6 070	2 749	912	935	802
2004	17 635	5 497	450	6 049	3 034	887	915	803
2005	17 957	5 438	436	6 051	3 448	856	922	806
2006	18 353	5 462	445	6 108	3 797	831	909	801
2007	18 852	5 474	408	6 259	4 190	814	912	795
2008	19 229	5 387	395	6 427	4 530	800	880	810
2009	19 623	5 343	376	6 622	4 838	779	865	800
2010	20 136	5 283	357	6 841	5 238	764	842	811
2011	21 047	5 366	344	7 268	5 660	741	820	848
2012	22 020	5 403	340	7 771	6 131	721	796	858
2013	22 957	5 418	320	8 186	6 689	693	775	876
2014	24 137	5 471	312	8 658	7 381	670	761	884
2015	25 202	5 561	293	9 040	8 016	643	759	890
2016	26 258	5 659	297	9 437	8 563	627	760	915

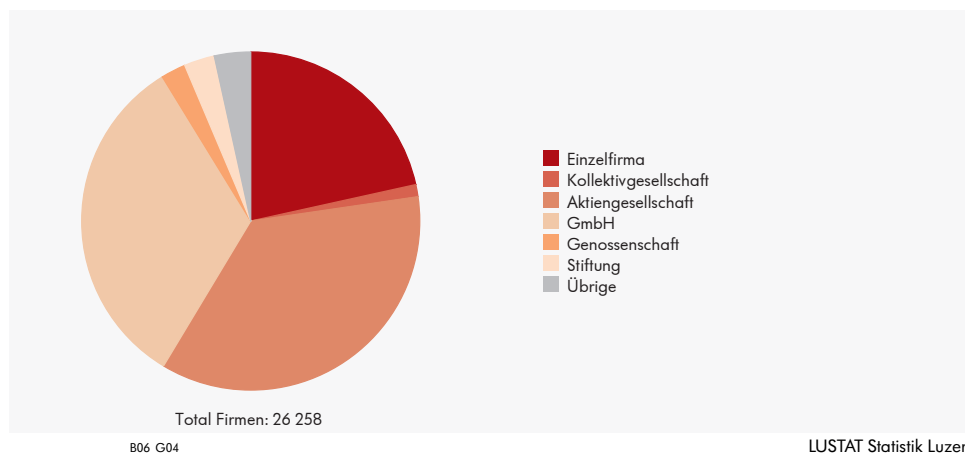
B06_06

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Schweizerisches Handelsamtsblatt

C-G4.3 Im Handelsregister eingetragene Firmen nach Rechtsformen 2016

Kanton Luzern



LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Schweizerisches Handelsamtsblatt

Unternehmen und Arbeitsstätten

C-T4.10 Neu gegründete Unternehmen nach Wirtschaftssektoren und Rechtsformen 2014

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Neue Unternehmen		Nach Wirtschaftssektoren in %		Nach Rechtsformen in %				Beschäftigte in neuen Unternehmen	
	Total	in % des Bestands ¹	Sektor 2	Sektor 3	Einzel-firma	Aktien-gesell-schaft	GmbH	Andere	Total	pro Unternehmen
Schweiz	42 478	8,1	12,1	87,9	64,8	12,0	19,2	4,1	56 996	1,34
Zentralschweiz	5 013	8,6	10,7	89,3	50,2	21,9	24,4	3,5	7 014	1,40
Luzern	1 843	8,0	11,8	88,2	63,0	11,1	22,1	3,8	2 584	1,40
Nidwalden	197	6,0	12,7	87,3	49,2	26,4	19,8	4,6	256	1,30
Obwalden	199	7,2	11,6	88,4	54,8	22,1	17,6	5,5	263	1,32
Schwyz	1 065	8,7	13,1	86,9	54,9	19,5	22,6	2,9	1 463	1,37
Uri	120	6,5	15,8	84,2	62,5	10,8	19,2	7,5	189	1,58
Zug	1 589	9,9	7,0	93,0	30,7	36,4	30,0	2,9	2 259	1,42
Zürich	8 212	8,3	8,7	91,3	68,7	9,5	18,3	3,6	10 944	1,33
Ostschweiz	5 533	7,7	13,9	86,1	67,6	10,9	17,8	3,6	7 180	1,30
Appenzell A.Rh.	318	8,0	12,3	87,7	57,9	19,8	19,8	2,5	404	1,27
Appenzell I.Rh.	97	7,8	15,5	84,5	51,5	27,8	16,5	4,1	151	1,56
Glarus	168	6,5	17,9	82,1	71,4	8,9	14,9	4,8	195	1,16
Graubünden	1 069	7,0	11,9	88,1	67,7	12,3	15,9	4,1	1 377	1,29
St. Gallen	2 268	7,6	15,2	84,8	67,5	10,0	18,9	3,6	2 937	1,29
Schaffhausen	430	8,2	12,3	87,7	72,3	10,5	13,0	4,2	527	1,23
Thurgau	1 183	7,6	13,8	86,2	69,3	8,3	19,3	3,1	1 589	1,34
Nordwestschweiz	5 482	8,2	12,4	87,6	73,1	6,5	16,7	3,6	7 151	1,30
Aargau	2 764	7,7	13,5	86,5	73,5	6,6	16,3	3,7	3 590	1,30
Basel-Landschaft	1 366	8,4	13,0	87,0	73,6	5,6	17,2	3,7	1 782	1,30
Basel-Stadt	1 352	8,8	9,6	90,4	72,0	7,5	17,0	3,5	1 779	1,32
Espace Mittelland	7 465	7,3	13,1	86,9	73,0	6,7	15,8	4,4	9 563	1,28
Bern	4 032	7,0	11,9	88,1	75,2	5,1	15,9	3,7	5 095	1,26
Fribourg	1 245	7,9	13,8	86,2	66,1	11,2	16,9	5,8	1 657	1,33
Jura	253	5,6	19,8	80,2	59,7	13,4	22,5	4,3	336	1,33
Neuchâtel	827	7,8	14,1	85,9	76,9	5,8	12,0	5,3	1 094	1,32
Solothurn	1 108	7,5	14,5	85,5	73,0	6,5	15,6	4,9	1 381	1,25
Ticino	3 164	9,7	14,4	85,6	43,8	25,8	26,8	3,6	4 588	1,45
Région lémanique	7 609	7,5	12,9	87,1	62,7	12,1	19,6	5,6	10 556	1,39
Genève	2 623	7,8	11,3	88,7	54,4	17,7	21,2	6,7	3 737	1,42
Valais	1 440	6,6	17,1	82,9	65,4	7,8	22,8	4,0	2 003	1,39
Vaud	3 546	7,5	12,5	87,5	67,8	9,8	17,1	5,4	4 816	1,36

B06_85

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Unternehmensdemografie, Statistik der Unternehmensstruktur

¹ Am Standort tätige marktwirtschaftliche Unternehmen des 2. und 3. Sektors

Gründungsintensität im Kanton Luzern leicht unterdurchschnittlich

Im Jahr 2014 wurden in der Schweiz 42'478 neue Unternehmen gegründet, die im Gründungsjahr durchschnittlich 1,34 Personen beschäftigten. Die einzelnen Kantone zeigten ein sehr unterschiedliches Gründungsgeschehen: Im Kanton Zug kamen 2014 auf 100 bestehende marktwirtschaftliche Unternehmen des zweiten und dritten Sektors 9,9 neugegründete Unternehmen; am tiefsten war diese Kennzahl im Kanton Jura (5,6). Der Kanton Luzern lag mit 8,0 Gründungen pro 100 bestehende Unternehmen leicht unter dem schweizerischen Mittel von 8,1.

GmbH oder AG?

Das Mindestkapital für die Gründung einer AG liegt seit 1992 bei 100'000 Franken, bei der GmbH bei 20'000 Franken. Zum Zeitpunkt der Gründung muss bei der GmbH das volle Kapital einbezahlt sein, bei der AG genügt eine Liberierung zu 50 Prozent. Eine AG kann demnach mit einem Startkapital von 50'000 Franken gegründet werden.

Unternehmen und Arbeitsstätten

C-T4.11 Neu gegründete Unternehmen nach Wirtschaftssectoren und Rechtsformen 2014

Kanton Luzern – Analyseeregionen

	Neue Unternehmen		Nach Wirtschaftssectoren in %		Nach Rechtsformen in %				Beschäftigte in neuen Untern.	
	Total	in % des Bestands ¹	Sekt. 2	Sekt. 3	Einzel-firma	Aktien-gesell-schaft	GmbH	Andere	Total	pro Unternehmen
Kanton Luzern	1 843	8,0	11,8	88,2	63,0	11,1	22,1	3,8	2 584	1,40
Analyseeregionen										
Stadt Luzern	586	8,3	7,0	93,0	59,9	13,5	23,4	3,2	907	1,55
Agglomerationskern	464	8,5	10,8	89,2	66,6	9,7	20,7	3,0	630	1,36
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	112	7,8	16,1	83,9	62,5	10,7	23,2	3,6	141	1,26
Roosterberg/Rigi	76	7,7	11,8	88,2	50,0	11,8	35,5	2,6	96	1,26
Sursee/Sempachersee	129	6,4	9,3	90,7	69,0	7,0	21,7	2,3	179	1,39
Michelsamt/Surental	71	7,3	16,9	83,1	63,4	7,0	23,9	5,6	90	1,27
Unteres Wiggertal	74	7,1	16,2	83,8	63,5	12,2	16,2	8,1	100	1,35
Willisau	102	6,3	16,7	83,3	63,7	14,7	19,6	2,0	126	1,24
Entlebuch	45	5,6	20,0	80,0	73,3	6,7	8,9	11,1	53	1,18
Rottal-Wolhusen	80	7,9	26,3	73,8	55,0	11,3	27,5	6,3	117	1,46
Seetal	104	7,9	16,3	83,7	67,3	8,7	18,3	5,8	145	1,39

B06_83

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Unternehmensdemografie, Statistik der Unternehmensstruktur

¹ Am Standort tätige marktwirtschaftliche Unternehmen des 2. und 3. Sektors

Neue Firmen konzentrieren sich im Agglomerationsraum

31,8 Prozent der im Kanton 2014 neu gegründeten Unternehmen siedelten sich in der Stadt Luzern an, weitere 25,2 Prozent in den Gemeinden des Agglomerationskerns. Auch wenn das Gründungsgeschehen nicht in absoluten Zahlen sondern als Verhältnis von Neugründungen zu bestehenden Unternehmen gemessen wird, zeigte sich die stärkste Dynamik in diesen beiden Regionen. Die Nähe zu bestehenden Firmen und vorteilhafte Verkehrsanbindungen dürften bei der Standortwahl zu den wichtigsten Kriterien zählen.

Strukturunterschiede prägen Unternehmensgründungen

Die Gründungsaktivitäten widerspiegeln bis zu einem gewissen Grad die vorherrschende Branchenstruktur. So entfielen 2014 im Kanton Luzern 11,8 Prozent der neu entstandenen Unternehmen und 13,9 Prozent der mit ihnen geschaffenen Stellen auf den Industrie- und Gewerbesektor. Im stärker vom Dienstleistungssektor geprägten Kanton Zug betrugen diese Anteile 7,0 respektive 9,1 Prozent. Die meisten Neugründungen waren im Kanton Luzern wie in der Gesamtschweiz dem Wirtschaftsabschnitt freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen zuzurechnen. Zu dieser Branche zählen insbesondere wissenschaftliche Bereiche wie Consulting, Architektur und Ingenieurwesen oder die Werbebranche.

C-T4.12 Neu gegründete Unternehmen und deren Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten 2014

Kanton Luzern

	Neue Unternehmen				Beschäftigte in neuen Unternehmen		
	Total	in %	mit ... Beschäftigten in %		Total	in %	pro Unternehmen
			1	2+			
Total	1 843	100,0	82,1	17,9	2 584	100,0	1,40
Sektor 2	218	11,8	73,4	26,6	360	13,9	1,65
Herstellung von Waren C	81	4,4	90,1	9,9	93	3,6	1,15
Energieversorgung D	3	0,2	100,0	—	3	0,1	1,00
Wasser, Entsorgung E	2	0,1	—	100,0	4	0,2	2,00
Baugewerbe F	132	7,2	63,6	36,4	260	10,1	1,97
Sektor 3	1 625	88,2	83,3	16,7	2 224	86,1	1,37
Handel; Motorfahrzeuge G	235	12,8	81,7	18,3	329	12,7	1,40
Verkehr, Lagerei H	46	2,5	80,4	19,6	57	2,2	1,24
Gastgewerbe I	41	2,2	58,5	41,5	77	3,0	1,88
Information, Kommunikation J	89	4,8	84,3	15,7	132	5,1	1,48
Finanz-, Versicherungs-DL K	61	3,3	63,9	36,1	94	3,6	1,54
Grundstücks-, Wohnungswesen L	91	4,9	67,0	33,0	141	5,5	1,55
Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL M	383	20,8	88,3	11,7	465	18,0	1,21
Sonstige wirtschaftliche DL N	83	4,5	78,3	21,7	185	7,2	2,23
Erziehung, Unterricht P	102	5,5	90,2	9,8	121	4,7	1,19
Gesundheits-, Sozialwesen Q	217	11,8	84,8	15,2	281	10,9	1,29
Kunst, Unterhaltung, Erholung R	118	6,4	85,6	14,4	166	6,4	1,41
Sonstige DL S	159	8,6	91,2	8,8	176	6,8	1,11

B06_90

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Unternehmensdemografie

Unternehmen und Arbeitsstätten

C-T4.13 Konkursverfahren und Betreibungshandlungen seit 2002

Kanton Luzern

	Konkursverfahren				Betreibungshandlungen				
	Konkurs- eröff- nungen ¹	Konkurs- erledi- gungen ¹	davon Liquidationen		Zahlungs- befehle	Pfändungs- vollzüge	Verwer- tungen	Definitive Verlustscheine	
			Anzahl	Verluste in 1'000 Fr.				Anzahl	Betrag in 1'000 Fr.
2002	323	307	151	63 956	77 021	34 278	20 268	24 636	98 978
2003	367	358	185	66 863	79 467	33 270	20 092	23 676	84 821
2004	323	329	187	88 287	86 042	38 435	20 675	25 961	91 961
2005	342	406	233	184 094	86 101	41 033	22 608	27 803	112 102
2006	342	416	256	184 628	82 531	38 929	22 365	25 500	111 066
2007	360	391	227	89 230	81 906	39 348	21 472	26 454	88 147
2008	416	394	185	45 794	81 458	37 631	21 496	25 072	109 675
2009	373	360	169	56 654	86 428	43 715	25 673	25 330	181 789
2010	470	386	201	68 633	91 255	46 241	25 943	28 366	157 524
2011	388	329	157	49 522	87 277	42 231	26 621	27 811	142 953
2012	460	371	211	58 655	85 851	41 803	24 931	28 000	136 422
2013	430	425	202	71 239	87 366	45 785	26 367	29 240	128 931
2014	473	374	180	41 968	95 126	45 786	27 871	29 751	135 985
2015	501	478	260	51 328	93 489	47 203	27 046	32 585	138 231
2016	470	416	209	46 271	95 423	46 770	28 260	33 219	130 049

B06_75

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Konkurs- und Betreibungsämter

1 Ab 2008 inkl. Konkurse infolge Mängel in der Organisation (Art. 731b OR)

Anzahl Zahlungsbefehle bleibt hoch

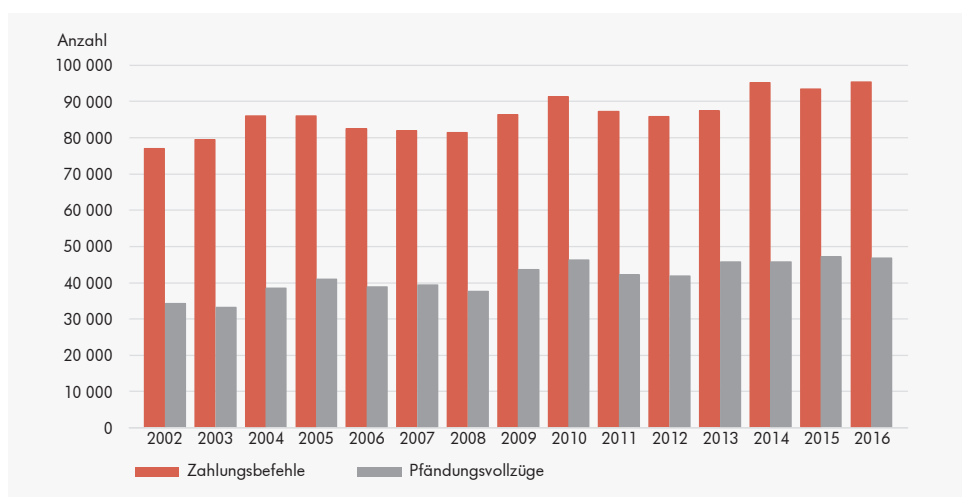
Die Anzahl der Zahlungsbefehle ist 2016 mit 95'423 ausgestellten Befehlen auf einem neuen Höchstwert angelangt und liegt 0,3 Prozent höher als im Jahr 2014. Ein neuer Höchstwert verzeichnete auch die Zahl der Verwertungen (öffentliche Versteigerung oder Freihandverkauf von Vermögenswerten). Die Zahl der Pfändungen nahm hingegen ab. 2016 wurden 33'219 Verlustscheine über einen Gesamtbetrag von 130 Millionen Franken ausgestellt. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Anzahl Verlustscheine (+1,9%), jedoch sank der Betrag (-5,9%). Ein Verlustschein lautete 2016 durchschnittlich auf rund 3'900 Franken (2015: 4'200 Fr.).

Konkurs, Pfändung und Pfandverwertung

Die im Handelsregister eingetragenen Unternehmen unterliegen der Betreibung auf Konkurs. Dabei wird das gesamte Vermögen zur Konkursmasse geschlagen, um die Gesamtheit der Gläubiger zu befriedigen. Die nicht eingetragenen Unternehmen und die natürlichen Personen unterliegen in der Regel der Betreibung auf Pfändung oder Pfandverwertung. Hierbei wird nur so viel Vermögen gepfändet, wie zur Tilgung der eingegangenen Forderung notwendig ist. Eine weitere Möglichkeit für Privatpersonen ist der Privatkonkurs. Der Schuldner beantragt seine Konkursöffnung beim Bezirksgericht, indem er sich für zahlungsunfähig erklärt (sog. Insolvenzerklärung). Im Gegensatz zur Betreibung auf Pfändung oder Pfandverwertung tritt die Privatperson nun ebenfalls mit allen Aktiven und Passiven ins Verfahren ein.

C-G4.4 Zahlungsbefehle und Pfändungsvollzüge seit 2002

Kanton Luzern



B06_G43

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Betreibungsämter

Unternehmen und Arbeitsstätten

C-T4.14 Konkursöffnungen nach Ursachen seit 2010

Kanton Luzern

	Total	Im Handelsregister eingetragene juristische und natürliche Personen			Nicht im Handelsregister eingetragene Personen		
		Total	Insolvenz (Konkurse nach SchKG)	Mängel in der Organisation (Art. 731b OR)	Total	Ausgeschlagene Erbschaft	Anderer Konkurs
2010	470	295	174	121	175	127	48
2011	388	233	156	77	155	136	19
2012	460	283	178	105	177	154	23
2013	430	247	178	69	183	149	34
2014	473	273	195	78	200	164	36
2015	501	287	217	70	214	193	21
2016	470	294	186	108	176	150	26

B06_76

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Konkursämter

Weniger Konkurse als im Vorjahr

2016 wurden im Kanton Luzern 470 Konkursverfahren neu eröffnet. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 6,2 Prozent. Abgeschlossen wurden 416 Konkursverfahren – auch dies ein leichter Rückgang. 209 Konkurse wurden durch Liquidation erledigt, 200 durch Einstellung des Verfahrens. Trotz vieler Liquidationen blieben die Verluste (46,3 Mio. Fr.) deutlich unter dem Mittel der letzten Jahre (55,4 Mio. Fr.).

Einstellung des Konkurses

Findet das Konkursamt nicht genügend aktive Mittel, um die Verfahrenskosten zu decken, beantragt es beim zuständigen Bezirksgerichtspräsidenten die Einstellung des Verfahrens. Der Beschluss über die Einstellung wird im Kantonsblatt publiziert mit dem Hinweis, die Gläubiger könnten die Einstellung durch die Bezahlung eines Kostenvorschusses verhindern.

C-T4.15 Konkurserledigungen nach Art der Abwicklung und Konkursaufhebungen seit 2010

Kanton Luzern

Konkurserledigungen						Aufhebungen des Konkurs- verfahrens
Total	nach Art der Abwicklung					
	Liquidationen		Einstellungen mangels Aktiva	Widerrufe		
	Anzahl	Verluste in 1'000 Fr.				
2010	386	201	68 633	174	11	30
2011	329	157	49 522	168	4	44
2012	371	211	58 655	153	7	55
2013	425	202	71 239	212	11	50
2014	374	180	41 968	183	11	46
2015	478	260	51 328	209	9	42
2016	416	209	46 271	200	7	49

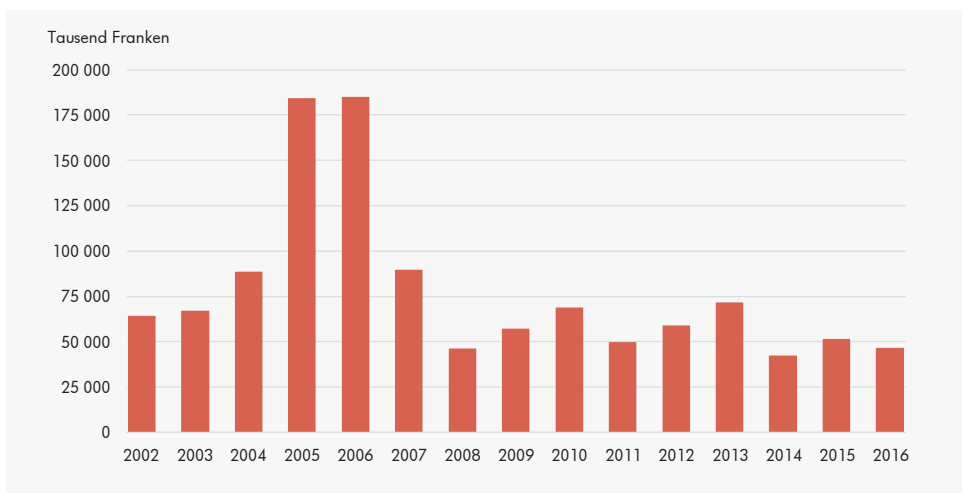
B06_77

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Konkursämter

C-G4.5 Konkurserledigungen: Verluste in Liquidationsverfahren seit 2002

Kanton Luzern



B06_G44

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Konkursämter

C.5 Produktion, Angebot und Nachfrage

C-T5.1 Regionales Bruttoinlandprodukt 2015 Kantone und Grossregionen der Schweiz

Zentralschweizer Wirtschaft wächst überdurchschnittlich

Das regionale Bruttoinlandprodukt der Zentralschweiz ist zwischen 2010 und 2015 nominal um 9,0 Prozent angestiegen, was die zweithöchste Wachstumsrate aller sieben Schweizer Grossregionen darstellt. Der gesamtschweizerische Wert von 7,4 Prozent wurde deutlich übertroffen. Mit 11,3 Prozent wies Nidwalden die höchste Wachstumsrate der Zentralschweizer Kantone auf, darauf folgten Luzern (+10,3%) und Schwyz (+8,3%).

Kanton Luzern im Mittelfeld

Gemessen am Bruttoinlandprodukt pro Kopf belegte Luzern im Jahr 2015 den 15. Rang unter den Kantonen. Die Wertschöpfung pro Einwohner und Einwohnerin betrug 66'220 Franken, was 83,9 Prozent des schweizerischen Mittels entsprach (CH: 78'931 Fr.). Rund 100'000 Franken und mehr betrug das BIP pro Kopf in den Wirtschaftszentren Basel-Stadt, Zug, Genf und Zürich. Die in einem Kanton produzierte Wertschöpfung wird allerdings auch von Personen mit ausserkantonalem Wohnsitz erarbeitet. Wegen der starken Zupendlerströme wird das Wohlstandsniveau in den Wirtschaftszentren mit dem BIP pro Einwohnerin und Einwohner eher überschätzt.

	Bruttoinlandprodukt (BIP)					BIP pro Einwohner/in			
	zu laufenden Preisen			zu Preisen des Vorjahrs		zu laufenden Preisen		zu Preisen des Vorjahrs	
	in Mio. Fr.	Anteil an BIP Schweiz in %	Veränderung in %		Veränd. in %	in Fr.	Veränderung in %		Veränd. in %
			2010–2015	2014–2015	2014–2015		2010–2015	2014–2015	2014–2015
Schweiz	653 735	100,0	7,4	0,6	1,2	78 931	1,8	–0,5	0,1
Zentralschweiz	61 276	9,4	9,0	2,0	2,4	77 918	3,4	1,0	1,3
Luzern	26 268	4,0	10,3	1,9	2,1	66 220	4,7	0,8	1,0
Nidwalden	2 968	0,5	11,3	0,5	1,0	70 259	8,1	–0,1	0,4
Obwalden	2 440	0,4	5,4	2,4	1,9	66 019	0,9	1,6	1,1
Schwyz	9 185	1,4	8,3	2,9	2,9	59 867	3,1	2,0	2,0
Uri	1 920	0,3	8,0	3,3	2,2	53 347	6,4	3,2	2,0
Zug	18 495	2,8	7,6	1,8	2,8	152 708	–0,5	0,2	1,1
Zürich	140 706	21,5	8,2	1,1	2,5	96 613	1,4	–0,3	1,0
Ostschweiz	79 732	12,2	7,0	0,0	0,8	69 391	2,5	–0,8	–0,0
Appenzell A. Rh.	3 070	0,5	6,7	0,1	1,1	56 527	4,5	–0,7	0,3
Appenzell I. Rh.	980	0,1	11,1	1,2	1,9	61 570	9,7	0,6	1,3
Glarus	2 719	0,4	8,9	0,6	0,6	68 116	5,7	0,0	0,1
Graubünden	13 981	2,1	7,0	0,2	–1,0	71 240	5,3	–0,2	–1,5
St. Gallen	36 054	5,5	6,3	–0,3	0,9	72 479	2,0	–1,0	0,1
Schaffhausen	6 886	1,1	4,7	0,4	2,9	86 478	0,3	–0,3	2,2
Thurgau	16 043	2,5	8,9	0,3	1,2	60 409	1,2	–1,1	–0,2
Nordwestschweiz	91 757	14,0	5,8	–0,1	0,4	81 712	0,8	–1,1	–0,7
Aargau	40 065	6,1	6,4	–0,2	–0,5	61 689	–0,7	–1,5	–1,8
Basel-Landschaft	19 400	3,0	5,2	–0,1	0,8	68 730	2,3	–0,9	–0,0
Basel-Stadt	32 292	4,9	5,4	0,1	1,2	168 891	4,2	–0,5	0,6
Espace Mittelland	133 749	20,5	8,1	0,9	1,2	72 918	3,4	–0,1	0,2
Bern	77 932	11,9	5,0	0,6	0,6	76 897	1,6	–0,2	–0,2
Fribourg	18 144	2,8	11,9	0,5	1,6	59 407	1,4	–1,1	–0,1
Jura	4 608	0,7	11,4	–1,6	–1,0	63 477	8,0	–2,3	–1,7
Neuchâtel	15 565	2,4	20,7	3,6	4,4	87 582	17,2	3,1	3,9
Solothurn	17 501	2,7	7,3	0,9	0,9	66 024	3,1	–0,1	–0,0
Ticino	28 963	4,4	10,3	0,2	0,4	82 479	6,4	–0,6	–0,4
Région lémanique	117 551	18,0	5,7	0,1	0,4	74 295	–1,2	–1,5	–1,2
Genève	47 354	7,2	0,6	–1,5	–0,9	98 436	–4,3	–3,1	–2,4
Valais	17 816	2,7	5,7	2,5	1,6	53 383	–1,5	1,1	0,2
Vaud	52 382	8,0	10,9	0,7	1,1	68 257	2,6	–0,8	–0,5

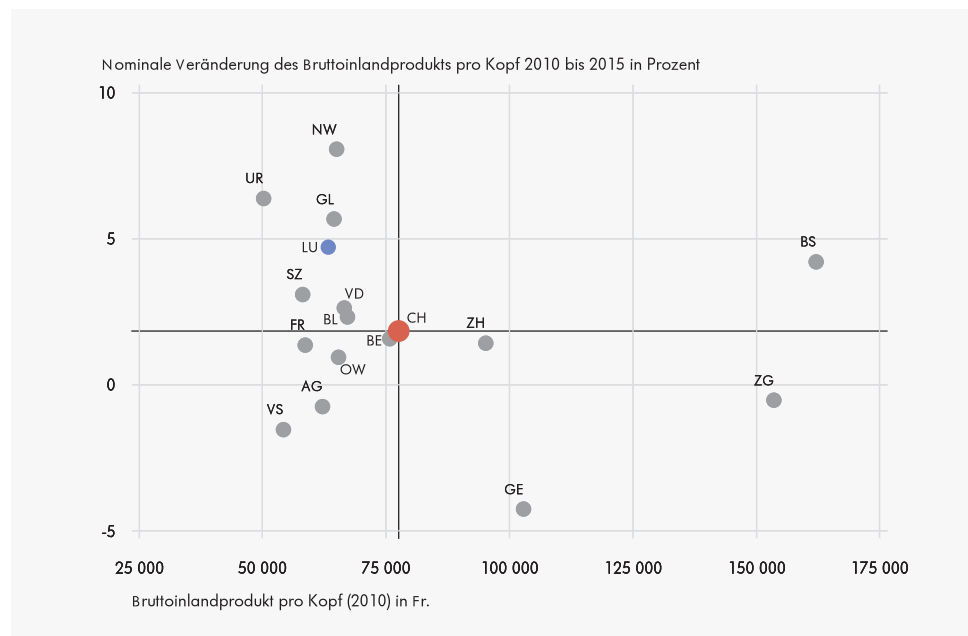
B04_10

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Provisorische Ergebnisse

Produktion, Angebot und Nachfrage

C-G5.1 Regionales Bruttoinlandprodukt pro Kopf 2010–2015
 Schweiz und ausgewählte Kantone


B04_G19

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

2015: Provisorische Ergebnisse

Wertschöpfung pro Kopf nimmt zu

2015 wuchs das regionale BIP des Kantons Luzern mit 1,9 Prozent stärker als die Bevölkerung, sodass die Wertschöpfung pro Kopf zunahm. Mit 66'220 Franken lag sie 0,8 Prozent über dem Vorjahreswert. Die um die Teuerung bereinigte Wertschöpfung pro Kopf stieg aufgrund der negativen Inflation etwas stärker an. Seit dem Jahr 2010 ist das nominale Bruttoinlandprodukt pro Kopf der Luzerner Volkswirtschaft um 4,7 Prozent gewachsen.

Luzerner Wirtschaft wächst weiter

Nach dem Einbruch im Jahr 2009 wuchs die Luzerner Wirtschaft in den folgenden Jahren wieder. Die Wertschöpfung 2015 betrug 26,3 Milliarden Franken. Zu laufenden Preisen stieg das Luzerner Bruttoinlandprodukt gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozent, zu konstanten Preisen um 2,1 Prozent (CH: nominal +0,6%, real +1,2%). Der Luzerner Anteil am Schweizer Bruttoinlandprodukt erreichte mit 4,0 Prozent den höchsten Wert seit Beginn der Messreihe im Jahr 2008.

C-T5.2 Regionales Bruttoinlandprodukt seit 2008
 Kanton Luzern

	Bruttoinlandprodukt (BIP)				BIP pro Einwohner/in		
	zu laufenden Preisen		zu Preisen des Vorjahrs		zu laufenden Preisen	zu Preisen des Vorjahrs	
	in Mio. Fr.	Anteil an BIP Schweiz in %	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorjahr in %	in Fr.	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorjahr in %
2008	22 721	3,8	...	...	61 759	...	...
2009	22 246	3,8	-2,1	-1,5	59 695	-3,3	-2,8
2010	23 811	3,9	7,0	6,7	63 247	6,0	5,6
2011	24 165	3,9	1,5	0,9	63 629	0,6	0,0
2012	24 604	3,9	1,8	1,6	64 069	0,7	0,5
2013	25 123	3,9	2,1	1,9	64 714	1,0	0,8
2014	25 787	4,0	2,6	2,6	65 703	1,5	1,5
2015	26 268	4,0	1,9	2,1	66 220	0,8	1,0

B04_11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

2015: Provisorische Ergebnisse

Produktion, Angebot und Nachfrage

C-T5.3 Aussenhandel 2016

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Einfuhr			Ausfuhr			Saldo
	Wert	Anteil	Veränderung	Wert	Anteil	Veränderung	Ausfuhr minus
	in 1'000 Fr.	in Prozent	zum Vorjahr	in 1'000 Fr.	in Prozent	zum Vorjahr	Einfuhr
Schweiz	171 666 087	100,0	4,3	207 205 866	100,0	3,7	35 539 779
Zentralschweiz	17 227 156	10,0	2,6	17 379 245	8,4	3,0	152 089
Luzern	9 660 657	5,6	7,2	4 616 604	2,2	5,3	-5 044 053
Nidwalden	736 196	0,4	-5,9	908 345	0,4	-42,9	172 150
Obwalden	428 924	0,2	1,8	845 562	0,4	5,5	416 638
Schwyz	1 624 217	0,9	1,5	1 443 767	0,7	9,5	-180 450
Uri	364 467	0,2	5,1	548 870	0,3	5,5	184 403
Zug	4 412 694	2,6	-4,7	9 016 096	4,4	9,1	4 603 402
Zürich	23 810 122	13,9	-3,3	13 360 928	6,4	-5,0	-10 449 194
Ostschweiz	18 670 867	10,9	-1,1	20 077 817	9,7	3,2	1 406 950
Appenzell A.Rh.	486 210	0,3	1,2	977 978	0,5	2,8	491 767
Appenzell L.Rh.	120 404	0,1	9,6	94 745	0,0	7,0	-25 658
Glarus	501 762	0,3	-3,5	633 615	0,3	11,5	131 853
Graubünden	1 925 833	1,1	0,1	2 260 162	1,1	-0,8	334 329
Schaffhausen	3 076 193	1,8	-4,1	1 451 836	0,7	-5,5	-1 624 357
St. Gallen	8 383 646	4,9	-0,7	11 075 826	5,3	6,2	2 692 180
Thurgau	4 176 818	2,4	-0,3	3 583 654	1,7	-0,7	-593 164
Nordwestschweiz	51 253 963	29,9	16,0	75 452 734	36,4	10,8	24 198 771
Aargau	25 152 131	14,7	-1,1	18 770 821	9,1	-1,3	-6 381 310
Basel-Landschaft	17 654 886	10,3	25,5	34 144 400	16,5	17,3	16 489 514
Basel-Stadt	8 446 946	4,9	79,2	22 537 512	10,9	13,0	14 090 566
Espace Mittelland	29 768 902	17,3	3,2	37 708 179	18,2	0,8	7 939 277
Bern	12 524 786	7,3	2,2	12 736 941	6,1	-8,0	212 155
Fribourg	4 862 746	2,8	10,9	8 646 933	4,2	-4,7	3 784 187
Jura	1 105 193	0,6	-4,8	1 145 364	0,6	6,8	40 172
Neuchâtel	4 399 512	2,6	-4,0	9 999 445	4,8	22,1	5 599 934
Solothurn	6 876 666	4,0	6,3	5 179 495	2,5	-0,9	-1 697 171
Ticino	7 301 699	4,3	16,9	6 574 788	3,2	13,3	-726 911
Région lémanique	22 101 065	12,9	-4,7	35 265 740	17,0	-2,1	13 164 674
Genève	12 196 425	7,1	-6,3	18 981 817	9,2	-1,6	6 785 392
Valais	3 150 872	1,8	-4,2	3 103 525	1,5	-5,3	-47 347
Vaud	6 753 768	3,9	-1,8	13 180 397	6,4	-2,0	6 426 629
Unzuteilbar	1 532 312	0,9	-16,9	1 386 436	0,7	-31,8	-145 876

B06_13

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

Warenimporte und -exporte nach Kanton

Bei der Interpretation der Import- und Exportzahlen ist zu berücksichtigen, dass für die Bestimmung des Empfangs- beziehungsweise Ursprungskantons jeweils die Adresse des Importeurs beziehungsweise des Exporteurs massgebend ist. Sie muss nicht mit der Ziel- oder Herkunftsregion der Ware identisch sein. Die Aussenhandelsstatistik berücksichtigt ausserdem nur den Warenverkehr. Der Ex- und Import von Dienstleistungen bleibt unberücksichtigt.

C-T5.4 Aussenhandel seit 2002

Kanton Luzern

	Einfuhr ¹			Ausfuhr			Saldo ¹
	Wert	Anteil an	Veränderung	Wert	Anteil an	Veränderung	Ausfuhr minus
	in 1'000 Fr.	Total Schweiz in Prozent	zum Vorjahr in Prozent	in 1'000 Fr.	Total Schweiz in Prozent	zum Vorjahr in Prozent	Einfuhr in 1'000 Fr.
2002	4 720 599	3,7	0,5	3 396 454	2,6	2,1	-1 324 145
2003	5 085 404	4,0	7,7	3 527 296	2,7	3,9	-1 558 107
2004	5 730 339	4,2	12,7	4 077 968	2,8	15,6	-1 652 371
2005	5 961 321	4,0	4,0	4 257 141	2,8	4,4	-1 704 180
2006	6 371 989	3,9	6,9	4 662 060	2,7	9,5	-1 709 929
2007	7 229 473	4,0	13,5	5 059 066	2,6	8,5	-2 170 407
2008	7 355 731	4,0	1,7	5 110 987	2,5	1,0	-2 244 744
2009	7 711 305	4,9	4,8	3 987 303	2,2	-22,0	-3 724 002
2010	8 824 215	5,1	14,4	4 513 805	2,4	13,2	-4 310 410
2011	8 679 987	5,0	-1,6	4 490 233	2,3	-0,5	-4 189 754
2012	8 696 885	5,0	0,2	4 311 333	2,2	-4,0	-4 385 552
2013	9 221 691	5,2	6,0	4 375 618	2,2	1,5	-4 846 073
2014	9 543 162	5,4	3,5	4 669 110	2,3	6,7	-4 874 052
2015	9 008 892	5,5	-5,6	4 383 102	2,2	-6,1	-4 625 791
2016	9 660 657	5,6	7,2	4 616 604	2,2	5,3	-5 044 053

B06_15

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

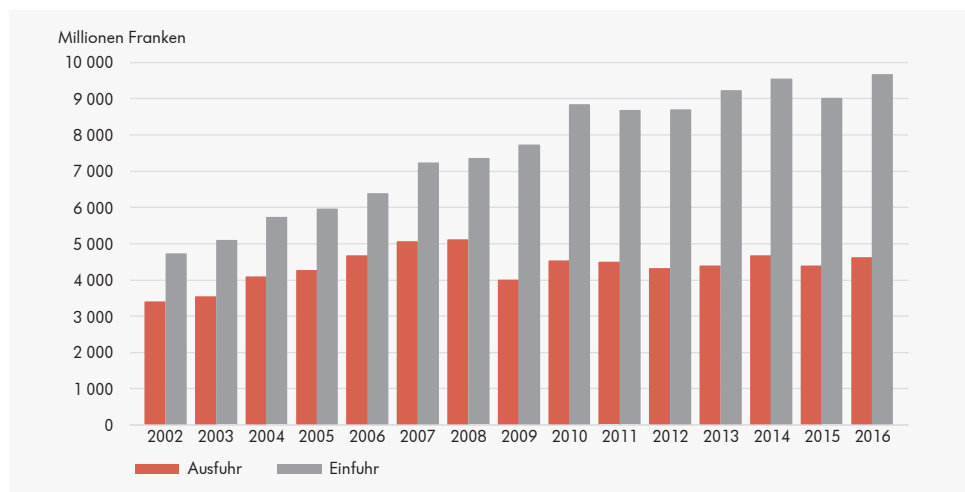
Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

¹ Die Einfuhren vor 2009 sind aufgrund fehlerhafter Meldungen der Importeure für den Kanton Luzern zu tief ausgewiesen

Produktion, Angebot und Nachfrage

C-G5.2 Aussenhandel seit 2002

Kanton Luzern



B06_G13

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

Die Einfuhren vor 2009 sind aufgrund fehlerhafter Meldungen der Importeure für den Kanton Luzern zu tief ausgewiesen

Ausfuhren entwickeln sich unterdurchschnittlich

Schweizweit stiegen die Einfuhren 2016 gegenüber dem Vorjahr um 4,3 Prozent auf 171,7 Milliarden Franken.

Parallel dazu stiegen die Ausfuhren um 3,7 Prozent auf 207,2 Milliarden Franken. Im Vergleich zur Gesamtschweiz verzeichnete der Aussenhandel im Kanton Luzern eine deutlich stärkere Dynamik bei den Exporten (+5,3%).

Negative Luzerner Aussenhandelsbilanz

Die Aussenhandelsbilanz der Schweiz lag 2016 mit einem Exportüberschuss von 35,5 Milliarden Franken weiterhin im Plus. Der Kanton Luzern hingegen hatte wiederum einen negativen Handelsbilanzsaldo von 5,0 Milliarden Franken.

Warum ist die Luzerner Handelsbilanz negativ?

Ein Grund, weshalb die Handelsbilanz im Kanton Luzern negativ ausfällt, obwohl gesamtschweizerisch ein Exportüberschuss erzielt wird, liegt in der Art der in Luzern produzierten respektive exportierten Güter. Der gesamtschweizerische Exportüberschuss wird grösstenteils von der chemisch-pharmazeutischen Industrie und der Uhrenherstellung getragen – Wirtschaftsbereiche, die im Luzerner Aussenhandel nicht gleichermassen stark vertreten sind. Unter Ausschluss von Produkten dieser Branchen würde auch in der Schweiz ein deutliches Handelsbilanzdefizit resultieren.

C-T5.5 Aussenhandel nach Warengruppen 2016

Kanton Luzern

	Einfuhr ¹			Ausfuhr			Saldo ¹
	Wert	Anteil	Veränderung zum Vorjahr	Wert	Anteil	Veränderung zum Vorjahr	Ausfuhr minus Einfuhr
	in 1'000 Fr.	in %	in %	in 1'000 Fr.	in %	in %	in 1'000 Fr.
Total	9 660 657	100,0	38,3	4 616 604	100,0	5,3	-5 044 053
Land-, forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	941 323	9,7	4,0	639 173	13,8	11,6	-302 150
Energieträger	110 463	1,1	-33,7	967	0,0	-6,3	-109 496
Textilien, Bekleidung, Schuhe	342 126	3,5	5,3	174 434	3,8	9,2	-167 692
Papier, Papierwaren, grafische Erzeugnisse	203 116	2,1	3,3	289 055	6,3	-1,7	85 939
Leder, Kautschuk, Kunststoffe	344 256	3,6	9,5	276 763	6,0	16,8	-67 494
Produkte der chemisch-pharmazeut. Industrie	618 364	6,4	-0,6	641 016	13,9	26,9	22 652
Steine, Erden	144 786	1,5	-0,5	8 032	0,2	-15,4	-136 754
Metalle	558 324	5,8	1,9	759 140	16,4	2,6	200 815
Maschinen, Apparate, Elektronik	2 357 144	24,4	-13,4	1 060 861	23,0	-2,7	-1 296 283
Fahrzeuge	3 364 904	34,8	796,3	143 631	3,1	9,9	-3 221 272
Präzisionsinstrumente, Uhren, Bijouterie	364 347	3,8	-1,3	415 995	9,0	-4,5	51 647
Verschiedene Waren	311 503	3,2	5,6	207 538	4,5	-0,1	-103 965

B06_12 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

¹ Die Einfuhren des Vorjahres sind aufgrund fehlerhafter Meldungen der Fahrzeug-Importeure für den Kanton Luzern zu tief ausgewiesen.



Bild: Port of Switzerland, Marc Eggmann



Bild: Pilatus Flugzeugwerke Stans



Bild: Rigibahnen, Oliver Perret

Produktion, Angebot und Nachfrage

C-T5.6 Aussenhandel nach Regionen und ausgewählten Ländern 2016

Kanton Luzern

	Einfuhr ¹			Ausfuhr			Saldo ¹
	Wert	Anteil	Veränderung	Wert	Anteil	Veränderung	Ausfuhr mi-
	in 1'000 Fr.	in %	zum Vorjahr	in 1'000 Fr.	in %	zum Vorjahr	minus Einfuhr
			in %			in %	in 1'000 Fr.
Total	9 660 657	100,0	38,3	4 616 604	100,0	5,3	-5 044 053
Europa	6 917 385	71,6	54,1	2 995 435	64,9	-0,4	-3 921 950
Europäische Union EU 28	6 840 384	70,8	55,3	2 872 793	62,2	-0,7	-3 967 591
Deutschland	3 841 728	39,8	85,6	1 316 616	28,5	-0,1	-2 525 112
Italien	451 910	4,7	0,1	334 419	7,2	-2,1	-117 491
Frankreich	434 363	4,5	12,7	322 465	7,0	-0,2	-111 897
Vereinigtes Königreich	271 647	2,8	91,8	200 730	4,3	-3,3	-70 917
Österreich	394 215	4,1	36,4	87 494	1,9	-5,9	-306 721
Belgien	273 050	2,8	135,7	70 810	1,5	3,2	-202 240
Niederlande	200 987	2,1	-3,8	100 041	2,2	4,3	-100 946
Spanien	146 893	1,5	-1,5	67 518	1,5	-17,5	-79 375
Schweden	154 402	1,6	224,4	38 990	0,8	17,3	-115 412
Ungarn	143 651	1,5	108,5	43 905	1,0	10,7	-99 745
Polen	88 329	0,9	9,0	64 659	1,4	2,7	-23 670
Tschechien	80 343	0,8	-6,3	49 821	1,1	2,9	-30 522
Rumänien	35 057	0,4	14,8	48 332	1,0	4,3	13 274
Übriges Europa (ohne EU)	77 001	0,8	-6,4	122 642	2,7	6,0	45 641
Afrika	53 769	0,6	217,4	191 655	4,2	27,2	137 886
Marokko	1 797	0,0	-11,7	70 469	1,5	10,1	68 672
Asien	1 712 093	17,7	-13,6	728 657	15,8	1,5	-983 436
China	1 049 879	10,9	-28,2	248 750	5,4	-2,2	-801 130
Japan	245 890	2,5	122,8	108 360	2,3	32,1	-137 531
Singapur	82 155	0,9	-29,1	31 021	0,7	-33,8	-51 134
Saudi-Arabien	379	0,0	-67,8	60 328	1,3	-1,3	59 950
Amerika	971 759	10,1	96,9	662 595	14,4	42,7	-309 164
USA	754 643	7,8	129,0	533 443	11,6	66,7	-221 200
Mexiko	116 562	1,2	89,4	15 773	0,3	-0,4	-100 790
Ozeanien	5 651	0,1	29,2	38 262	0,8	-8,0	32 611

B06_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

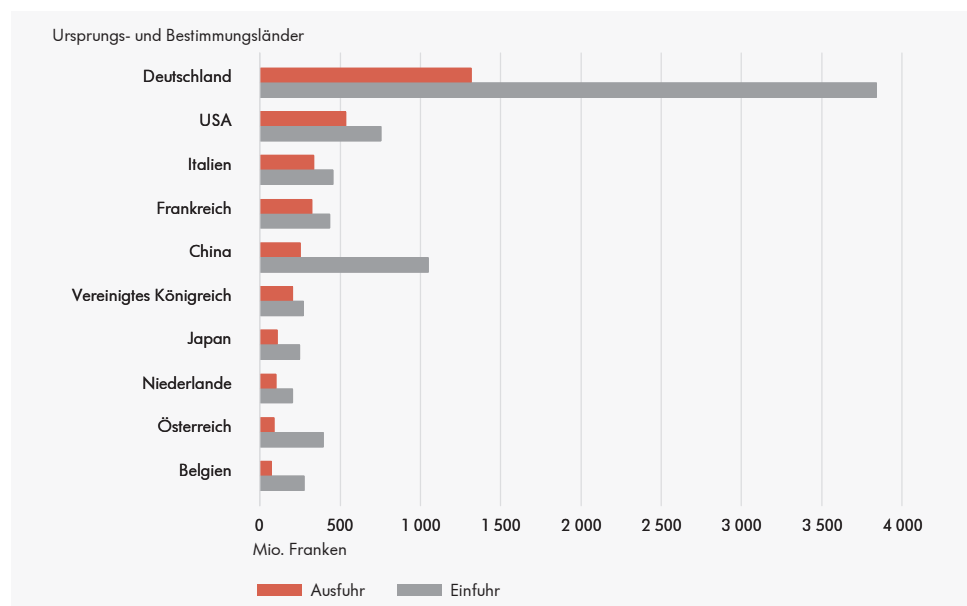
1 Die Einfuhren des Vorjahres sind aufgrund fehlerhafter Meldungen der Fahrzeug-Importeure für den Kanton Luzern zu tief ausgewiesen.

Deutschland ist weiterhin
Handelspartner Nummer eins

Im grenzüberschreitenden Warenverkehr bleibt die Europäische Union Hauptpartnerin der Schweiz und des Kantons Luzern: 70,8 Prozent der Importe in den Kanton Luzern stammten 2016 aus der EU und 62,2 Prozent der Exporte flossen dorthin. Wertmässig werden die wichtigsten Handelsbeziehungen weiterhin mit Deutschland unterhalten. 2016 wurden im Kanton Luzern Waren im Wert von 3,8 Milliarden Franken aus Deutschland importiert und Waren für 1,3 Milliarden Franken dorthin exportiert. Auf Position zwei der Handelsvolumenrangliste folgte China mit Importen im Wert von 1,0 Milliarden Franken und Exporten im Wert von 0,2 Milliarden Franken.

C-G5.3 Aussenhandel nach ausgewählten Ländern 2016

Kanton Luzern



B06_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

Produktion, Angebot und Nachfrage

C-T5.7 Kennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe 2016

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Landwirtschaftsbetriebe			Nutzfläche in ha (ohne Sommerungsweiden)			Nutztierbestände		Arbeitskräfte	
	Total	Haupt- erwerbs- betriebe in %	Bio- Betriebe in %	Total	Pro Betrieb	Pro Haupt- erwerbs- betrieb	Rindvieh	Schweine	Total	Vollzeit- beschäftigte in %
Schweiz	52 263	71,4	12,1	1 049 072	20,1	24,6	1 555 396	1 453 602	153 359	44,8
Zentralschweiz	8 485	71,7	10,8	131 357	15,5	18,3	255 707	483 407	23 520	40,6
Luzern	4 652	73,5	7,6	76 213	16,4	19,0	150 012	422 627	13 433	42,8
Nidwalden	444	70,7	15,5	5 959	13,4	15,3	11 850	9 857	1 178	36,1
Obwalden	642	70,4	28,8	7 784	12,1	14,7	18 092	10 589	1 588	38,9
Schwyz	1 603	70,4	10,3	24 036	15,0	18,0	43 373	18 743	4 200	37,8
Uri	575	59,5	9,7	6 743	11,7	15,0	11 882	2 209	1 394	30,7
Zug	569	74,2	14,8	10 622	18,7	21,5	20 498	19 382	1 727	43,5
Zürich	3 493	68,4	10,3	73 504	21,0	26,0	95 774	39 188	10 618	46,5
Ostschweiz	11 132	75,2	20,5	218 260	19,6	23,2	347 527	416 995	30 670	46,6
Appenzell A. Rh.	715	73,7	15,5	11 892	16,6	20,4	22 468	19 038	1 604	48,2
Appenzell I. Rh.	469	77,6	4,7	7 152	15,2	17,8	14 629	21 421	1 046	49,4
Glarus	372	73,4	22,8	6 866	18,5	22,0	11 900	1 926	944	43,0
Graubünden	2 365	71,8	55,0	55 954	23,7	28,4	72 830	5 121	6 369	41,3
St. Gallen	4 025	76,8	10,8	71 444	17,8	20,7	136 410	166 357	10 624	47,6
Schaffhausen	576	67,0	5,9	15 645	27,2	35,8	16 113	20 065	1 795	39,4
Thurgau	2 610	77,9	11,3	49 307	18,9	21,9	73 177	183 067	8 288	50,8
Nordwestschweiz	4 261	62,3	8,7	82 399	19,3	25,8	114 242	106 043	12 944	40,4
Aargau	3 337	60,4	7,2	60 321	18,1	24,5	86 083	95 593	9 850	40,4
Basel-Landschaft	911	68,7	13,8	21 648	23,8	29,7	27 840	10 330	3 044	40,0
Basel-Stadt	13	84,6	23,1	431	33,1	38,5	319	120	50	60,0
Espace Mittelland	16 763	75,4	10,2	371 393	22,2	26,3	585 430	362 717	49 518	45,9
Bern	10 684	74,0	11,2	191 965	18,0	21,1	308 843	235 847	31 866	41,5
Fribourg	2 866	79,9	6,0	75 642	26,4	30,9	133 335	77 310	8 524	57,3
Jura	1 021	81,7	13,5	40 461	39,6	45,1	59 173	12 888	2 888	53,5
Neuchâtel	828	81,9	8,9	31 824	38,4	44,5	41 113	9 525	2 261	60,6
Solothurn	1 364	68,0	9,9	31 501	23,1	28,7	42 966	27 147	3 979	42,5
Ticino	1 107	52,7	12,1	14 458	13,1	20,2	9 828	2 716	2 812	43,8
Région lémanique	7 022	65,6	8,2	157 702	22,5	29,9	146 888	42 536	23 277	45,9
Genève	389	70,2	5,7	11 227	28,9	37,2	2 676	1 228	1 713	62,1
Valais	3 015	45,7	10,8	37 490	12,4	19,6	32 050	1 546	9 024	32,4
Vaud	3 618	81,8	6,3	108 985	30,1	34,0	112 162	39 762	12 540	53,3

B07_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Weiter steigende Nutzfläche pro Landwirtschaftsbetrieb

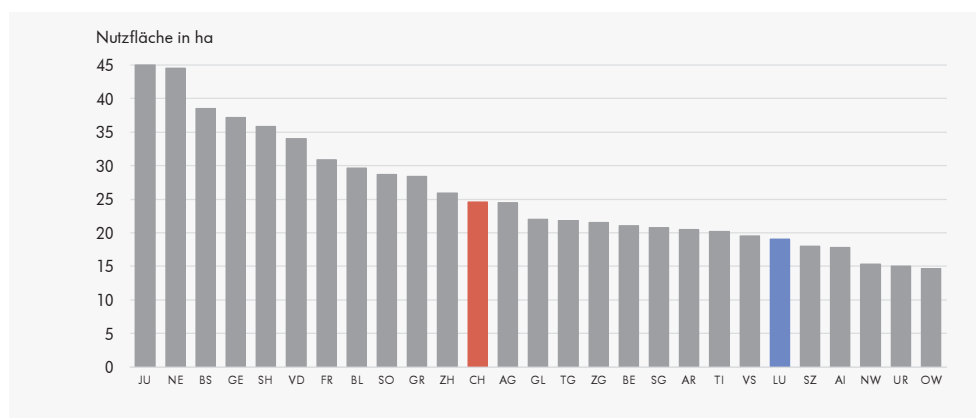
Nach Bern und Waadt war Luzern 2016 der Kanton mit der drittgrössten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Die total 76'213 Hektaren wurden von 4'652 Landwirtschaftsbetrieben bewirtschaftet. Weil die landwirtschaftliche Nutzfläche (-0,4%) weniger stark abgenommen hat als die Anzahl Landwirtschaftsbetriebe (-0,8%), hat sich die durchschnittliche Nutzfläche pro Luzerner Betrieb innert Jahresfrist von 16,3 auf 16,4 Hektaren vergrössert. Damit liegt Luzern jedoch weiterhin unter dem schweizerischen Durchschnitt von 20,1 Hektaren (CH 2015: 19,7 Hektaren).

Anteil der Bio-Betriebe bleibt unter dem Schweizer Schnitt

In Luzern war die Bio-Landwirtschaft (7,6% der Betriebe) 2016 weniger stark vertreten als im Schweizer Durchschnitt (12,1%). Mit Abstand am häufigsten waren Bio-Bauern im Kanton Graubünden anzutreffen, wo es mehr Bio-Betriebe als konventionelle Betriebe gibt.

C-G5.4 Durchschnittliche Nutzfläche pro Haupterwerbsbetrieb 2016

Kantone der Schweiz



B07_G07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Produktion, Angebot und Nachfrage

C-T5.8 Landwirtschaftsbetriebe seit 1965

Kanton Luzern

	Landwirtschaftsbetriebe		Betriebe mit einer Nutzfläche von ... ha ¹ in %				Nutzfläche in ha		Arbeitskräfte	
	Total	davon Haupt-erwerbs-betriebe	0 – <5	5 – <10	10 – <20	20+	Pro Betrieb	Pro Haupt-erwerbs-betrieb	Total	Vollzeitbe-schäftigte
1965	9 255	7 741	25,9	30,1	32,2	11,8	9,2	...	30 396	20 322
1969	8 890	7 374	24,0	29,0	34,2	12,8	9,6	...	28 404	15 431
1975	8 418	6 763	24,3	25,3	36,0	14,4	10,1	11,8	24 453	13 696
1980	8 006	6 430	22,6	21,5	38,7	17,2	10,8	12,7	23 213	12 671
1985	7 826	6 201	22,6	19,7	38,6	19,1	11,2	13,2	22 201	11 890
1990	7 483	5 713	20,8	18,9	39,8	20,5	11,5	13,6	19 900	10 369
1996	6 171	5 063	14,0	23,5	46,8	15,7	13,0	14,7	17 387	9 595
2000	5 779	4 507	12,8	22,4	46,4	18,5	13,6	15,8	16 570	8 049
2005	5 397	4 213	11,0	21,6	45,7	21,7	14,6	16,8	15 317	7 039
2010	5 088	3 759	11,2	19,6	44,3	24,9	15,3	17,7	14 470	6 177
2011	4 994	3 708	10,7	19,4	44,0	25,9	15,5	18,0	14 164	6 025
2012	4 910	3 675	10,3	19,2	43,7	26,8	15,8	18,3	13 843	5 991
2013	4 833	3 598	10,4	19,0	42,9	27,7	16,0	18,6	13 678	5 941
2014	4 746	3 516	10,3	18,5	42,9	28,4	16,2	18,8	13 523	5 829
2015	4 691	3 458	10,6	18,0	42,7	28,7	16,3	19,0	13 430	5 809
2016	4 652	3 421	10,7	17,8	42,1	29,4	16,4	19,1	13 433	5 748

B07_01

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Landwirtschaftszählung, Landw. Betriebsstrukturerhebung

Seit 1996: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur beschränkt mit früheren Jahren vergleichbar

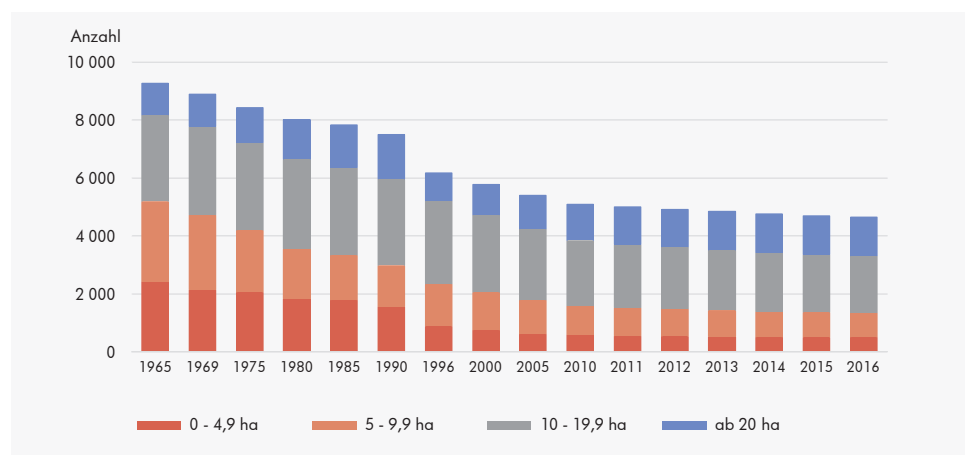
1 Bis 1990: Grössenklassen nach Kulturfläche (landw. Nutzfläche, Waldfläche und Sömmerungsweiden). Seit 1996: Grössenklassen nach landwirtschaftlicher Nutzfläche

Immer mehr grosse Bauernhöfe

Seit 1939, als es im Kanton Luzern noch 10'490 Landwirtschaftsbetriebe gab, hat sich deren Zahl mehr als halbiert. In der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts wurden viele Kleinstbetriebe aufgelöst oder in grössere integriert. Um die Jahrtausendwende verlor dieser Strukturwandel an Dynamik. 2016 verfügten 29 Prozent der Betriebe über weniger als 10 Hektaren und 42 Prozent über 10 bis weniger als 20 Hektaren Nutzfläche; 29 Prozent der Betriebe bewirtschafteten eine Nutzfläche von 20 und mehr Hektaren. 1955 hatte es noch keinen Betrieb mit einer Nutzfläche von mehr als 20 Hektaren gegeben, und noch 1975 wiesen erst 14 Prozent aller Betriebe eine Nutzfläche dieser Grössenordnung auf.

C-G5.5 Landwirtschaftsbetriebe nach Grössenklassen seit 1965

Kanton Luzern



B07_G08

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Landwirtschaftszählung, Landw. Betriebsstrukturerhebung

Seit 1996: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur beschränkt mit früheren Jahren vergleichbar

Produktion, Angebot und Nachfrage

C-T5.9 Tierhalter und Nutztiere seit 1946

Kanton Luzern

	Pferde		Rindvieh		Schweine		Schafe		Ziegen		Hühner	
	Halter	Bestand	Halter	Bestand ¹	Halter	Bestand	Halter	Bestand	Halter	Bestand	Halter	Bestand
1946	4 601	8 999	9 337	116 756	8 815	61 550	1 037	3 843	2 099	5 420	12 347	302 810
1951	4 582	8 111	9 230	124 630	8 984	94 943	572	2 870	1 472	3 667	12 033	358 200
1956	4 426	7 430	8 971	130 145	8 966	141 111	539	2 610	1 038	2 569	11 283	401 880
1961	4 008	6 404	8 747	142 876	8 771	173 300	626	3 407	865	2 310	10 286	411 040
1966	3 127	4 462	8 358	151 990	8 129	232 217	600	4 423	684	1 856	8 626	399 060
1973	1 893	2 592	7 461	167 866	7 183	386 367	746	7 527	738	2 297	6 072	475 300
1978	1 423	2 249	7 062	182 203	6 073	401 287	966	10 803	744	2 437	4 942	433 770
1983	1 183	2 231	6 568	176 199	5 452	470 314	968	10 561	761	2 550	4 257	482 710
1988	1 100	2 290	6 223	168 337	4 850	441 406	1 050	12 423	719	2 309	3 794	525 490
1993	1 045	2 796	5 854	156 955	4 222	389 609	1 278	15 985	554	2 406	2 706	542 959
1996	829	2 396	5 527	155 268	3 513	334 929	985	14 972	420	2 274	2 013	595 930
2000	783	2 705	5 077	141 894	3 130	383 247	958	15 759	449	2 652	1 921	688 311
2005	741	3 132	4 627	144 722	2 674	426 111	862	18 224	427	3 995	1 558	847 576
2010	681	3 211	4 294	151 076	2 164	423 185	787	18 441	553	4 525	1 331	940 460
2011	615	2 974	4 229	151 013	2 054	423 953	741	17 528	502	4 564	1 292	1 037 845
2012	603	2 962	4 142	149 789	1 957	415 612	721	17 623	502	4 612	1 255	944 571
2013	583	2 967	4 062	149 606	1 907	413 967	702	17 443	478	4 630	1 273	1 089 284
2014	576	3 034	3 991	149 205	1 876	424 415	682	17 125	453	4 443	1 303	1 167 599
2015	560	2 940	3 865	147 690	1 888	431 354	656	15 267	443	3 954	1 313	1 130 037
2016	579	2 994	3 819	150 012	1 863	422 627	661	15 106	463	4 038	1 437	1 164 233

B07_07

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Viehzählung, Landw. Betriebsstrukturerhebung

Seit 1996: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur bedingt mit früheren Jahren vergleichbar

¹ Daten ab 2009 aus der Tierverkehrsdatenbank

Konzentrationsprozess vorwiegend bei Hühner- und Schweinehaltung

In den 1940er-Jahren waren die Nutztierbestände pro Halter im Kanton Luzern noch einzeln abzählbar. Ein durchschnittlicher Tierhalter hatte 4 Schafe, 3 Ziegen, 13 Rinder, 7 Schweine und 25 Hühner. Dann setzte der Strukturwandel ein. Die Öffnung der regionalen Märkte führte zur Spezialisierung und Vergrößerung der Betriebe. Im Jahr 2016 wurden im Kanton Luzern 227 Schweine und 810 Hühner pro Halter gezählt. Bei den Rindern, Schafen, Ziegen und Pferden war der Konzentrationsprozess aufgrund fehlender Flächen deutlich schwächer. Die durchschnittliche Zahl der Rinder pro Halter beispielsweise nahm zwischen 1966 und 2016 um 21 Stück zu, was mehr als einer Verdoppelung des Rinderbestands pro Halter entspricht.

Produktion, Angebot und Nachfrage

C-T5.10 Hotels und Kurbetriebe: Angebot und Nachfrage 2016

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Geöffnete Betriebe	Verfügbare Gästezimmer		Verfügbare Gastbetten		Ankünfte		Logiernächte		Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen
		Anzahl	Auslastung in %	Anzahl	Auslastung in %	Total in 1000	Gäste aus dem Ausland in %	Total in 1000	Gäste aus dem Ausland in %	
Schweiz	4 411	128 523	51,3	246 432	41,6	17 477,9	52,7	35 532,6	54,3	2,0
Zentralschweiz	483	14 093	49,1	27 109	41,1	2 207,9	59,1	3 932,7	58,3	1,8
Luzern	188	6 649	53,2	12 467	45,3	1 153,6	66,5	2 021,7	65,9	1,8
Nidwalden	38	787	46,6	1 682	36,8	132,6	50,9	215,0	52,2	1,6
Obwalden	61	2 052	50,6	4 227	41,6	339,0	61,7	613,7	59,2	1,8
Schwyz	89	2 075	41,7	4 070	38,3	298,7	34,0	547,8	32,6	1,8
Uri	76	1 240	37,2	2 559	28,5	142,7	55,1	243,9	57,0	1,7
Zug	31	1 289	49,1	2 105	38,5	141,3	57,0	290,6	57,4	2,1
Zürich	286	14 916	65,4	25 780	54,0	2 976,5	69,1	5 067,2	71,9	1,7
Ostschweiz	1 116	27 869	43,6	56 984	34,8	2 639,9	32,5	6 573,2	37,6	2,5
Appenzell A. Rh.	52	857	29,8	1 575	23,4	67,3	18,9	123,2	24,1	1,8
Appenzell I. Rh.	37	563	46,2	1 768	27,3	86,5	14,3	156,2	14,3	1,8
Glarus	45	687	31,4	1 490	25,4	60,5	13,9	127,6	14,9	2,1
Graubünden	609	18 244	46,2	37 931	37,7	1 684,6	33,1	4 627,4	38,8	2,7
St. Gallen	233	4 805	39,0	9 282	29,8	449,9	35,8	964,7	40,3	2,1
Schaffhausen	26	645	46,0	1 267	34,8	91,7	42,7	156,4	45,4	1,7
Thurgau	114	2 068	41,1	3 670	32,0	199,4	34,0	417,6	33,7	2,1
Nordwestschweiz	268	8 676	53,1	15 444	39,6	1 124,9	54,4	2 202,7	58,2	2,0
Aargau	150	3 202	46,4	5 379	36,5	331,8	42,4	702,8	46,7	2,1
Basel-Landschaft	56	1 341	42,9	2 447	32,3	144,0	49,2	282,2	50,5	2,0
Basel-Stadt	62	4 134	61,5	7 617	44,1	649,1	61,7	1 217,7	66,6	1,9
Espace Mittelland	971	22 207	49,0	43 368	40,7	3 173,5	49,6	6 084,4	52,5	1,9
Bern	653	16 530	52,2	32 319	44,5	2 504,7	53,2	4 913,8	55,4	2,0
Fribourg	110	1 999	40,7	4 107	30,5	271,8	34,7	445,1	36,6	1,6
Jura	72	835	24,9	1 711	18,1	63,4	14,3	106,4	17,5	1,7
Neuchâtel	60	1 139	39,9	2 146	29,7	130,2	38,4	227,8	44,4	1,7
Solothurn	75	1 704	45,8	3 084	35,4	203,4	43,4	391,3	49,1	1,9
Ticino	336	7 949	48,7	15 706	41,1	1 090,4	38,6	2 280,3	37,2	2,1
Région lémanique	952	32 815	53,7	62 041	43,6	4 264,9	55,7	9 392,1	59,2	2,2
Genève	122	9 354	63,5	15 340	52,3	1 380,3	80,5	2 928,2	82,3	2,1
Valais	549	13 508	47,1	27 856	39,8	1 548,1	39,5	3 668,4	44,2	2,4
Vaud	281	9 953	52,5	18 845	41,6	1 336,5	48,8	2 795,6	54,5	2,1

B10_01

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

2,0 Millionen Übernachtungen

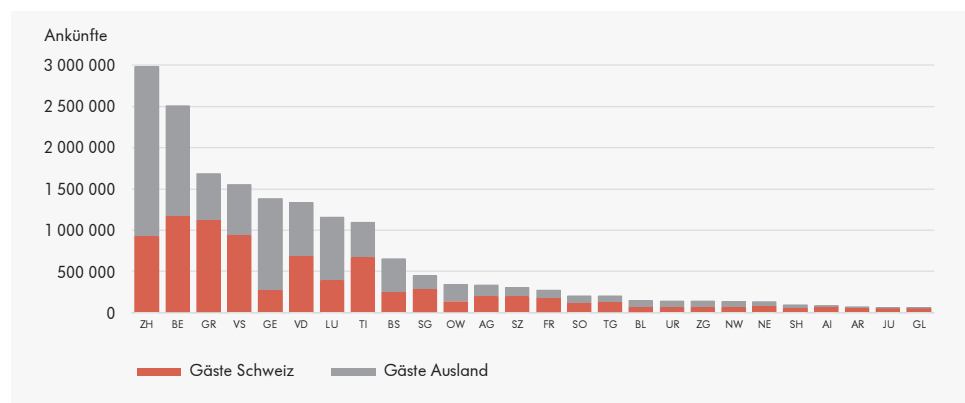
2016 stellten 188 Luzerner Hotels und Kurbetriebe in 6'649 Zimmern 12'467 Betten zur Verfügung. Diese wurden von fast 1,2 Millionen Gästen während rund 2,0 Millionen Nächten belegt. Die Auslastung der Luzerner Hotelbetten lag mit 45,3 Prozent deutlich über dem Schweizer Mittel (41,6%). Mit einer mittleren Aufenthaltsdauer von 1,8 Tagen verweilen die Gäste hingegen etwas weniger lang in Luzerner Beherbergungsbetrieben, als dies in der Gesamtschweiz mit 2,0 Tagen der Fall war. Die längsten Aufenthalte wurden im Kanton Graubünden verzeichnet (2,7 Tage). Dieser verfügte auch über die meisten Gastbetten (37'931).

Mehrheit der Logiernächte von ausländischen Gästen

Im Kanton Luzern betrug 2016 der Anteil ausländischer Gäste an den registrierten Logiernächten 65,9 Prozent (CH: 54,3%). Nur die Kantone Genf, Zürich und Basel-Stadt verzeichneten höhere Werte, wobei in den städtischen Kantonen der Geschäftstourismus ein starker Faktor darstellt. Vergleichsweise am wenigsten von ausländischen Gästen besucht wurden die Kantone Appenzell Innerrhoden, Glarus und Jura.

C-G5.6 Hotels und Kurbetriebe: Ankünfte 2016

Kantone der Schweiz



B10_G01

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Produktion, Angebot und Nachfrage

C-T5.11 Hotels und Kurbetriebe: Angebot und Nachfrage nach Saison seit 2007

Kanton Luzern

Geöffnete Betriebe	Verfügbare Gästezimmer		Verfügbare Gastbetten		Ankünfte		Logiernächte		Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen
	Anzahl	Auslastung in %	Anzahl	Auslastung in %	Total in 1'000	Gäste aus dem Ausland in %	Total in 1'000	Gäste aus dem Ausland in %	

Kalenderjahr

2007	189	5 663	55,5	10 766	45,4	910,4	63,1	1 738,3	64,4	1,9
2008	193	5 717	55,4	10 962	45,1	905,6	61,9	1 754,4	63,3	1,9
2009	191	5 722	51,7	10 953	42,3	882,4	63,5	1 640,6	64,1	1,9
2010	191	6 011	51,6	11 407	43,1	950,8	63,9	1 745,6	64,2	1,8
2011	190	5 952	52,6	11 211	43,4	967,2	61,9	1 734,5	61,8	1,8
2012	188	6 021	52,9	11 365	43,5	979,9	62,4	1 757,5	62,3	1,8
2013	190	6 241	52,4	11 694	43,9	1 021,2	63,0	1 829,2	63,1	1,8
2014	188	6 557	52,0	12 265	44,1	1 089,3	63,3	1 919,9	63,4	1,8
2015	190	6 588	54,5	12 325	46,5	1 162,0	65,5	2 030,2	64,4	1,7
2016	188	6 649	53,2	12 467	45,3	1 153,6	66,5	2 021,7	65,9	1,8

Wintersaison (November bis April)

2006/2007	180	5 294	42,6	10 071	33,8	309,0	56,1	595,4	56,9	1,9
2007/2008	183	5 406	44,4	10 310	34,8	331,5	57,0	624,7	58,2	1,9
2008/2009	184	5 467	42,2	10 450	33,1	320,8	55,9	604,1	56,6	1,9
2009/2010	182	5 708	40,9	10 901	32,5	331,0	57,8	616,7	57,7	1,9
2010/2011	182	5 705	41,9	10 739	33,4	353,9	56,1	627,0	55,9	1,8
2011/2012	180	5 781	41,6	10 861	33,1	350,1	56,9	628,7	56,4	1,8
2012/2013	182	5 893	42,5	11 055	33,9	362,5	56,3	651,3	56,0	1,8
2013/2014	179	6 259	39,8	11 696	32,5	380,9	57,6	666,1	57,4	1,7
2014/2015	184	6 464	42,9	12 083	34,6	413,7	58,8	724,2	57,5	1,8
2015/2016	184	6 443	42,6	12 043	34,6	418,6	59,7	736,1	58,7	1,8
2016/2017	183	6 614	42,1	12 420	34,4	435,6	63,1	749,8	61,3	1,7

Sommersaison (Mai bis Oktober)

2007	199	5 955	65,6	11 351	54,6	587,1	66,5	1 119,1	67,9	1,9
2008	203	5 988	65,3	11 509	54,5	579,4	65,3	1 133,8	66,5	2,0
2009	199	5 976	60,6	11 455	50,4	558,8	66,6	1 039,3	67,4	1,9
2010	200	6 214	62,1	11 773	53,2	615,5	67,8	1 129,3	68,3	1,8
2011	198	6 178	61,7	11 654	52,0	609,7	65,4	1 101,1	65,4	1,8
2012	196	6 258	62,3	11 847	52,1	624,8	65,4	1 117,4	65,5	1,8
2013	198	6 446	62,3	12 097	53,4	652,8	66,8	1 171,9	67,1	1,8
2014	196	6 756	62,4	12 638	54,2	697,9	66,5	1 236,0	66,7	1,8
2015	196	6 758	65,2	12 656	57,3	751,7	68,9	1 308,1	68,0	1,7
2016	192	6 777	63,4	12 730	55,5	730,8	69,7	1 282,1	69,5	1,8

B10_02

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Hotels sind stärker ausgelastet

2016 logierten in den Luzerner Hotels und Kurbetrieben jede Nacht durchschnittlich gut 5'500 Gäste. Gegenüber 2011 entspricht dies einer Zunahme um 17 Prozent. Da in der gleichen Zeitspanne das Angebot an verfügbaren Gastbetten weniger stark angestiegen ist (+11%), weisen die Betriebe eine höhere Auslastung aus.

Auslastung

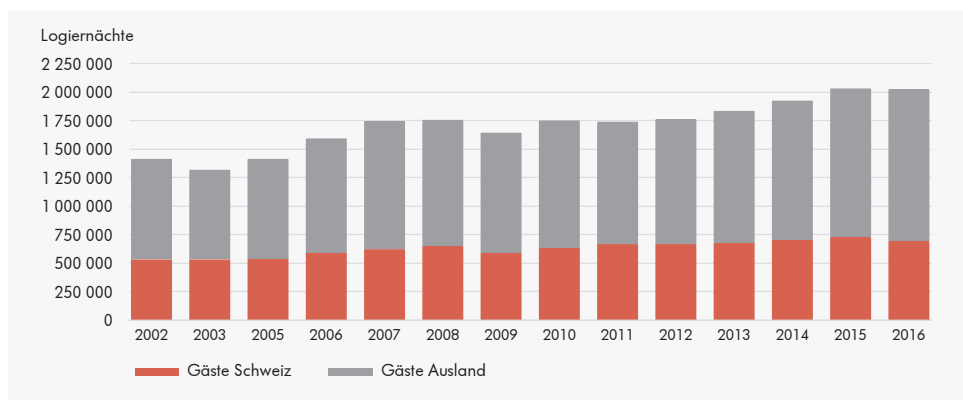
Die prozentuale Auslastung eines Hotels oder eines Kurbetriebs kann als Anteil der besetzten Gästezimmer oder der besetzten Gastbetten an den verfügbaren Zimmern oder Betten berechnet werden. Die Auslastung der Gästezimmer fällt immer höher aus als jene der Gastbetten, weil ein Zimmer als besetzt gilt, sobald auch nur eines der darin stehenden Betten vergeben ist.

Mehr Sommer- als Wintergäste

In der Sommersaison 2016 (Mai bis Oktober) verzeichneten die Luzerner Hoteliers 1,28 Millionen Logiernächte, was beinahe dem Spitzenwert aus dem Jahr 2015 entspricht. 70 Prozent der Übernachtungen wurden von ausländischen Gästen gebucht. Die Wintersaison (November bis April) ist im Kanton Luzern jeweils mit einem schwächeren Besucheraufkommen verbunden. In der Wintersaison 2016/2017 registrierten die hiesigen Hotels und Kurbetriebe 0,75 Millionen Logiernächte, wovon 61 Prozent auf ausländische Gäste entfielen. In dieser Zeitspanne waren zuvor noch nie so viele Besucherinnen und Besucher empfangen worden.

C-G5.7 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte seit 2002

Kanton Luzern



B10_G02

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Unterbruch der Statistik 2004 und Wiedereinführung 2005

Produktion, Angebot und Nachfrage

C-T5.12 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte europäischer Gäste nach Herkunftsland (in Tausend) seit 2007

Kanton Luzern

Ausland Total	Europa										
	Total	davon									
		Deutsch- land	Öster- reich	Frank- reich	Italien	Spanien	Vereinig- tes König- reich	BeNeLux	Nordis- che Länder ¹	Russ- land	übriges Europa
1 119,8	632,7	253,4	17,8	26,4	38,8	18,5	127,0	58,6	17,3	13,8	61,0
1 110,1	679,0	269,0	19,3	29,9	42,5	21,3	101,7	86,7	20,2	17,2	71,2
1 051,0	597,5	239,1	18,9	29,3	41,6	17,6	77,2	70,5	16,8	19,2	67,3
1 120,4	585,1	230,5	21,8	30,2	42,2	19,3	82,0	68,6	16,9	16,9	56,6
1 071,5	515,4	196,7	18,5	32,1	39,7	18,1	66,9	54,5	17,0	18,4	53,6
1 095,2	501,0	197,7	19,0	28,9	39,4	13,0	59,9	49,1	16,4	19,0	58,5
1 155,0	508,6	193,3	18,0	28,8	38,8	16,0	70,2	52,6	16,4	19,4	55,1
1 216,7	501,8	188,2	18,8	29,2	40,3	15,1	71,2	50,8	15,4	19,3	53,4
1 306,9	449,6	163,0	16,6	26,3	38,9	14,1	63,9	43,5	14,8	12,5	55,9
1 332,6	488,9	177,3	20,1	28,0	44,2	16,9	63,5	49,4	16,1	10,1	63,1

B10_04A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik¹ Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden

Mehr ausländische Gäste

Die Zahl der Logiernächte von ausländischen Gästen im Kanton Luzern ist von 2011 bis 2015 kontinuierlich angestiegen. Insgesamt verzeichneten die Luzerner Hotels und Kurbetriebe 2016 knapp 1'333'000 Logiernächte ausländischer Gäste. 39 Prozent der Übernachtungen entfielen auf Reisende aus Asien, 37 Prozent auf europäische und 19 Prozent auf amerikanische Gäste. Nach China waren die USA, Deutschland und Indien die häufigsten Herkunftsländer. Während gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Logiernächte von Gästen aus China (–7%) zurückging, stiegen die Übernachtungszahlen von Reisenden aus Deutschland (+9%), Indien (+5%) und den USA (+3%) an.

Gäste aus der ganzen Welt

Touristinnen und Touristen aus über 70 Ländern besuchen Jahr für Jahr den Kanton Luzern. Sie sind Geschäftsleute, Städtebummler, Rucksacktouristinnen, Wanderer, Musikfreundinnen, Familien, Gruppenreisende und vieles mehr. 2016 entfielen 17 Prozent der Übernachtungen ausländischer Gäste auf Reisende aus China, 16 Prozent auf US-amerikanische und 13 Prozent auf deutsche Touristinnen und Touristen.

C-T5.13 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte aussereuropäischer Gäste nach Herkunftsland (in Tausend) seit 2007

Kanton Luzern

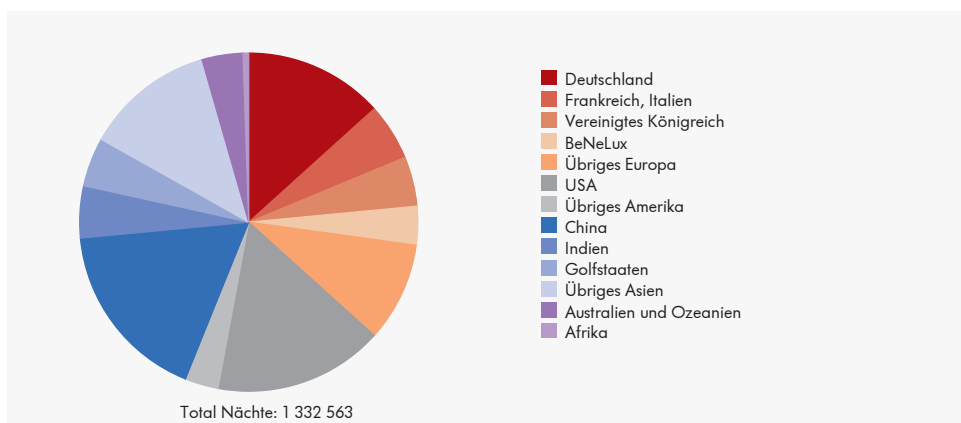
Ausland Total	Asien								Amerika		Australi- en und Ozeani- en	Afrika
	Total	davon							Total	davon USA		
		China	Indien	Japan	Singa- pur	Thai- land	Golf- staaten	übriges Asien				
1 119,8	228,0	49,9	41,5	23,5	10,5	22,4	9,9	70,3	204,3	180,3	46,8	8,0
1 110,1	204,4	40,3	42,2	20,2	11,1	14,0	15,3	61,3	174,3	147,3	44,3	8,1
1 051,0	262,2	79,9	46,7	18,6	18,4	14,6	15,0	68,9	148,9	125,1	36,7	5,8
1 120,4	290,8	89,6	50,2	18,2	19,2	17,6	19,7	76,3	186,8	158,0	49,9	7,9
1 071,5	320,1	116,2	49,9	15,9	17,0	19,2	18,3	83,7	183,3	148,8	45,1	7,6
1 095,2	347,4	137,5	49,0	14,4	18,9	19,3	22,1	86,3	191,3	156,1	47,7	7,8
1 155,0	360,6	140,4	46,0	14,5	22,5	23,7	27,5	86,0	217,6	179,4	59,1	9,1
1 216,7	414,2	167,4	47,0	13,5	19,0	22,0	43,4	102,0	234,7	191,5	58,9	7,2
1 306,9	528,6	248,8	63,1	10,9	14,9	27,2	54,7	109,1	258,4	209,7	62,3	7,9
1 332,6	525,7	231,5	66,4	11,6	14,5	27,5	62,5	111,6	258,8	216,3	51,9	7,3

B10_04B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

C-G5.8 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte ausländischer Gäste nach Herkunftsland 2016

Kanton Luzern



B10_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Produktion, Angebot und Nachfrage

C-T5.14 Hotels und Kurbetriebe: Angebot und Nachfrage 2016

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Geöffnete Betriebe	Verfügbare Gästezimmer		Verfügbare Gastbetten		Ankünfte		Logiernächte		Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen
		Anzahl	Auslastung in %	Anzahl	Auslastung in %	Total in 1'000	Gäste aus dem Ausland in %	Total in 1'000	Gäste aus dem Ausland in %	
Kanton Luzern	188	6 649	53,2	12 467	45,3	1 153,6	66,5	2 021,7	65,9	1,8
Analyseregionen										
Stadt Luzern	52	3 044	69,1	5 824	59,9	745,4	74,6	1 269,8	75,8	1,7
Agglomerationskern	25	564	52,5	1 063	43,3	87,1	62,9	164,4	59,6	1,9
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	11	271	43,3	521	35,0	42,2	62,7	62,7	62,8	1,5
Rothenberg/Rigi	33	1 115	50,9	2 003	43,0	183,6	52,8	307,2	48,8	1,7
Sursee/Sempachersee	17	955	24,3	1 613	19,0	50,9	34,7	110,4	28,4	2,2
Michelsamt/Surental	4	29	19,1	53	14,3	0,8	48,1	2,7	78,7	3,2
Unteres Wiggertal	7	88	46,2	155	38,5	4,8	54,4	21,2	68,9	4,4
Willisau	9	99	32,6	192	23,1	6,7	43,7	15,7	58,7	2,4
Entlebuch	20	299	21,6	763	16,5	22,3	16,5	41,9	19,6	1,9
Rottal-Wolhusen	6	118	34,8	152	32,1	6,8	68,4	15,2	79,4	2,2
Seetal	4	68	28,6	127	22,8	3,0	17,6	10,6	44,3	3,5

B10_12

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

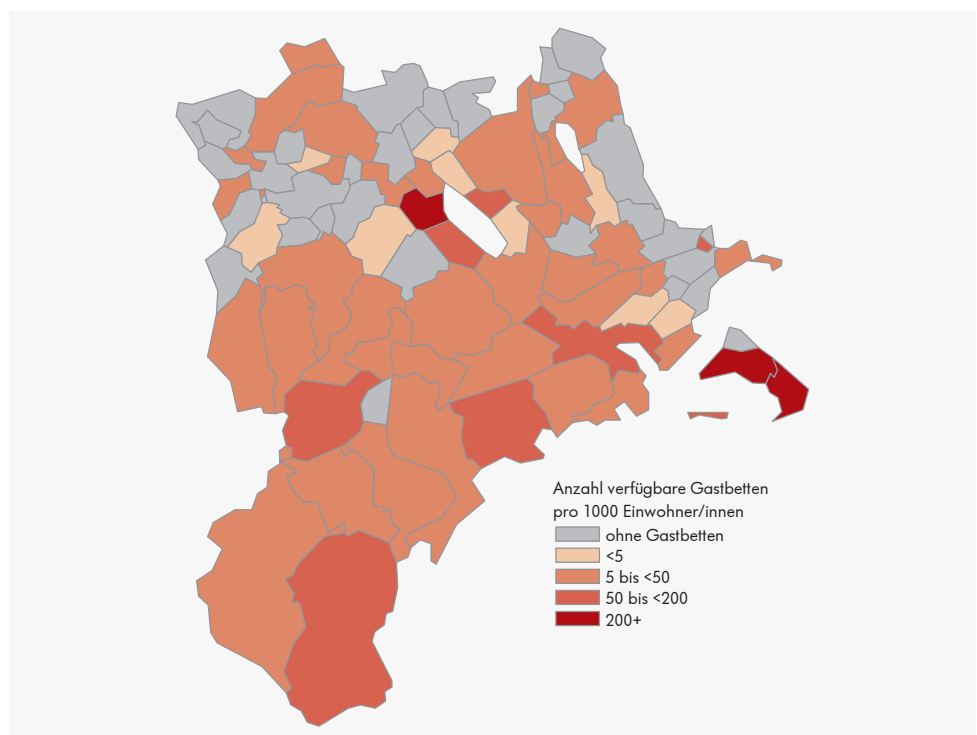
Gebietsstand 1. Januar 2018

Zwei von drei Übernachtungen in der Stadt Luzern

Von den rund 2,0 Millionen Logiernächten, die 2016 im Kanton Luzern registriert wurden, entfielen knapp zwei Drittel auf Betriebe in der Stadt Luzern. 15 Prozent der Übernachtungen wurden in einer der beiden Rigi-Gemeinden am Vierwaldstättersee – in Weggis oder Vitznau – gebucht. Der Anteil der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland lag in der Stadt Luzern mit 76 Prozent auch 2016 deutlich über dem kantonalen Durchschnitt (66%).

C-G5.9 Hotels und Kurbetriebe: Bettendichte 2016

Gemeinden des Kantons Luzern



B10_G10

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik, STATPOP

Gebietsstand 1. Januar 2018

C.6 Links zu weiteren Statistiken

Statistische Daten und Informationen zu weiteren wirtschaftlichen Themen finden Sie unter anderem unter den folgenden Links:

Preise

Bundesamt für Statistik: [Konsumentenpreise / Landesindex der Konsumentenpreise](#)

Kennzahlen zur Preisentwicklung der für private Haushalte bedeutsamen Waren und Dienstleistungen

Bundesamt für Statistik: [Produzenten- und Importpreisindex](#)

Kennzahlen zur Preisentwicklung der Güter, die von im Inland tätigen Unternehmen produziert und verkauft werden, sowie zur Preisentwicklung der importierten Güter

Bundesamt für Statistik: [Baupreise / Baupreisindex](#)

Kennzahlen zur effektiven Marktpreisentwicklung im Bausektor

Land- und Forstwirtschaft

Bundesamt für Landwirtschaft: [Obststatistiken](#)

Statistiken zu Apfel- und Birnenkulturen: Ernteschätzung, Erträge, Flächen nach Kantonen

Bundesamt für Landwirtschaft: [Agrarbericht](#)

Jährlicher Bericht zur Schweizer Landwirtschaft

Bundesamt für Statistik: [Jagd, Fischerei und Fischzucht](#)

Kennzahlen zu Jagd, Fischerei sowie Produktion und Verbrauch von Fisch in den Kantonen

Bundesamt für Statistik: [Forstwirtschaft](#)

Statistiken zu den Forstbetrieben (Holznutzung, Pflanzungen, Finanzdaten) und zur Holzverarbeitung in Sägereien nach Kantonen

Dienststelle Landwirtschaft und Wald: [Fischfang](#)

Statistik zu den Fangerträgen von Berufs- und Sportfischern im Kanton Luzern

Dienststelle Landwirtschaft und Wald: [Jagd](#)

Statistiken zur Jagd im Kanton Luzern

Geld, Banken und Versicherungen

Schweizerische Nationalbank: [Datenportal](#)

Datenangebot zu Zinssätzen und Devisenkursen, Bilanzsummen und Erfolgsrechnung der Banken, Bilanzpositionen, Spartätigkeit, Hypothekaranlagen, Treuhandgeschäfte, Bankenstruktur

Bundesamt für Statistik: [Banken in der Schweiz](#)

Datenangebot zu Zinssätzen, Bilanzsummen und Erfolgsrechnung der Banken, Bilanzpositionen, Spartätigkeit, Hypothekaranlagen, Treuhandgeschäfte, Bankenstruktur